

## **Bericht zur Befragung des Absolventenjahrgangs an Mittel- und Förderschulen im Landkreis Nordsachsen im Schuljahr 2011/2012**

### **Schülerinnen und Schüler an Mittel- und Förderschulen am Übergang Schule – Beruf**

Erarbeitet im Rahmen der Förderinitiative 1 im Programm  
„Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung



**Bericht zur Befragung des Absolventenjahrgangs an Mittel- und Förderschulen im Landkreis Nordsachsen im Schuljahr 2011/2012**

**Schülerinnen und Schüler an Mittel- und Förderschulen am Übergang Schule – Beruf**

Erarbeitet im Rahmen der Förderinitiative 1 im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

## **Impressum**

### **Titel**

Bericht zur Befragung des Absolventenjahrgangs an Mittel- und Förderschulen im Landkreis Nordsachsen im Schuljahr 2011/2012

Schülerinnen und Schüler an Mittel- und Förderschulen am Übergang Schule – Beruf

Erarbeitet im Rahmen der Förderinitiative 1 im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

### **Herausgeber**

Regionales Übergangsmanagement Nordsachsen (RÜM)

c/o Landkreis Nordsachsen, Amt für Wirtschaftsförderung und Landwirtschaft,

Richard-Wagner-Straße 7a, 04509 Delitzsch

Tel.: 034202/9881066, Fax: 034202/9881055,

E-Mail: [germaine.schleicher@ira-nordsachsen.de](mailto:germaine.schleicher@ira-nordsachsen.de)

Internet: [www.uebergangsmanagement-nordsachsen.de](http://www.uebergangsmanagement-nordsachsen.de)

### **Autoren**

Prof. Dr. Thomas Hofsäss; Tobias Döring (M. Ed.)

Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Institut für Förderpädagogik; Professur Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen

E-Mail: [hofsass@uni-leipzig.de](mailto:hofsass@uni-leipzig.de)

[Tobias.doering@uni-leipzig.de](mailto:Tobias.doering@uni-leipzig.de)

### **Satz und Layout**

Schrift.Satz.Grafik. Elisa Sonntag

### **Druck und Auflage**

Schimmer Druck GmbH Delitzsch

1. Auflage 10/2012

### **Redaktionsschluss**

September 2012

Das „Regionale Übergangsmanagement Nordsachsen“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ gefördert. Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Quellenangaben gestattet

## Inhalt

1. Hintergrund und Ziel der Befragung	7
2. Angaben zur Erhebung (Untersuchungsdesign)	9
3. Schulabsolventenbefragung an Mittelschulen	10
3.1. Ausschöpfung der Stichprobe	10
3.2. Alter und Geschlecht der Befragten	11
3.3. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit	13
3.4. Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen	23
3.5. Berufsorientierung	27
3.6. Übergang Schule Beruf	32
4. Schulabsolventenbefragung an Förderschulen	40
4.1. Ausschöpfung der Stichprobe	41
4.2. Alter und Geschlecht der Befragten	41
4.3. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit	43
4.4. Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen	54
4.5. Berufsorientierung	58
4.6. Übergang Schule Beruf	62
5. Empfehlungen	70
6. Anhang	74
Tabellen	74
Fragebögen	78
Literatur- und Quellenverzeichnis	114



## 1. Einleitung: Hintergrund und Ziel der Schulabsolventenstudie

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt im Jugendalter eine wichtige und sensible Entwicklungsphase dar. Diese Phase ist mit Risiken, aber auch mit Chancen für die weitere biografische Entwicklung behaftet.

Ein gelingender Übergang in Ausbildung, ein erfolgreicher Weg zum Berufsabschluss und der anschließende Einstieg in die Arbeitswelt sind maßgeblich von einer systematischen und wirkungsvollen Berufsorientierung abhängig. Ein stimmiges Konzept beruflicher Orientierungsangebote, aufeinander aufbauende, qualitativ hochwertige Maßnahmen, die die Schülerinnen und Schüler in eine seinen/ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechende Berufsausbildung führen, sind Voraussetzung, um reibungsfreie Übergänge zu ermöglichen und Warteschleifen auf dem Weg in das Berufs- und Erwerbsleben zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Perspektive Berufsabschluss“, im Rahmen der Förderinitiative 1 das „Regionale Übergangsmanagement“.

Mit der Förderinitiative „Regionales Übergangsmanagement“ macht das BMBF deutlich, dass ein funktionierendes Übergangsmanagement nicht nur aus einer quantitativen Weiterentwicklung der Hilfsangebote und Unterstützungsmaßnahmen besteht, sondern Angebote am Bedarf ausgerichtet und die vorhandenen Maßnahmen miteinander vernetzt und verzahnt werden müssen.

Beim Übergang Jugendlicher von der Schule in den Beruf nehmen Landkreise und Städte eine besondere Stellung ein. Daher hat das BMBF bei der Auswahl der Vorhaben bzw. Projektstandorte insbesondere die Regionen angesprochen, die bereits an anderen Programmen, wie z.B. „Kompetenzagenturen“ teilgenommen hatten. Seit Herbst 2010 gehört der Landkreis Nordsachsen nun zu einer der 28 Regionen, die mit einer Laufzeit von drei Jahren in die Förderung aufgenommen wurden und die Zielstellungen des BMBF im Projekt „Regionales Übergangsmanagement Nordsachsen“ (RÜM) umsetzen.

Im Rahmen dieses Projektes hat das RÜM im März/April 2012 an nordsächsischen Mittel- und Förderschulen im Absolventenjahrgang 2011/2012 eine anonyme schriftliche Befragung mittels standardisiertem Fragebogen durchgeführt (Schulabsolventenstudie).

Mit der Schulabsolventenstudie möchte das RÜM die folgenden Fragestellungen beantworten:

- Welche Pläne, Vorstellungen und Wünsche haben die Jugendlichen für ihren weiteren Bildungs- und Ausbildungsweg nach Beendigung der allgemeinen Schulzeit?
- Wie fühlen Sie sich auf den Übergang Schule – Beruf vorbereitet?

- Welche sozio-strukturellen und individuellen Faktoren wirken auf die Pläne und Wege der Jugendlichen?
- Welche Aktivitäten und Angebote gibt es, wie werden diese genutzt und wie hilfreich sind diese, um die Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Übergangs zu unterstützen und um Perspektiven zu entwickeln?
- Wie sind die Übergangsvorstellungen der Jugendlichen mit anderen lebensweltlichen Bereichen verknüpft?

Der Bericht beschreibt nun die Ergebnisse der im März/April 2012 durchgeführten Erhebung. Im Mittelpunkt stehen die Pläne, Erwartungen und Wünsche von Mittel- und Förderschülern/innen für ihre berufliche Zukunft sowie Aktivitäten der beruflichen Orientierung, die während des letzten Schuljahres durchgeführt wurden. Auch Aussagen zum gesundheitlichen Risikoverhalten und zu Unterstützungsleistungen aus dem sozialen Netzwerk der Jugendlichen können gemacht werden. Der Übergang Schule - Arbeitsleben wird hier in einem größeren Zusammenhang betrachtet, da individuelle Lebenslagen und schulischer Erfolg Einfluss auf die Bewältigung des Übergangs haben können<sup>1</sup>.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Befragungsergebnisse und sich daraus ableitende Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Berufsorientierung schließen diese Schulabsolventenstudie ab.

An dieser Stelle ist auch auf vergleichbar angelegte Studien im Rahmen des Regionalen Übergangsmangements hinzuweisen. So ist beispielsweise die Übergangsbefragung Leipziger Mittelschülerinnen und Mittelschülern von Mahl et. al, die Schulabgangsbefragung an Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Stadt Offenbach von Schmidt oder die Längsschnittstudie des Regionalen Übergangsmangements Göttingen zur Berufswegeplanung von Förder-, Haupt- und Realschüler/innen aus Göttinger Abgangsklassen von Müller/Pagels zu nennen<sup>2</sup>.

Die vorliegende Studie über die „Befragung von Schulabsolventen an Mittel- und Förderschulen im Landkreis Nordsachsen zum Thema Übergang Schule – Beruf“ (Schulabsolventenbefragung 2012) wurde von der Universität Leipzig im Auftrag des Landkreises Nordsachsen im Rahmen des „Regionalen Übergangsmangements Nordsachsen“ (RÜM) umgesetzt.

---

8 <sup>1</sup> vgl. Solga, H. (2003): Vom Paradox der integrierten Ausgrenzung, S.19./ vgl. Heinz, W. (1995): Arbeit, Beruf und Lebenslauf. Eine Einführung in die berufliche Sozialisation., S. 151-155.

<sup>2</sup> vgl. Mahl, F. et. al (2011): Mittelschülerinnen und Mittelschüler auf dem Weg von der Schule ins Erwerbsleben, vgl. Schmidt, R. (2011): Schulabgangsbefragung an Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Stadt Offenbach im Jahr 2011., vgl. Müller, D./Pagels, N. (2009): Und was machst du jetzt so? Längsschnittstudie zur Berufswegeplanung von Förder-, Haupt- und Realschüler/innen aus Göttinger Abgangsklassen.

## 2. Angaben zur Erhebung (Untersuchungsdesign)

Die Untersuchung stellt eine Basiserhebung dar. Hierbei handelt es sich um ein quantitatives Forschungsdesign.

Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen an Mittel- und Förderschulen im Landkreis Nord-sachsen des Jahrganges 2011/2012 wurden im Zeitraum 07.03.2012 bis 26.04.2012 innerhalb ihrer Klasse anonym befragt. Das Erhebungsinstrument hierfür war für jede Schulart ein schriftlicher standardisierter Fragebogen. Um die Befragung durchzuführen, wurden vorab die Genehmigung der Sächsischen Bildungsagentur Regionalstelle Leipzig und die Zustimmung der Eltern eingeholt. Die Befragung erfolgte auf freiwilliger Basis.

Der Fragebogen umfasst die thematischen Bereiche:

1. Zu Deiner Person
2. Schule
3. Berufsorientierung
4. Pläne für Ausbildung und Arbeit
5. Bewerbungen
6. Familie
7. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit

Während der Befragung standen den Schülerinnen und Schülern die Untersuchungsleiterinnen und Untersuchungsleiter für Rück- und Nachfragen zur Verfügung.

Für die Befragung der Schülerinnen und Schüler war ein zeitlicher Rahmen von einer Unterrichtsstunde eingeplant, den die Schülerinnen und Schüler nur in wenigen Fällen vollständig in Anspruch genommen haben.

Um sicherzustellen, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den Fragebogen richtig ausfüllen können, stellten die Untersuchungsleiterinnen und Untersuchungsleiter zu Beginn der Befragung das Vorhaben und den Fragebogen vor, erläuterten besondere Elemente des Fragebogens und ließen Raum für Rückfragen. Die Jugendlichen wurden zudem auf die freiwillige Teilnahme und die Anonymität ihrer Angaben hingewiesen. Diese Hinweise und Anmerkungen sind auch auf der ersten Seite des Fragebogens (Anlage) nachzulesen. Abschließend wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, die Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten. Bei der mündlichen Einweisung orientierten sich die Untersuchungsleiterinnen und Untersuchungsleiter an einem schriftlichen Untersuchungsmanual.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen und der Schulen zur Lernförderung füllten die Fragebögen selbstständig aus. Als unterstützende Maßnahme wurde in der Schule zur Lernförderung der Fragebogen mit dem Overheadprojektor schrittweise mit den Schülerinnen und Schülern abgearbeitet, um das Verständnis und die vollständige Bearbeitung der Fragen für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

In der Schulabsolventenstudie werden die Grundschulen, die Schulen für geistig Behinderte, die Beruflichen Schulzentren und die Gymnasien nicht betrachtet.

### 3. Schulabsolventenbefragung an Mittelschulen

#### Datenbeschreibung

#### 3.1. Ausschöpfung der Stichprobe

Im Zeitraum vom 07.03.2012 bis zum 26.04.2012 konnten insgesamt 333 Schülerinnen und Schüler an 13 Mittelschulen<sup>3</sup> im Landkreis Nordsachsen befragt werden. Drei Mittelschulen nahmen nicht an der Befragung teil.<sup>4</sup>

**Tab. 1: Ausschöpfung der teilnehmenden Mittelschulen in öffentlicher und freier Trägerschaft**

Schule	Bruttostichprobe*	Nettostichprobe	Ausschöpfung in %
Mittelschule Mockrehna	74	42	56,76
Lessing- Mittelschule Schkeuditz	53	24	45,28
Mittelschule Bad Dübau	51	43	84,31
Goetheschule Mügeln, Mittelschule	28	21	75,00
Evangelische Werkschule Naundorf - Mittelschule	3	1	33,33
Mittelschule Delitzsch- Nord	39	27	69,23
Mittelschule Wernsdorf	26	25	96,15
Robert- Härtwig-Schule Oschatz	68	35	51,47
Mittelschule Nordwest Torgau	27	14	51,85
Katharina- von- Bora- Mittelschule Torgau	54	40	74,07
Mittelschule Beilrode	48	45	93,75
Mittelschule Taucha	47	11	23,40
Caritas Schule Eilenburg	9	5	55,56
	<b>527</b>	<b>333</b>	<b>63,19</b>

\* Nach Angaben der jeweiligen Schule

Mit einer Ausschöpfung von rund 63 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern wird ein guter statistischer Rücklauf erreicht. Ein Blick auf die einzelnen Schulen zeigt, dass die Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten Schwankungen unterliegt. So erklären sich bspw. in der Mittelschule Wernsdorf 96,15 % der Jugendlichen zur Teilnahme bereit, hingegen in der Mittelschule Taucha nur 23,40 %.

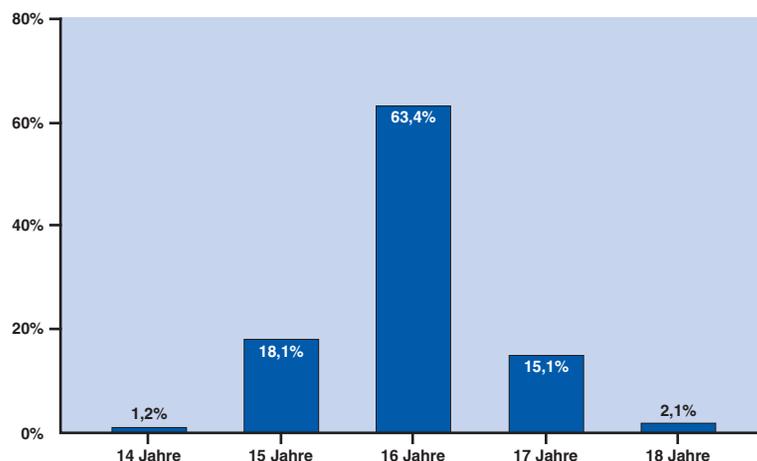
<sup>3</sup> Die Caritas Schule Eilenburg wird mit zu den Mittelschulen gezählt, da die Schülerinnen und Schüler nach Mittelschullehrplan unterrichtet werden bzw. den Realschul- oder den Hauptschulabschluss erreichen können.

<sup>4</sup> Die Freie Mittelschule Torgau hat in diesem Schuljahr keine Absolventen.

## 3.2. Alter und Geschlecht der Befragten

Das durchschnittliche Alter der Befragten beträgt 15,9 Jahre. Die jüngsten Jugendlichen sind zum Zeitpunkt der Befragung 14 Jahre alt. Die ältesten Schülerinnen und Schüler sind bereits 18 Jahre alt und verlassen die Schule volljährig.

**Abb. 1: Alter der Befragten**



An der Befragung haben 6 % mehr weibliche als männliche Jugendliche teilgenommen. Ein vergleichender Blick auf die Gesamtverteilung aller Mittelschülerinnen und Schüler des Schuljahres 2011/12 im Landkreis Nordsachsen zeigt, dass die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Untersuchung etwa der Gesamtverteilung entsprechen. Im Schuljahr 2011/12 sind im Landkreis Nordsachsen von insgesamt 4 802 Mittelschülerinnen und Schülern 2 504 (52 %) männlich und 2 298 weiblich (48 %).<sup>5</sup>

Die Verteilung in dieser Untersuchung kann als ausgewogen bezeichnet werden.

**Tab. 2: Geschlecht der Befragten**

	Häufigkeit	Prozent
männlich	156	47,0 %
weiblich	176	53,0 %
fehlend	1	
<b>gesamt</b>	<b>333</b>	<b>100,0 %</b>

<sup>5</sup> vgl. Statistisches Landesamt Sachsen (2012): Bericht der Mittelschulen Schuljahr 2011/2012, B I 4 – j/11, S. 24 – eigene Berechnungen

Der Landkreis Nordsachsen ist eher ländlich geprägt.<sup>6</sup> Dies bestätigen auch die Angaben der Befragten hinsichtlich ihres Wohnorts. So geben mehr als die Hälfte (56,5 %) der Jugendlichen an, auf dem Land zu wohnen.

**Tab. 3: Wohnort**

	gesamt	männlich	weiblich
auf dem Land	56,5 %	53,8 %	58,9 %
in einer Stadt	43,5 %	46,2 %	41,1 %
<b>gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Im Landkreis Nordsachsen lernen im Schuljahr 2011/12 insgesamt 4802 Schülerinnen und Schüler an einer Mittelschule.<sup>7</sup> Laut Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen besuchen 179 Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren wurden, in diesem Schuljahr die Mittelschule. Damit ergibt sich ein Anteil von 3,7 % aller Mittelschülerinnen und Mittelschüler mit Migrationshintergrund für das Schuljahr 2011/12.<sup>8</sup>

Bei der Befragung geben 10 Jugendliche an, dass sie nicht in Deutschland geboren sind. Sieben Jugendliche sagen, dass ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist und zwei Jugendliche geben an, dass sie zwar in Deutschland geboren sind, aber ihre Eltern aus einem anderen Land stammen. Somit haben 5,7 % (absolut 19 Jugendliche) aller befragten Mittelschülerinnen und Mittelschüler der Abschlussklassen einen Migrationshintergrund.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den Abschlussklassen liegt damit über dem berechneten Wert von 3,7 % für alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen.

Sechs Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben zum Geburtsort oder zur Herkunft der Eltern.

**Tab. 4 Migrationshintergrund\***

	ein Elternteil aus anderem Land		beide Eltern aus anderem Land		beide Eltern aus Deutschland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Jugendlicher in Deutschland geboren	7	2,1	2	0,6	306	92,2
Jugendlicher in einem anderen Land geboren			9	2,7	1	0,3
Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gesamt (Summe der absoluten bzw. der relativen Werte)						
	<b>absolut</b>			<b>in %</b>		
	19			5,7		

\*N=332

<sup>6</sup> vgl. <http://www.landkreis-nordsachsen.de/r-lage.html> [Stand: 10.07.2012]

<sup>7</sup> vgl. Statistisches Landesamt Sachsen (2012): Bericht der Mittelschulen Schuljahr 2011/2012, B I 4 – j/11, S. 24.

<sup>8</sup> Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn der einzelne Jugendliche nicht in Deutschland geboren wurde bzw. wenn ein Elternteil oder beide Eltern nicht in Deutschland geboren wurden. (vgl. Statistisches Bundesamt (2012): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011) -, Fachserie 1 Reihe 2.2, S.6.

Hinsichtlich des Sprachgebrauchs zeigt sich, dass auch in den Familien mit Migrationshintergrund deutsch gesprochen wird. Lediglich ein Jugendlicher gibt an, dass zu Hause ausschließlich eine andere Sprache gesprochen wird.

**Tab. 5: Sprachgebrauch in der Familie\***

	deutsch		deutsch und eine andere Sprache		andere Sprache	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Jugendlicher in Deutschland geboren	318	96,1	3	0,9		
Jugendlicher in einem anderen Land geboren	1	0,3	9	2,7	1	0,3

\*N=331

### 3.3. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit

#### Freizeitinteressen

Aktivitäten in der Freizeit ermöglichen den Jugendlichen zahlreiche Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die für das individuelle Wohlbefinden von Bedeutung sind. Mit einer gelungenen Freizeitgestaltung verbindet sich auch die Herausbildung von sozialen und personalen Kompetenzen und Ressourcen, welche Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen haben. In dieser Zeit agieren die Heranwachsenden weitgehend selbstbestimmt und entscheiden unabhängig von Eltern oder Schule, was sie tun möchten.<sup>9</sup>

Die befragten Jugendlichen engagieren sich in ihrer Freizeit in unterschiedlichen Gruppen. Hier lassen sich deutliche Geschlechtsunterschiede erkennen. Die männlichen Befragten sind vorwiegend in einem sportbetonten Verein aktiv (48,0 %). Die weiblichen Befragten sind dies hingegen nur zu 32,0 %. Insgesamt sind rund 40 % der Befragten in einem Sportverein organisiert.

In anderen Vereinen engagieren sich die Jugendlichen etwas weniger. Nur wenige Jugendliche (10,2 %) geben an, in einem anderen Freizeitverein aktiv zu sein. Die Beteiligung in Hilfsorganisation (freiwillige Feuerwehr, DRK, etc.) ist mit rund 12 % eher gering. Hier sind es die männlichen Befragten, die mehr Engagement zeigen (männlich 17,1 %, weiblich 6,5 %). Wenige Jugendliche sind in religiösen Gruppen (5,6 %) oder in gemeinnützigen Vereinen aktiv (2,2 %). Rund 40 % der Jugendlichen geben an, dass sie sich weder in Jugendgruppen noch in Vereinen engagieren. Hier sind es vor allem die weiblichen Befragten, die diese Angaben machen (männlich 30,3 %, weiblich 46,2 %).

<sup>9</sup> vgl. Hurrelmann K. (2007): Lebensphase Jugend, S.134-138.

**Tab. 6: Aktivitäten in verschiedenen Jugendgruppen/Vereinen\***

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Sportverein	39,6 %	48,0 %	32,0 %	41,9 %	36,9 %
anderer Freizeitverein (Musikverein etc.)	10,2 %	8,6 %	11,8 %	13,4 %	6,4 %
Hilfsorganisation (freiwillige Feuerwehr etc.)	11,5 %	17,1 %	6,5 %	12,3 %	10,6 %
religiöse/kirchliche Gruppe	5,6 %	5,9 %	5,3 %	7,3 %	3,5 %
gemeinnütziger Verein (Landjugend, Umweltschutz)	2,2 %	2,6 %	1,8 %	1,7 %	2,8 %
andere Aktivitäten	12,1 %	9,9 %	14,2 %	11,7 %	12,8 %
Ich mache nichts aktiv	38,8 %	30,3 %	46,2 %	33,5 %	44,7 %

\*=*Mehrfachnennungen*

Aus Tabelle 7 ist ersichtlich, welchen Freizeitaktivitäten die Jugendlichen mehrmals oder öfter pro Woche in ihrer Freizeit nachgehen.

Ähnlich wie beim Engagement in Vereinen zeigen sich deutliche Geschlechtsunterschiede. Nahezu alle Jugendlichen geben an, dass sie mehrmals die Woche oder auch täglich im Internet unterwegs sind (91,6 %). Rund 82 % der Befragten schauen oft Fernsehen.

Vor allem die männlichen Befragten verbringen einen Großteil ihrer Freizeit mit Computer- bzw. Videospiele (77,4 %). Für die weiblichen Jugendlichen hat diese Art der Freizeitbeschäftigung eine geringere Bedeutung (39,1 %). Insgesamt sind es 57,1 % der Befragten, die oft Computer- bzw. Videospiele spielen.

Etwas mehr als die Hälfte aller Jugendlichen gibt an, dass sie in ihrer Freizeit sehr oft einfach gar nichts machen (54,5 %).

Lesen wird weniger als Möglichkeit der Freizeitgestaltung angesehen. Rund 30 % der Befragten geben an, mehrmals pro Woche oder täglich zu lesen. Im Geschlechtervergleich lesen vor allem die weiblichen Jugendlichen mehr (38,9 %) als die männlichen (18,4 %).

Fast alle Jugendlichen hören oft Musik (97,6 %). Selbst zu musizieren wird dagegen eher von den weiblichen Befragten als Freizeitbeschäftigung ausgeübt (männlich 21,5 %, weiblich 38,1 %). Etwas mehr als drei Viertel der Jugendlichen sind in ihrer Freizeit oft mit ihrem bestem Freund oder ihrer besten Freundin zusammen (77,6 %) bzw. unternehmen gemeinsam mit mehreren Freunden etwas (63,9 %). Rund 70 % der Befragten geben an, oft Sport zu treiben (69,8 %).

Jeder neunte geht für Geld arbeiten. Deutlich weniger Jugendliche besuchen oft Bars/Cafés, Kinos. (22,8 %). Dagegen gehen die Jugendlichen häufiger shoppen (21,3 %) oder finden sich auf Partys (19,1 %) ein. Etwa ein Viertel der Jugendlichen verbringt seine freie Zeit gemeinsam mit der Familie (26,1 %) oder beschäftigt sich mit anderen nicht weiter benannten Aktivitäten (25,7 %).

Wie es sich bereits bei den Aktivitäten in Hilfsorganisationen angedeutet hat, geben die Jugendlichen an, sich kaum sozial zu engagieren (12,9 %).

**Tab. 7: Was tun die Jugendlichen mehrmals die Woche oder öfter**

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Computer/Videospiele	57,1 %	77,4 %	39,1 %	58,1 %	56,7 %
Fernsehen	81,5 %	81,8 %	81,2 %	80,4 %	82,2 %
nichts tun	54,5 %	52,3 %	56,6 %	51,8 %	57,1 %
Lesen	29,2 %	18,4 %	38,9 %	30,3 %	28,3 %
im Internet aktiv sein	91,6 %	94,2 %	89,2 %	89,6 %	93,1 %
Musik hören	97,6 %	96,7 %	98,3 %	98,7 %	96,8 %
Musik machen	30,4 %	21,5 %	38,1 %	29,0 %	31,7 %
mit bestem Freund/Freundin zusammen sein	77,6 %	77,3 %	77,9 %	77,7 %	77,9 %
etwas mit Freunden unternehmen	63,9 %	67,6 %	60,8 %	66,0 %	62,7 %
Sport treiben	69,8 %	75,5 %	64,8 %	69,3 %	70,1 %
in Bars, Cafés, Kneipen gehen	12,2 %	17,0 %	7,9 %	16,1 %	9,2 %
einkaufen/shoppen	21,3 %	21,4 %	21,0 %	24,3 %	18,9 %
ins Kino gehen	10,6 %	13,0 %	8,6 %	14,7 %	7,5 %
arbeiten für Geld	11,2 %	11,1 %	11,3 %	11,3 %	11,2 %
auf Party gehen	19,1 %	25,8 %	13,1 %	19,5 %	18,9 %
etwas mit der Familie unternehmen	26,1 %	25,2 %	26,9 %	22,4 %	29,0 %
etwas anderes	25,7 %	21,1 %	30,0 %	23,5 %	27,2 %
sozial engagieren	12,9 %	11,9 %	13,7 %	17,6 %	9,3 %

## Persönliche Zufriedenheit

Bei den Angaben zur Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten in der Region wird zum einen nach Geschlecht und zum anderen nach regionaler Herkunft unterschieden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend mit ihrem Lebensumfeld zufrieden sind (Tabelle 8).

Hinsichtlich der Geschlechter ergeben sich Unterschiede bei der Zufriedenheit mit den Angeboten an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

**Tab. 8: Zufriedenheit mit Angeboten im Landkreis**

Wie zufrieden bis du mit den ...	vollkommen zufrieden und eher zufrieden			vollkommen zufrieden und eher zufrieden	
	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Verdienstmöglichkeiten	54,7 %	59,5 %	50,6 %	50,7 %	58,1 %
Angeboten von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen	67,1 %	75,0 %	60,2 %	63,4 %	69,7 %
Angeboten von Jugendclubs, Jugendtreffs	35,7 %	42,1 %	30,1 %	36,1 %	35,6 %
Sport- und Freizeitangeboten	63,1 %	68,6 %	58,3 %	63,4 %	63,4 %
öffentlichen Verkehrsmitteln	66,5 %	68,4 %	64,8 %	73,0 %	61,8 %

Die Jugendlichen sind mit ihren Lebenslagen im Allgemeinen zufrieden. So sind die Schülerinnen und Schüler mit ihren Aussichten auf eine Ausbildung (86,1 %), Arbeit (82,7 %) und ihrem Leben (86,2 %) insgesamt zufrieden. Den Status ihrer Freundschaften bezeichnen 93,3 % der Jugendlichen als sehr zufriedenstellend. Drei Viertel aller Jugendlichen beschreiben ihre finanziellen Mittel als ausreichend.

**Tab. 9 Zufriedenheit allgemein**

Wie zufrieden bis du mit den ...	vollkommen zufrieden und eher zufrieden			vollkommen zufrieden und eher zufrieden	
	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Aussichten auf eine Ausbildung	86,1 %	88,5 %	84,1 %	81,9 %	89,3 %
Aussichten auf Arbeit	82,7 %	83,8 %	81,7 %	79,0 %	85,5 %
deinem Leben insgesamt	86,2 %	89,6 %	82,8 %	86,1 %	86,5 %
deinen Freundschaften	93,3 %	93,6 %	93,2 %	95,1 %	91,9 %
deinen finanziellen Mitteln	73,9 %	77,7 %	70,4 %	69,5 %	77,7 %

## Benachteiligung

Gewisse Lebensbedingungen und soziale Reaktionen können als subjektiv benachteiligend empfunden werden oder zu einer tatsächlichen Benachteiligung führen. Hier ergibt sich für den Landkreis Nordsachsen ein positives Bild. 82,5 % fühlen sich aufgrund der Lage des Wohnortes nicht benachteiligt. Die Auswertung der hinterfragten Merkmale zeigt auf, dass die Jugendlichen insgesamt ein positives Selbstwertgefühl besitzen (vgl. Tabelle 10).

**Tab. 10: Empfundene Benachteiligung**

sehr stark und stark					
empfundene Benachteiligung aufgrund...	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Wohnort	17,5 %	12,9 %	21,6 %	13,2 %	21,0 %
Aussehen	12,9 %	9,7 %	15,9 %	14,6 %	11,7 %
Geschlecht	2,0 %	3,2 %	0,6 %	0,7 %	2,7 %
Schule	13,0 %	14,1 %	12,0 %	13,9 %	12,4 %
Familie	6,9 %	5,2 %	8,6 %	9,8 %	4,8 %
Muttersprache	3,0 %	2,6 %	3,4 %	3,5 %	2,7 %

## Gesundheit

Bei der Frage nach gesundheitlichen Belastungen in den letzten Wochen zeigen sich zum Teil geschlechtsspezifische Unterschiede.

Die weiblichen Jugendlichen klagen öfter als die männlichen Jugendlichen über Kopfschmerzen, Probleme beim Einschlafen, Müdigkeit, Magenschmerzen, Appetitlosigkeit und innerer Unruhe. Dagegen haben die männlichen Befragten häufiger Aufmerksamkeitsprobleme.

Insgesamt betrachtet fällt auf, dass fast zwei Drittel aller Jugendlichen (62,8 %) angeben, dass sie in den letzten Wochen oft müde waren. Möglicherweise ergibt sich hier ein Zusammenhang zwischen der angegebenen Müdigkeit, den Freizeitaktivitäten (vgl. Tabelle 7) und der Aussage, dass 60 % der Befragten morgens noch nicht sehr fit sind und dem Unterricht eher nicht folgen können (vgl. Tabelle 21).

**Tab. 11: Gesundheitliche Belastungen der letzten Wochen**

	gesamt	männlich	weiblich
Aufmerksamkeitsprobleme	32,7 %	33,5 %	31,9 %
innere Unruhe	45,8 %	38,4 %	52,3 %
Kopfschmerzen	33,4 %	19,2 %	46,0 %
Probleme beim Einschlafen	39,5 %	30,1 %	47,8 %
Müdigkeit	62,8 %	59,3 %	65,9 %
Magenschmerzen	15,4 %	7,8 %	22,1 %
keinen Hunger	29,8 %	18,0 %	40,3 %

Mehrere Fragen dienten der Erfassung des gesundheitlichen Risikoverhaltens. Es wurden Konsumgewohnheiten von Nikotin, Alkohol und weiteren Suchtmitteln erfragt. Ein regelmäßiger Konsum von Nikotin, Alkohol oder anderen Drogen kann eng mit einer Suchtproblematik assoziiert werden bzw. Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung der Jugendlichen bedingen. Der Tabak-, Alkohol und Drogenkonsum ist daher als besonderes Thema der Gesundheitsprävention im Jugendalter zu berücksichtigen.

Lediglich ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler gibt an zu rauchen. Im Vergleich zu den Daten der Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KIGGS) gibt es unter allen befragten Mittelschülerinnen und Schülern (14 – 18-jährige) insgesamt deutlich weniger Raucher. Bei der KIGGS geben über 40 % der 17-jährigen Jugendlichen an, regelmäßig Tabak zu konsumieren.<sup>10</sup>

Rund 37 % aller Befragten geben an, mindestens einmal in der Woche Alkohol zu trinken. Fast die Hälfte (46,1 %) der männlichen Jugendlichen gibt an, wöchentlich Alkohol zu trinken. Rund 18 % von ihnen konsumieren sogar mehrmals die Woche Alkohol. Ein Vergleich mit den 17-jährigen der KIGGS zeigt auf, dass auch hier der Alkoholkonsum aller befragten Mittelschülerinnen und Schüler im Landkreis Nordsachsen geringer ist. Bei der KIGGS sind es 67,2 % der männlichen Befragten, die angeben, mindestens einmal pro Woche Alkohol zu trinken (weiblich 39,7 %).<sup>11</sup>

Nur jeder zwölfte der Jugendlichen gibt an Drogen zu nehmen.

**Tab. 12: Gesundheitliches Risikoverhalten**

	gesamt	männlich	weiblich
Raucheranteil	32,3 %	30,3 %	34,1 %
Alkoholkonsum (mind. 1x Woche)	36,7 %	46,1 %	28,4 %
Drogenkonsum (außer gar nicht)	8,4 %	9,6 %	3,4 %

## Herkunftsfamilie

Mit Blick auf die Familienkonstellation zeigt sich, dass die meisten der Jugendlichen mindestens einen Bruder oder eine Schwester haben. So geben rund 82 % der Befragten an, Geschwister zu haben.

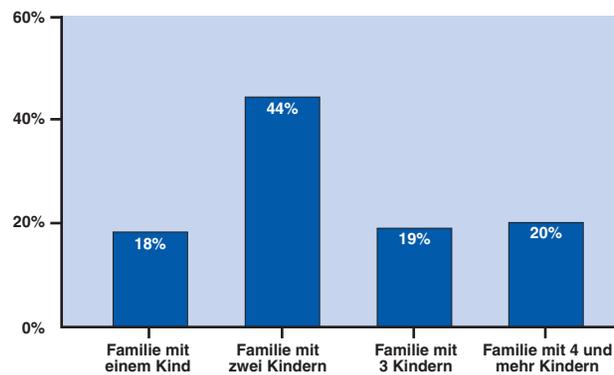
**Tab. 13: Hast du Geschwister?**

	Häufigkeit	in %	durchschnittliche Anzahl der Geschwister
ja	273	82,5	2,0
nein	58	17,5	
<b>gesamt</b>	<b>331</b>	<b>100,0</b>	

18 <sup>10</sup> vgl. Lampert, T./ Thamm, M. (2007): Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum von Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS), S. 603. Online im Internet: <http://edoc.rki.de/oa/articles/relAnJ6gILJU/PDF/22SLAN2ycj00k.pdf> [Stand: 27.08.2012].

<sup>11</sup> vgl. Lampert, T./ Thamm, M. (2007): Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum von Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS), S. 604. Online im Internet: <http://edoc.rki.de/oa/articles/relAnJ6gILJU/PDF/22SLAN2ycj00k.pdf> [Stand: 27.08.2012].

**Abb. 2: Familienkonstellation\***



\* N=331

**Tab. 14: Beschäftigungsgrad der Eltern**

	Vater (N=315)	Mutter (N=319)
Vollzeit	68,9 %	52,0 %
Teilzeit	5,4 %	23,2 %
selbstständig	13,0 %	8,2 %
erwerbstätig	87,3 %	83,4 %
Elternzeit	-	0,3 %
arbeitslos	4,8 %	5,3 %
Hausmann/Hausfrau	0,3 %	6,0 %
Umschulung/Weiterbildung	0,3 %	1,9 %
Rentner/Rentnerin	1,6 %	0,9 %
sonstiges	1,0 %	0,6 %
weiß ich nicht	4,8 %	1,6 %

Die Berufsbereiche, in denen die Eltern erwerbstätig sind oder zuletzt erwerbstätig waren, sind sehr breit gestreut. 33 Jugendliche (8 %), die allgemein über den Erwerbsstatus Auskunft geben, machen zur Tätigkeit der Eltern keine konkreten Angaben.

Bei der Betrachtung der Geschlechter zeigt sich, dass die Väter vor allem im Bereich Fahrzeug- und Transportgeräteführung (18,2 %) oder in Bauberufen (11,2 %) tätig sind oder waren.

Die Mütter arbeiten kaum in diesen Bereichen. Knapp die Hälfte der Mütter ist oder war vor allem im Verkauf (14,2 %), in medizinischen Gesundheitsberufen (18,4 %) und im Bereich Unternehmensführung und -organisation (14,2 %) erwerbstätig.

**Tab. 15: Berufsbereiche, in denen die Eltern beschäftigt sind oder waren**

	Vater (N=286)	Mutter (N=282)
Land-, Forst-, und Tierwirtschaft	4,2 %	3,2 %
Gartenbauberufe/Floristik	0,7 %	1,1 %
Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	2,4 %	0,7 %
Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1,0 %	0,0 %
Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	0,3 %	1,4 %
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	6,3 %	0,4 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4,9 %	1,1 %
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3,5 %	0,0 %
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	0,7 %	0,7 %
Textil- und Lederberufe	0,0 %	0,7 %
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1,7 %	6,0 %
Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1,0 %	0,0 %
Hoch- und Tiefbauberufe	<b>11,2 %</b>	0,4 %
(Innen-)Ausbauberufe	8,7 %	0,0 %
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	3,8 %	0,0 %
Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	0,3 %	0,4 %
Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	0,3 %	0,4 %
Informatik- und andere IKT-Berufe	0,3 %	0,7 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	4,5 %	2,8 %
Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	<b>18,2 %</b>	1,8 %
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	4,9 %	1,4 %
Reinigungsberufe	0,0 %	5,3 %
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1,4 %	1,1 %
Verkaufsberufe	4,2 %	<b>14,2 %</b>
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	0,7 %	4,3 %
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4,9 %	<b>14,2 %</b>
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1,7 %	6,0 %
Berufe in Recht und Verwaltung	1,7 %	2,8 %
Medizinische Gesundheitsberufe	1,7 %	<b>18,4 %</b>
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1,4 %	4,3 %
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	0,3 %	4,6 %
Lehrende und ausbildende Berufe	1,0 %	1,4 %
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	0,0 %	0,4 %
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	0,7 %	0,0 %
Angehörige der regulären Streitkräfte	0,7 %	0,0 %

Neben der Erwerbssituation wurde auch das Verhältnis der Jugendlichen zu ihren Eltern erfragt. Es zeigt sich, dass die meisten Jugendlichen bei wichtigen Entscheidungen das Gespräch mit den Eltern suchen. Bei der Frage, wie sich die Eltern bei wichtigen Entscheidungen verhalten, geben die meisten Befragten an (53,4 %), gemeinsam mit ihren Eltern eine Entscheidung zu treffen. Die Eltern werden somit aktiv in die persönlichen Entscheidungsprozesse einbezogen. 34,3 % der Befragten treffen ihre Entscheidungen selbst, wobei das nicht ausschließt, dass vorher ein gemeinsames Gespräch stattgefunden hat. Es lässt sich vermuten, dass der überwiegende Teil der Eltern einen offenen, kommunikativen und aushandelnden Erziehungsstil verfolgt. Nur 7 % der Schülerinnen und Schüler geben an, dass die Eltern wichtige Entscheidungen für die Jugendlichen treffen.

**Tab. 16: Wie verhalten sich deine Eltern bei wichtigen Entscheidungen in deinem Leben?**

Ich mache das, was meine Eltern mir sagen.	1,9 %
Wir reden miteinander und treffen gemeinsam eine Entscheidung.	53,4 %
Meine Eltern lassen mich selbst entscheiden.	34,3 %
Bei unterschiedlichen Meinungen setzen sich meine Eltern durch.	4,9 %
Bei unterschiedlichen Meinungen setze ich mich durch.	3,9 %
Meinen Eltern ist egal, was ich mache.	1,6 %
<b>gesamt</b>	<b>100,0 %</b>

## Umgang mit Problemen

Auch beim Umgang mit Problemen wird deutlich, dass die Eltern, und hier insbesondere die Mutter (54,0 %), wichtige Ansprechpartner sind. Mit dem Vater oder gar anderen Erwachsenen wird hingegen weniger über Probleme gesprochen (Vater 31,3 %, andere Erwachsene 13,4 %).

Auch Gleichaltrige sind beim Lösen von Problemen besonders wichtig. Rund 75 % der Befragten geben an, Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen. Die Wichtigkeit von Freunden bei Problemen wird auch bei der 16. Shell Jugendstudie deutlich sichtbar. Rund 79 % der Befragten geben hier an, sich einem Freund oder einer Freundin anzuvertrauen<sup>12</sup>.

Jedoch scheint auch das Abreagieren ein geeignetes Mittel zu sein, um ihre Probleme zu verarbeiten (74,5 %). Im Gegensatz dazu wird das Zurückziehen insgesamt von den wenigsten in Betracht gezogen (34,3 %). Hier zeigt sich jedoch ein nennenswerter Unterschied zwischen den Geschlechtern. Rund 44 % der weiblichen Befragten ziehen sich bei Problemen zurück. Im Vergleich dazu, ist es nur für rund 23 % der männlichen Jugendlichen eine Möglichkeit im Umgang mit Problemen.

<sup>12</sup> vgl. 16. Shell Jugendstudie (2010): Was Jugendliche tun, wenn sie Schwierigkeiten oder große Probleme haben. Online im Internet: [http://www-static.shell.com/static/deu/downloads/youth\\_study\\_2010\\_difficulties.pdf](http://www-static.shell.com/static/deu/downloads/youth_study_2010_difficulties.pdf) [Stand: 30.08.12]

**Tab. 17: Umgang mit Problemen**

	stimmt genau und stimmt eher			Mittelwert <sup>13</sup>		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Ich bespreche das Problem mit meiner Mutter.	54,0 %	50,7 %	56,9 %	2,4	2,3	2,3
Ich bespreche das Problem mit meinem Vater.	31,3 %	35,1 %	27,9 %	2,90	2,8	3,0
Ich bespreche das Problem mit anderen Erwachsenen.	13,4 %	10,8 %	15,7 %	3,4	3,4	3,3
Ich versuche meine Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen	74,8 %	71,1 %	78,2 %	2,1	2,1	2,0
Ich versuche mich abzureagieren.	74,5 %	71,8 %	76,7 %	2,1	2,2	2,0
Ich ziehe mich zurück, da ich sowieso nichts ändern kann.	34,3 %	22,7 %	44,2 %	2,90	3,2	2,7

## Belastungen

Verschiedene Ereignisse im Leben können Einfluss auf Entscheidungen und Verhaltensweisen nehmen. Die Jugendlichen wurden gebeten anzugeben, welche belastenden Ereignisse sie im letzten halben Jahr erlebt haben.

Nur 4,3 % der Jugendlichen mussten aus ihrem Heimatort wegziehen oder erlebten die Trennung ihrer Eltern (6,5 %). Knapp 15 % der Jugendlichen berichten über finanzielle Probleme. 18,0 % geben an, dass sie sich von ihrem Freund oder ihrer Freundin getrennt haben. Besonders die weiblichen Befragten (35,5 %) fühlten sich im Vergleich zu den männlichen Befragten (20,9 %) im letzten halben Jahr durch Krankheit belastet (insgesamt 28,6 %).

Fast ein Viertel erlebte eine schwere Krankheit oder den Tod einer nahestehenden Person.

**Tab. 18: Belastende Lebensereignisse**

	gesamt	männlich	weiblich
Wegzug Heimatort	4,3 %	3,3 %	4,3 %
finanzielle Probleme	14,9 %	10,4 %	19,0 %
von Freund/Freundin getrennt	18,0 %	13,7 %	21,8 %
Trennung der Eltern	6,5 %	7,2 %	5,8 %
schwere Erkrankung einer nahestehenden Person	22,0 %	14,5 %	28,6 %
eigene Krankheit	28,6 %	20,9 %	35,5 %
Tod einer nahestehenden Person	22,3 %	18,3 %	25,7 %

## Schulisches Leistungsprofil

Bei der Betrachtung der erinnerten schulischen Leistungsergebnisse zeigen sich bis auf die durchschnittlichen Leistungen in Mathematik bei den Schülerinnen und Schülern geschlechter-spezifische Unterschiede. Im Fach Deutsch schneiden die Schülerinnen (2,4) deutlich besser ab als die männlichen Mitschüler (2,8). Auch im Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH) mit den entsprechenden Vertiefungskursen zeigen sich große Unterschiede. Die weiblichen Befragten erreichen hier durchschnittlich deutlich bessere Ergebnisse (1,9) als die männlichen (2,5).

Auch bei den Kopfnoten geben die Schülerinnen insgesamt bessere Leistungen an, als ihre männlichen Mitschüler.

Tab. 19: Notendurchschnitte

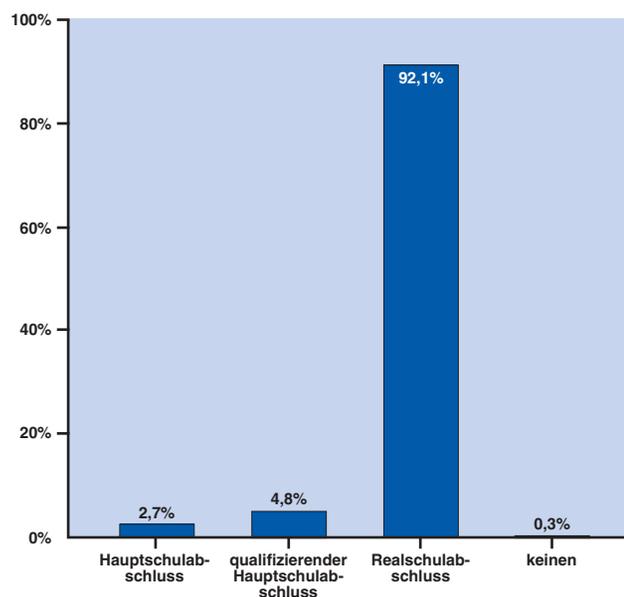
	Hauptfächer			Kopfnoten			
	Mathe-matik	Deutsch	WTH	Betragen	Fleiß	Ordnung	Mitarbeit
männlich	2,9	2,8	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7
weiblich	2,9	2,4	1,9	2,0	2,2	1,9	2,4
gesamt	2,9	2,6	2,2	2,2	2,4	2,2	2,5

## 3.4. Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen

### Schulabschluss

92,1 % der Schülerinnen und Schüler der Mittelschule möchten den Realschulabschluss erreichen. Das Bildungsziel Hauptschulabschluss (2,7 %) und qualifizierender Hauptschulabschluss (4,8 %) spielt an der Mittelschule nur eine untergeordnete Rolle. Nur ein Schüler gibt an, dass er keinen Schulabschluss erreichen möchte.

Abb. 3: Welchen Schulabschluss möchtest du erreichen?



## Einschätzung schulischer Leistungen

Insgesamt stellt sich der schulische Bildungshintergrund im Rahmen der Selbsteinschätzung nur befriedigend dar (Durchschnittsnote 2,6). Die weiblichen Jugendlichen sind mit ihren schulischen Leistungen nicht nur zufriedener als ihre männlichen Mitschüler, sie schätzen ihre schulischen Leistungen im Vergleich zu den männlichen Jugendlichen auch geringfügig besser ein.

Auffällig ist jedoch, dass fast die Hälfte der Befragten (45,8 %) nicht mit ihren schulischen Leistungen zufrieden ist.

**Tab. 20: Einschätzung Schulleistungen**

	Welche Note würdest du dir für alle deine Schulleistungen geben?	Zufriedenheit mit Leistungen		
		ja	nein	Meine schulischen Leistungen sind mir egal.
männlich	2,7	44,5 %	49,0 %	6,5 %
weiblich	2,5	56,0 %	42,9 %	1,1 %
<b>gesamt</b>	<b>2,6</b>	<b>50,6 %</b>	<b>45,8 %</b>	<b>3,6 %</b>

## Einschätzungen zur Schule

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, ihre schulische Motivation einzuschätzen.

Mehr als die Hälfte der Befragten (56,6 %) geht gern zur Schule. Rund 43 % tun dies eher ungerne. Ein erster Hinweis findet sich eventuell bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern, da fast jeder fünfte einschätzt, dass er sich nicht ernst genommen fühlt und oft nicht versteht, worum es im Unterricht geht.

Das Klassenklima wird von den Jugendlichen positiv eingeschätzt. 87,0 % der Befragten gibt an, sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gut zu verstehen.

Auffällig sind auch die Meinungen zur morgendlichen Fitness und zur Fähigkeit, dem Unterricht folgen zu können. Geben rund 40 % der Befragten an, dass sie morgens keine Probleme damit haben, so wollen knapp 60 % dies eher nicht bestätigen (vgl. auch Tabelle 11).

Ein Großteil der Jugendlichen (65,8 %) hat seine Freunde vor allem außerhalb der Schule. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte die Verortung der Schülerinnen und Schüler in Vereinen sein (vgl. Tabelle 6).

In schulischen Belangen können fast alle Jugendlichen auf die Hilfe ihrer Eltern vertrauen. Zu rund 90 % geben sie an, dass ihre Eltern sie in der Schule unterstützen.

**Tab. 21: Einschätzung zur Schule**

	stimmt genau und stimmt eher	stimmt eher nicht und stimmt überhaupt nicht	Mittelwert <sup>14</sup>
Ich gehe gern zur Schule.	56,6 %	43,3 %	2,46
Meine Lehrer nehmen mich ernst.	79,0 %	21,0 %	1,99
Mit meinen Mitschülern verstehe ich mich gut.	87,0 %	13,0 %	1,68
Morgens bin ich immer schon sehr fit und kann dem Unterricht gut folgen.	40,5 %	59,4 %	2,68
Meine Freunde habe ich außerhalb der Schule.	65,8 %	34,3 %	2,16
Meine Eltern unterstützen mich.	89,2 %	10,8 %	1,59
Oft verstehe ich nicht, worum es im Unterricht geht.	20,4 %	79,6 %	3,00

## Risikofaktoren

Schulschwänzen und die Wiederholung einer oder mehrerer Klassenstufen sind Aspekte, die Auswirkungen auf den Schulerfolg haben. Unter den befragten Schülerinnen und Schülern geben knapp 6 % an, der Schule schon einmal ferngeblieben zu sein. Dabei schwänzen Jungen mehr als Mädchen.

Sowohl Mädchen als auch Jungen geben gleichermaßen an, mindestens eine Klassenstufe wiederholt zu haben.

Ein Vergleich der Daten mit den Ergebnissen des Bildungsberichts 2012 zeigt, dass der Anteil der Wiederholer der Mittelschülerinnen und Mittelschüler im Landkreis etwas geringer ist. Der Anteil der 15-jährigen, die mindestens eine Klassenstufe in der bisherigen Schullaufbahn wiederholt haben, beträgt hier 20,8 %. Allerdings muss angemerkt werden, dass sich dieser Wert auf alle Schularten bezieht.<sup>15</sup>

**Tab. 22: Schulische Risikofaktoren**

	gesamt	männlich	weiblich
mind. eine Unterrichtsstunde geschwänzt (in letzten 2 Wochen)*	3,7 %	3,7 %	2,9 %
mind. ein Schultag geschwänzt (in letzten 2 Wochen)**	1,9 %	2,7 %	1,2 %
mind. eine Klassenstufe wiederholt	16,7 %	17,5 %	15,1 %

\*N=327

\*\*N=321

<sup>14</sup> Lesart der Mittelwerte in diesem Abschnitt: 1= maximale Zustimmung zur Aussage, 4= maximale Ablehnung zur Aussage

<sup>15</sup> Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012, S. 258.

## Inanspruchnahme schulischer Stützsysteme

Schulen halten eine Vielzahl an Unterstützungsangeboten vor.

Bei der Betrachtung der Nutzung der nachgefragten schulischen Stützsysteme zeigt sich, dass die Mittelschülerinnen und Schüler diese mit unterschiedlicher Häufigkeit nutzen.

Bei den schulischen Angeboten wird der Förderunterricht Mathematik von jedem dritten genutzt.

Der Sozialarbeiter\* wird von 8,6 % der Schülerinnen und Schüler in Anspruch genommen (10 von 116 Jugendlichen). Deutlich häufiger wird die Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter\*\* gesucht. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (51,9 %) nutzen diese Möglichkeit (absolut 27 von 52 Jugendlichen). Gleichzeitig schätzen sie die Beratung als sehr hilfreich ein (92,3 %).

**Tab. 23: Schulische Stützsysteme**

	genutzt	geholfen (anteilig, die Angebot genutzt haben)
Hausaufgabenhilfe in der Schule	5,8 %	78,9 %
Förderunterricht Mathe	29,2 %	86,2 %
Förderunterricht Deutsch	6,1 %	80,0 %
Beratung durch den Sozialarbeiter*	8,6 %	77,8 %
Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter**	51,9 %	92,3 %
Ich habe kein Angebot genutzt.	43,9 %	-

\* Der Sozialarbeiter wird in vier der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte. (Stand: März/April 2012)

\*\* Der Berufseinstiegsbegleiter wird in drei der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte. (Stand: Februar 2011)

## Außerschulische Hilfe

Etwas weniger als die Hälfte der Jugendlichen nimmt außerschulische Hilfe für Hausaufgaben oder Nachhilfe in Anspruch (43,9 %). Hier helfen vor allem Familienmitglieder (48,8 %). Je ein Viertel erhält die Unterstützung entweder von Freunden oder von anderen nicht weiter benannten Personen.

**Tab. 24: Hilfe bei den Hausaufgaben/Nachhilfe**

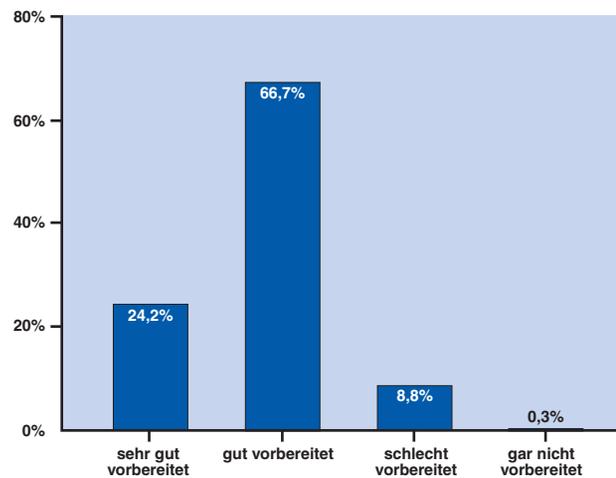
Unterstützung bei den Hausaufgaben oder Nachhilfe	gesamt	männlich	weiblich
Nein	56,1 %	54,6 %	57,5 %
Ja	43,9 %	45,4 %	42,5 %
<b>Wer hilft überwiegend?</b>			
Familie	48,8 %	52,5 %	45,5 %
Freunde	25,2 %	24,6 %	25,8 %
jemand anderes	26,0 %	23,0 %	28,8 %

### 3.5. Berufsorientierung

#### Berufsberatung und berufsbezogene Informationsgeber

90,9 % der Jugendlichen fühlen sich sehr gut und gut auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

**Abb. 4: Wie gut fühlst du dich auf die Zeit nach der Schule vorbereitet?**



In Tabelle 25 ist auszugsweise dargestellt, welche Ratgeber und Informationsquellen von den Jugendlichen vorrangig genutzt werden und wie hilfreich sie diese einschätzen.<sup>16</sup>

Es zeigt sich, dass die Eltern für 83,5 % der Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Ratgeber sind. Zugleich schätzen 93,5 % der Jugendlichen die Ratschläge ihrer Eltern als äußerst hilfreich ein. Auch Beinke hat in seinen Untersuchungen herausgearbeitet, dass die Eltern die wichtigsten Unterstützer sind<sup>17</sup>. Praktika, eigene Recherchen, Geschwister bzw. Freunde und der Berufseinstiegsbegleiter sind ebenfalls häufig genutzte und als sehr hilfreich angesehene Ratgeber.

Auch das engere soziale Umfeld der Jugendlichen besitzt eine wesentliche Bedeutung im Rahmen der Berufsorientierung. Bereits Mahl et al. stellten für Leipziger Mittelschülerinnen und Schüler die Bedeutung von näheren Verwandten und Bekannten fest<sup>18</sup>.

Für fast alle genutzten Ratgeber und Informationsquellen ist belegt, dass sie für die Mehrheit der Befragten auch hilfreich sind. Herauszuheben sind z.B. die Tage der offenen Tür, Bewerbungstrainings und Betriebsbesichtigungen. Obwohl jeweils nur ca. 30 % aller Befragten diese Möglichkeiten nutzten, geben über 80 % dieser Jugendlichen an, dass diese Informationsquellen hilfreich sind. Diese Maßnahmen besitzen vor allem flankierenden Unterstützungscharakter im Zuge der Berufsorientierung.

<sup>16</sup> Die Tabelle mit allen Items befindet sich im Anhang.

<sup>17</sup> vgl. Beinke, L. (2000): Elterneinfluss auf die Berufswahl. S. 124.

<sup>18</sup> Mahl, F./ Kuhnke, R/ Reißig, B./ Tillmann, F. (2011): Mittelschülerinnen und Mittelschüler auf dem Weg von der Schule ins Erwerbsleben, S. 20.

Lehrerinnen und Lehrer werden mit 34,7 % deutlich seltener zu den Ratgebern gezählt, als Familienmitglieder. Dennoch haben auch sie eine wichtige Steuerungsfunktion inne, da fast drei Viertel der Nutzer/innen ihre Ratschläge als hilfreich einschätzen (73,0 %).

Der Berufswahlpass, der Girls' Day/Boys' Day, der Future-Plan und die Kammern werden hingegen kaum als Ratgeber genutzt und als vergleichsweise wenig hilfreich eingeschätzt.

**Tab. 25: Ratgeber und Informationsquellen**

	genutzt	geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)
Eltern	85,3 %	93,5 %
Praktikum/Schnuppertage	64,1 %	93,8 %
eigene Recherche (Zeitungen; Internet)	54,2 %	94,3 %
Geschwister / Peers	52,6 %	89,3 %
Berufseinstiegsbegleiter*	50,0 %	76,0 %
Berufsorientierungsprojekte	39,4 %	69,0 %
eigene Recherche im BIZ	37,6 %	70,6 %
Lehrerinnen und Lehrer	34,7 %	73,0 %
Bewerbungstraining	31,9 %	85,4 %
Tag der offenen Tür; Ausbildungsbörsen	30,0 %	87,5 %
Berufswahltest/Eignungstest	29,8 %	62,5 %
Betriebsbesichtigungen	28,7 %	79,6 %
Präsentationen von Betrieben in der Schule	28,4 %	56,0 %
Jobmessen	28,1 %	77,2 %
Infobroschüren (Planet-Beruf)	26,9 %	61,6 %
Berufswahlpass	26,3 %	36,5 %
Girls' Day/Boys' Day	9,0 %	46,7 %
Kammern	6,4 %	61,9 %
Future Plan	6,1 %	50,0 %

\* Der Berufseinstiegsbegleiter wird in drei der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte. (Stand: Februar 2011)

Die Tabellen 26 und 27 zeigen die genutzten Ratgeber der Jugendlichen, differenziert nach Geschlecht und regionaler Herkunft, bei denen wesentliche gruppenspezifische Unterschiede in der Nutzung ersichtlich sind.

So wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler aus ländlichen Regionen häufiger im Berufsinformationszentrum (BIZ) recherchieren, als die Jugendlichen aus einer Stadt. Lehrer/innen sind hingegen häufiger Ratgeber für Jugendliche aus der Stadt.

Betrachtet man die Ratgeber und Informationsquellen differenziert nach Geschlecht, so ergeben sich deutlichere Unterschiede.

Generell lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen den Ratgebern und Informationsquellen offener gegenüberstehen als ihre männlichen Mitschüler. Weibliche Jugendliche nutzen als Informationsquelle überwiegend das Praktikum (74,4 %), die Recherche im Internet (69,6 %), die Möglichkeit mit Geschwistern oder Freunden zu sprechen (63,0 %) oder die Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter (57,7 %). Das Praktikum stellt für mehr als die Hälfte der männlichen Befragten die häufigste Informationsmöglichkeit dar (52,6 %). Eher weniger beziehen sie andere Gleichaltrige (40,9 %), den Berufseinstiegsbegleiter (41,7 %) oder andere Medien (37,0 %) als Ratgeber ein. Dennoch geben alle Jugendlichen an, dass die genutzten Ratgeber hilfreich sind. 40 % der Schülerinnen nutzen den Berufswahltest und das Bewerbungstraining und bezeichnen diese Angebote auch zu 63,2 % als hilfreich. Die männlichen Jugendlichen nutzen diese Möglichkeiten nur zu knapp einem Fünftel.

Der Girls'Day/Boys'Day wird von den männlichen Jugendlichen dagegen kaum als Informationsangebot in Betracht gezogen. Hier sind es die weiblichen Befragten, die angeben, dieses Angebot zu nutzen. Etwa die Hälfte der Nutzer/innen, die bereits an einem Girls'Day/Boys'Day teilnahmen, sehen dieses Angebot als hilfreich an.

**Tab. 26: Ratgeber Informationsquellen differenziert nach Herkunft (Differenz rund 15 %)**

	genutzt		geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)	
	Land	Stadt	Land	Stadt
eigene Recherche im BIZ	44,0 %	29,6 %	70,0 %	71,8 %
Lehrerinnen und Lehrer	28,4 %	43,0 %	73,1 %	72,9 %

**Tab. 27: Ratgeber und Informationsquellen differenziert nach Geschlecht (Differenz rund 15 %)**

	genutzt		geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Geschwister/Freunde	40,9 %	63,0 %	95,2 %	86,0 %
Berufseinstiegsbegleiter*	41,7 %	57,7 %	70,0 %	80,0 %
Berufswahltest/Eignungstests	17,6 %	40,5 %	60,7 %	63,2 %
Bewerbungstraining	20,3 %	42,2 %	80,6 %	87,5 %
Recherche im Internet, Zeitungen etc.	37,0 %	69,6 %	98,2 %	92,4 %
Recherche im BIZ	28,6 %	45,7 %	76,2 %	67,5 %
Praktikum/Schnuppertage	52,6 %	74,4 %	95,0 %	93,8 %
Girls'Day/Boys'Day	1,3 %	16,2 %	50,0 %	46,4 %

\* Der Berufseinstiegsbegleiter wird in drei der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte.

## Berufsberatung

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit nehmen mehr Mädchen als Jungen in Anspruch. Rund 80 % der Befragten geben an, mindestens ein Gespräch mit einem Berufsberater geführt zu haben. Im Durchschnitt finden 2,8 Beratungen statt.

Für die Jugendlichen stellt damit die Beratung durch die Agentur für Arbeit einen wichtigen Bestandteil im Zuge der Berufsorientierung dar. Knapp 60 % der Befragten sprechen der Beratung einen hohen Nutzen zu.

**Tab. 28: Berufsberatung**

	Berufsberater in Anspruch genommen	durchschnittliche Beratung	Nutzen der Beratung Summe (sehr viel und viel)
männlich	71,2 %	2,6	54,6 %
weiblich	84,5 %	3,0	61,1 %
<b>gesamt</b>	<b>78,2 %</b>	<b>2,8</b>	<b>58,3 %</b>

## Praktika/Nebenjobs

Praktika sind in der Mittelschule im neunten Schuljahr verpflichtend und im zehnten Schuljahr freiwillig möglich. Daher wird in der folgenden Tabelle nach Klassenstufe neun und zehn unterschieden.

Es zeigt sich, dass die Pflichtpraktika in Klasse 9 zu einem Großteil zum Befragungszeitpunkt bereits stattgefunden haben. Lediglich 3,1 % der befragten Jugendlichen aus Klasse 9 haben noch kein Praktikum absolviert. Drei Viertel der Jugendlichen dieser Klassenstufe haben ein Praktikum und rund ein Fünftel mehrere Praktika absolviert.

In Klassenstufe 10 sind Praktika freiwillig möglich. Pflichtpraktika haben bereits in Klasse 9 stattgefunden. Hieraus erklärt sich die niedrige Quote derer, die ein oder mehrere Praktika in Klasse 10 durchgeführt haben. 37,3 % der Schülerinnen und Schüler geben an, auch in Klasse 10 ein oder mehrere Praktika absolviert zu haben.

Den Praktika wird insgesamt ein großer Nutzen zugesprochen. Hier zeigt sich, dass die eigenen Erfahrungen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl eine bedeutsame Rolle spielen.

**Tab. 29: Praktika**

	kein Praktikum	ein Praktikum	mehrere Praktika	Nutzen Praktika Summe (sehr viel und viel)
Klasse 9	3,1 %	75,0 %	21,9 %	89,3 %
Klasse 10	62,7 %	24,1 %	13,2 %	96,3 %
<b>gesamt</b>	<b>56,7 %</b>	<b>29,3 %</b>	<b>14,0 %</b>	<b>94,9 %</b>

42,0 % der Befragten gehen zum Befragungszeitpunkt in ihrer Freizeit einem Nebenjob nach. 67 % der Jugendlichen, die einen Nebenjob haben, sehen ihn als nützlich hinsichtlich der eigenen Berufswahl an. Damit sind auch Nebenjobs unterstützende Elemente für die Berufsorientierung.

**Tab. 30: Nebenjobs**

	Nebenjobs	Nutzen Nebenjobs Summe (sehr viel und viel)
männlich	41,6 %	71,6 %
weiblich	42,4 %	63,0 %
<b>gesamt</b>	<b>42,0 %</b>	<b>67,1 %</b>

## Berufsinteressen und Berufsmotive

Jugendliche entscheiden sich aus bestimmten Gründen für eine Ausbildung, für Berufe bzw. Berufsbereiche. Die Tabelle 31 zeigt die Bedeutung bestimmter Motive für die Berufswahl der Befragten. Für die Jugendlichen sind vor allem das Interesse am Inhalt des Berufs und der Spaß wesentliche Kriterien zur Wahl desselben. Auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes und die Möglichkeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente einzusetzen, stehen mit an vorderster Stelle (jeweils mehr als 90,0 %). Der Verdienst wird zwar von 90 % der Befragten als wichtig eingeschätzt, rangiert aber erst an 5. Stelle.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für ca. drei Viertel der Befragten wichtig. Das Ansehen des Berufs spielt im Vergleich dazu eine eher untergeordnete Rolle. Knapp 40 % erachten diesen Punkt als wichtig.

**Tab. 31: Berufswahlmotive**

	sehr wichtig und eher wichtig	eher unwichtig und überhaupt nicht wichtig	Mittelwert <sup>19</sup>
Das Interesse am Inhalt des Berufs.	98,5 %	1,5 %	1,26
Etwas tun, was mir Spaß macht.	97,9 %	2,1 %	1,27
Ein sicherer Arbeitsplatz in diesem Beruf.	97,0 %	3,0 %	1,29
Einen Beruf, der meinen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Talenten entspricht.	96,7 %	3,3 %	1,44
Der Verdienst im Beruf.	90,0 %	10,0 %	1,68
Dass man Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren kann.	71,1 %	28,9 %	2,01
Weil der Beruf großes Ansehen genießt.	38,6 %	61,4 %	2,65

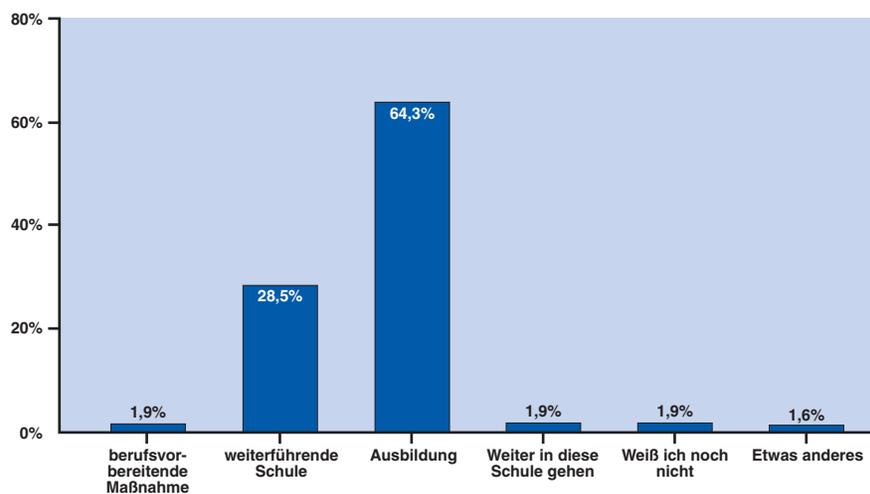
<sup>19</sup> Lesart der Mittelwerte in diesem Abschnitt: 1= maximale Wichtigkeit des Motivs, 4= maximale Unwichtigkeit des Motivs

### 3.6. Übergang Schule - Beruf

#### Pläne für Ausbildung und Arbeit

Die meisten Mittelschülerinnen und Mittelschüler möchten im Anschluss an die Schule eine Ausbildung beginnen (64,3 %). Knapp 30 % der Schülerinnen und Schüler planen, eine weiterführende Schule zu besuchen. Nur wenige Schülerinnen und Schüler gehen davon aus, dass sie eine berufsvorbereitende Maßnahme beginnen werden oder weiter in diese Schule gehen (je 1,9 %). Ebenso wenig Befragte wissen noch nicht, was sie nach der Schule machen werden. 1,6 % aller Befragten geben an, etwas anderes zu machen (z.B. freiwilliges soziales Jahr, Wiederholung der Klassenstufe).

**Abb. 5: Welche Pläne hast du für die Zeit nach diesem Schuljahr?**



#### Berufswünsche

Zum Befragungszeitpunkt geben 82,7 % der Jugendlichen an, bereits über einen Berufswunsch zu verfügen.

**Tab. 32: Weißt du schon welchen Ausbildungsberuf du erlernen möchtest?**

	Nein	Ja
männlich	19,5 %	80,5 %
weiblich	15,3 %	84,7 %
<b>gesamt</b>	<b>17,3 %</b>	<b>82,7 %</b>

Die Jugendlichen mit einem Ausbildungswunsch wurden gebeten, diesen Wunsch zu konkretisieren bzw. genau zu bezeichnen. Von den Jugendlichen mit einem Ausbildungswunsch machen rund 97 % (absolut 267 Jugendliche) eine kategorisierbare Angabe<sup>20</sup>.

32 <sup>20</sup> Die Kategorisierung erfolgte nach dem „KIdB 2010 – Systematisches Verzeichnis der Berufsbenennungen“ der Agentur für Arbeit; online im Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KIdB2010/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html> [Stand: 27.08.2012]

Insgesamt verteilen sich die meisten genannten Wünsche auf die Bereiche: medizinische Gesundheitsberufe (16,9 %), Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (10,9 %), Erziehung/Hauswirtschaft (7,5 %), Verkaufsberufe (6,7 %) und Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (6,0 %). Dabei fällt der deutliche Abstand der medizinischen Gesundheitsberufe zu den anderen Berufsbereichen auf.

Vor allem weibliche Befragte geben an, dass sie in diesem Berufsbereich gern eine Ausbildung beginnen möchten (weiblich 25,3 %, männlich 6,6 %). Im Gegenzug wünschen sich eher die männlichen Befragten einen Ausbildungsplatz im Fachbereich Maschinen- und Fahrzeugtechnik (männlich 22,3 %, weiblich 1,4 %). Medizinische Gesundheitsberufe, Berufe im Bereich Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Berufe im Bereich (Innen-)Ausbau können sich je 6,6 % der männlichen Jugendlichen vorstellen.

Ebenfalls größere Differenzen ergeben sich im Bereich Erziehung/Hauswirtschaft (weiblich 11,6 %, männlich 2,5 %) sowie den Berufen im Verkauf (weiblich 11,6 %, männlich 0,8 %).

Neben den Gesundheitsberufen waren für die weiblichen Jugendlichen vor allem Berufe im Bereich Erziehung/Hauswirtschaft, Verkauf und in der Unternehmensorganisation Wunschberufe.

Insgesamt zeigt sich eine breite Streuung bei den Berufswünschen.

Eine Darstellung zu den Top 10 der Berufswünsche befindet sich im Anhang.

**Tab. 33: Konkrete Berufswünsche**

Kategorie	gesamt (N=267)	männlich (N=121)	weiblich (N=146)
Medizinische Gesundheitsberufe	16,9 %	6,6 %	25,3 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	10,9 %	22,3 %	1,4 %
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	7,5 %	2,5 %	11,6 %
Verkaufsberufe	6,7 %	0,8 %	11,6 %
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6,0 %	1,7 %	9,6 %
Land-, Forst- und Tierwirtschaft	5,6 %	6,6 %	4,8 %
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	4,5 %	5,8 %	3,4 %
(Innen-)Ausbauberufe	4,1 %	6,6 %	2,1 %
Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestaltung	3,7 %	3,3 %	4,1 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	3,4 %	5,8 %	1,4 %
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	2,6 %	5,0 %	0,7 %
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2,6 %	5,8 %	0,0 %
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	2,6 %	3,3 %	2,1 %
Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	2,2 %	5,0 %	0,0 %
Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	2,2 %	0,0 %	4,1 %
Informatik- und andere IKT-Berufe	2,2 %	5,0 %	0,0 %
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2,2 %	0,8 %	3,4 %
Berufe in Recht und Verwaltung	2,2 %	0,8 %	3,4 %

Kategorie	gesamt (N=267)	männlich (N=121)	weiblich (N=146)
Hoch- und Tiefbauberufe	1,9 %	4,1 %	0,0 %
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1,9 %	1,7 %	2,1 %
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1,5 %	3,3 %	0,0 %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1,5 %	0,0 %	2,7 %
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1,5 %	0,8 %	2,1 %
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	0,7 %	0,0 %	1,4 %
Angehörige der regulären Streitkräfte	0,7 %	0,8 %	0,7 %
Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	0,4 %	0,0 %	0,7 %
Textil- und Lederberufe	0,4 %	0,0 %	0,7 %
Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	0,4 %	0,8 %	0,0 %
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	0,4 %	0,8 %	0,0 %
Lehrende und auszubildende Berufe	0,4 %	0,0 %	0,7 %

Von den Jugendlichen mit einem Berufswunsch können sich 65,1 % auch einen alternativen Beruf vorstellen.

Demnach haben die Jugendlichen schon genaue Vorstellungen darüber, welchen Beruf sie später einmal ausüben möchten.

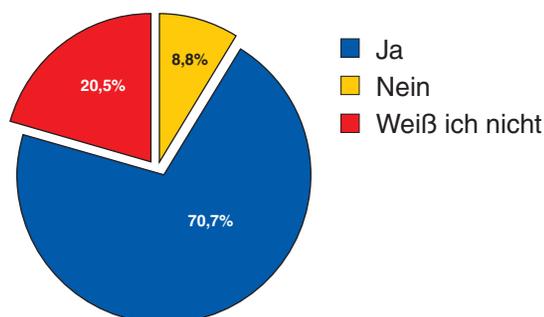
**Tab. 34: Falls es mit diesem Berufswunsch nicht klappt, hast du noch andere Berufswünsche?**

	Nein	Ja
männlich	38,7 %	61,3 %
weiblich	31,8 %	68,2 %
<b>gesamt</b>	<b>34,9 %</b>	<b>65,1 %</b>

Die konkreten Vorstellungen zu den Berufswünschen zeigen sich auch in der folgenden Abbildung. 71 % der Jugendlichen gehen davon aus, dass ihre schulischen Leistungen für ihren Ausbildungsberuf ausreichend sind.

Demgegenüber stehen 20,5 % der Befragten, die sich nicht sicher sind, ob ihre schulischen Leistungen ausreichen. Knapp 9 % wissen, dass ihre schulischen Leistungen nicht genügen werden. Die meisten Jugendlichen schätzen sich selbst so ein, dass ihre schulisch erbrachten Leistungen mit den Anforderungen an den jeweiligen Wunschberuf in Einklang zu bringen sind.

**Abb. 6: Glaubst du, dass deine Noten für deinen Ausbildungswunsch ausreichen?**



Für Ausbildungs- und Arbeitsplätze ist es oftmals erforderlich, den Heimatort zu verlassen und umzuziehen. Ein Blick auf die Tabelle 35 zeigt, dass sich fast drei Viertel der Jugendlichen vorstellen können, ihr bisheriges Umfeld zu verlassen. Die Jugendlichen wurden dazu befragt, inwieweit sie aus diesem Grund für einen Umzug bereit sind.

12 % der Jugendlichen können sich nicht vorstellen, ihren Wohnort für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu verlassen. Es neigen eher die männlichen Befragten (16,9 %) dazu, im Heimatort zu bleiben als die weiblichen (7,5 %). 16,5 % der Befragten möchten in der Nähe des Wohnortes verbleiben und 21 % der Jugendlichen können sich vorstellen, innerhalb Sachsens umzuziehen.

Das Bundesland Sachsen zu verlassen und innerhalb Deutschlands einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz anzunehmen, können sich 35,2 % vorstellen. Für 15,6 % ist auch das Ausland eine Alternative.

Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen (50,8 %) sind demnach bereit, Sachsen zu verlassen. Die übrigen Jugendlichen möchten lieber in Sachsen verbleiben.

**Tab. 35: Würdest du für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz an einen anderen Ort oder ins Ausland ziehen?**

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
nein	11,9 %	16,9 %	7,5 %	14,3 %	10,2 %
Ja, aber nur in die Nähe meines Wohnortes	16,5 %	13,6 %	19,1 %	17,1 %	16,1 %
Ja, in einen anderen Ort in Sachsen	20,8 %	20,1 %	21,4 %	17,9 %	22,6 %
Ja, deutschlandweit	35,2 %	38,3 %	32,4 %	36,4 %	34,4 %
Ja, ins Ausland	15,6 %	11,0 %	19,7 %	14,3 %	16,7 %

## Bewerbungen

Knapp 70 % der Jugendlichen haben bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen Unterstützung in der Schule erhalten. Neben der Unterstützung bei der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen, übt die Schule auch mit den Jugendlichen das Auftreten bei Bewerbungsgesprächen. 60 % geben an, hierbei Hilfe durch die Schule erfahren zu haben. Die Eltern werden im Vergleich nicht so häufig in Anspruch genommen, sind aber bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen auch wichtige Unterstützer für die Jugendlichen. Nur jeder fünfte Jugendliche gibt an, dass jemand anderes hilft. Gar keine Hilfe erhalten, hat jeder zehnte Jugendliche (Bewerbungsunterlagen) und jeder fünfte (Bewerbungsgespräche).

**Tab. 36: Hilfe bei Bewerbungen\***

	Wer hat mit dir geübt, wie man Bewerbungsunterlagen erstellt?			
	Jemand in der Schule	Eltern	Jemand anderes	Niemand
männlich	63,9 %	42,6 %	15,5 %	12,9 %
weiblich	73,0 %	44,3 %	27,6 %	6,3 %
<b>gesamt</b>	<b>68,7 %</b>	<b>43,5 %</b>	<b>21,9 %</b>	<b>9,4 %</b>

\*Mehrfachnennungen

**Tab. 37: Hilfe bei Bewerbungen\***

	Wer hat mit dir geübt, wie man bei einem Bewerbungsgespräch auftritt?			
	Jemand in der Schule	Eltern	Jemand anderes	Niemand
männlich	55,3 %	25,3 %	16,7 %	23,3 %
weiblich	63,8 %	33,9 %	26,4 %	15,5 %
<b>gesamt</b>	<b>59,9 %</b>	<b>29,9 %</b>	<b>21,9 %</b>	<b>19,1 %</b>

\*Mehrfachnennungen

Blickt man auf das Bewerbungsverhalten, zeigt sich, dass bereits mehr als drei Viertel aller Befragten Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz verschickt haben (absolut 264 Jugendliche). Männliche und weibliche Befragte unterscheiden sich hier nur unwesentlich voneinander. Die weiblichen Jugendlichen haben im Durchschnitt 2 Bewerbungen mehr als die männlichen Jugendlichen verschickt. Insgesamt hat im Durchschnitt jeder Jugendliche 10,8 Bewerbungen verschickt. Die männlichen Befragten geben jedoch an, dass sie bereits häufiger zu Bewerbungsgesprächen eingeladen wurden, als die weiblichen Jugendlichen (männlich 64,1 % und weiblich 50,6 %). Die durchschnittliche Gesprächszahl ist bei beiden Geschlechtern wieder ausgeglichen. Jeder Jugendliche hat in etwa 2,9 Bewerbungsgespräche geführt.

**Tab. 38: Bewerbungsverhalten**

	Bewerbungen verschickt		durchschnittliche Bewerbungszahl	Bewerbungsgespräche		durchschnittliche Bewerbungsgesprächszahl
	in %	absolut		in %	absolut	
männlich	77,6 %	121	9,7	64,1 %	98	2,8
weiblich	81,3 %	143	11,6	50,6 %	87	3,0
<b>gesamt</b>	<b>79,5 %</b>	<b>264</b>	<b>10,8</b>	<b>56,9 %</b>	<b>185</b>	<b>2,9</b>

Die Jugendlichen, die zum Befragungszeitpunkt bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsberuf verschickt haben, sollten in einer anschließenden Frage die für sie drei wichtigsten Berufe konkret benennen. Die Angaben der Jugendlichen wurden kategorisiert und zusammengefasst (nach der Klassifizierung der Berufe 2010 der Agentur für Arbeit), sodass in der folgenden Tabelle die Berufe aufgelistet sind, für die die meisten Bewerbungen geschrieben wurden<sup>21</sup>.

Die meisten Bewerbungen sind den Bereichen medizinische Gesundheitsberufe (11,1 %), Verkauf (9,0 %), Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (7,1 %) und Berufe in der Unternehmensorganisation (6,7 %) zuzuordnen. Damit haben sich die Jugendlichen vor allem in den Bereichen beworben, in denen sie sich auch einen Ausbildungsplatz wünschen (vgl. Tabelle 33 und Tabelle 86).

65 % der weiblichen Befragten haben vor allem Bewerbungen innerhalb der Bereiche medizinische Gesundheitsberufe (16,8 %), Verkauf (13,8 %), Unternehmensorganisation (10,8 %), Recht und Verwaltung (8,6 %) sowie nichtmedizinische Berufe (7,8 %) und Erziehung/Hauswirtschaft (7,1 %) versendet.

36 <sup>21</sup> Die drei genannten Berufswünsche wurden zu einer einzelnen Variable zusammengefasst, so dass die Angabe „N“ nicht der Anzahl der Befragten entspricht, sondern der Anzahl der genannten Berufe)

Für die männlichen Befragten sind diese Berufsgebiete eher nicht interessant.

So verschickten 42,0 % vor allem Bewerbungen auf den Gebieten der Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (14,8 %), der Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe (11,0 %), Metallherstellung, -bearbeitung, Metallbau (8,1 %) sowie Hoch- und Tiefbauberufe (8,1 %).

**Tab. 39: Konkrete Bewerbungen für Berufe**

Kategorie	gesamt (N=477)	männlich (N=209)	weiblich (N=268)
Medizinische Gesundheitsberufe	11,1 %	3,8 %	16,8 %
Verkaufsberufe	9,0 %	2,9 %	13,8 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7,1 %	14,8 %	1,1 %
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6,7 %	1,4 %	10,8 %
Berufe in Recht und Verwaltung	5,9 %	2,4 %	8,6 %
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	5,5 %	11,0 %	1,1 %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	5,2 %	1,9 %	7,8 %
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4,8 %	1,9 %	7,1 %
Land-, Forst- und Tierwirtschaft	4,4 %	5,7 %	3,4 %
Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	4,2 %	8,1 %	1,1 %
Hoch- und Tiefbauberufe	3,6 %	8,1 %	0,0 %
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3,4 %	2,4 %	4,1 %
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	3,1 %	5,3 %	1,5 %
(Innen-)Ausbauberufe	3,1 %	5,3 %	1,5 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	2,9 %	5,3 %	1,1 %
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	2,7 %	1,4 %	3,7 %
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2,5 %	1,0 %	3,7 %
Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	2,1 %	3,8 %	0,7 %
Informatik- und andere IKT-Berufe	1,9 %	2,9 %	1,1 %
Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	1,5 %	0,0 %	2,6 %
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	1,5 %	1,0 %	1,9 %
Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestaltung	1,3 %	1,4 %	1,1 %
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1,3 %	2,9 %	0,0 %
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1,3 %	2,4 %	0,4 %
Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	1,0 %	1,0 %	1,1 %
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	1,0 %	0,0 %	1,9 %
Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	0,6 %	1,4 %	0,0 %
Textil- und Lederberufe	0,4 %	0,0 %	0,7 %
Darstellende und unterhaltende Berufe	0,4 %	0,5 %	0,4 %
Gartenbauberufe/Floristik	0,2 %	0,0 %	0,4 %
Angehörige der regulären Streitkräfte	0,2 %	0,0 %	0,4 %

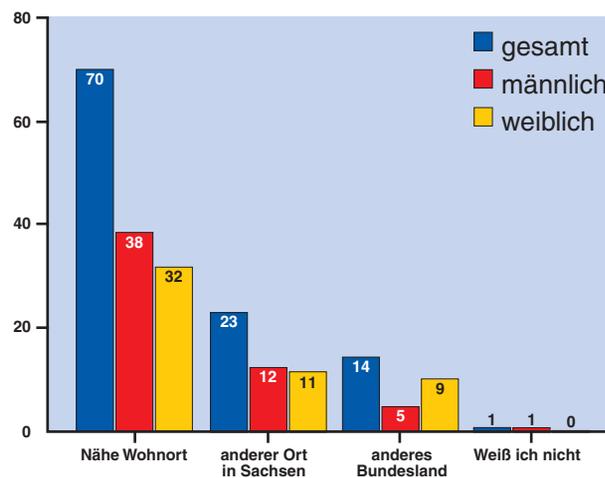
Mit Blick auf Tabelle 40 zeigt sich, dass ein Drittel aller Befragten angeben, bereits einen Ausbildungsplatz für Herbst 2012 sicher zu haben.

**Tab. 40: Hast du bereits einen Ausbildungsplatz für Herbst 2012 sicher?**

	Nein	Ja
männlich	62,3 %	37,7 %
weiblich	69,5 %	30,5 %
<b>gesamt</b>	<b>66,2 %</b>	<b>33,8 %</b>

Von den 33,8 % der Jugendlichen mit einer Zusage haben 64,8 % (n=70) einen Ausbildungsplatz in der Nähe ihres eigenen Wohnortes gefunden. Diese Jugendlichen verbleiben somit im Landkreis Nordsachsen. Rund 20 % (n=23) der Jugendlichen mit einer Ausbildungsplatzzusage geben an, dass sich ihr Betrieb in einem anderen Ort in Sachsen befindet. Deutlich weniger Jugendliche werden das Bundesland verlassen (gesamt 13,0 %, n=14). Von den weiblichen Jugendlichen haben 17,3 % (n=9) und 8,9 % (n=5) der männlichen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz in einem anderen Bundesland.

**Abb. 7: Wo befindet sich dein Ausbildungsbetrieb?**



## Zukunftssicht

Die Einschätzungen, die die Jugendlichen zum Landkreis abgeben, unterscheiden sich, wenn man die regionale Herkunft betrachtet, nur wenig voneinander. Es zeigt sich, dass unabhängig von der regionalen Herkunft überwiegend positive Einschätzungen abgegeben werden. Sowohl die Jugendlichen vom Land als auch aus der Stadt sind zuversichtlich, einen Ausbildungsplatz im Landkreis zu bekommen und gehen auch davon aus, ihre Ziele erreichen zu können. Geringe Unterschiede ergeben sich hinsichtlich des Interesses an den Betrieben im Landkreis und der Zuversicht, einen Ausbildungsplatz im Landkreis zu bekommen.

**Tab. 41: Einschätzungen zum Landkreis**

	stimmt genau und stimmt eher	
	Land	Stadt
Ich bekomme hier einen Ausbildungsplatz.	77,3 %	77,8 %
Ich kann hier bleiben, um meine Ziele zu erreichen.	60,2 %	61,1 %
Die Betriebe in meinem Landkreis interessieren sich für mich.	69,0 %	61,3 %
Hier ist es aussichtslos, dass ich einen Ausbildungsplatz bekomme.	17,3 %	23,6 %

Nahezu alle befragten Jugendlichen blicken positiv in die Zukunft. Etwa 93 % der Schülerinnen und Schüler freuen sich auf das was kommt und rund 88 % gehen davon aus, dass sie in nächster Zeit gut zurechtkommen werden. Dennoch blicken auch 18 % mit Sorgen in die Zukunft und etwa 15 % vermuten, dass die Probleme zunehmen werden.

**Tab. 42: Zukunftssicht**

	stimmt genau und stimmt eher		
	gesamt	männlich	weiblich
Ich freue mich auf das was kommt.	92,8 %	93,6 %	92,0 %
Meine Probleme wachsen mit über den Kopf.	15,3 %	10,6 %	19,4 %
Ich komme in nächster Zeit zurecht.	88,4 %	91,5 %	85,7 %
Meine Zukunft macht mir Sorgen.	17,7 %	15,8 %	19,4 %

## 4. Schulabsolventenbefragung an Förderschulen

### Spezifik und Aufgabe der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung wird von Schülerinnen und Schülern besucht, die erhebliche Beeinträchtigungen in ihrer Lern- und Leistungsentwicklung zeigen. Diese Beeinträchtigungen sind oft mit Auffälligkeiten im Denken, in der Sprache und im Verhalten verbunden. Häufig sind die Erscheinungsformen auch Folgen einer prekären familiären und sozialen Ausgangslage. Deshalb benötigen die Schülerinnen und Schüler eine besondere Unterstützung, um u.a. die spätere Anschlussfähigkeit an eine gelingende Alltagsbewältigung und eine Erwerbsbiografie zu ermöglichen.<sup>22</sup>

Die Bildungsinhalte orientieren sich am Bildungskanon der Grund- und Mittelschule. Die Schule zur Lernförderung arbeitet jedoch nach einem eigenen Lehrplan. Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt auf der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Lebens- und Arbeitswelt. Die Absolventinnen und Absolventen der Schule zur Lernförderung erhalten bei erfolgreichem Abschluss (mindestens Note „ausreichend“ in allen Fächern am Ende der Klasse 9) im Förderschwerpunkt Lernen seit 2011 ein Abschlusszeugnis<sup>23</sup>. Andere Jugendliche, die ihre Vollzeitschulpflicht nach 10 Schuljahren beendet haben, bekommen ein Abgangszeugnis. Des Weiteren erhalten Schülerinnen und Schüler aus dem Hauptschulbildungsgang an der Schule zur Lernförderung bei erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 ein Abschlusszeugnis mit dem einfachen Hauptschulabschluss.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> vgl. Sachsen macht Schule – Schulen zur Lernförderung. online im Internet: <http://www.schule.sachsen.de/2923.htm> [Stand: 23.08.2012]

<sup>23</sup> vgl. Sächsisches Bildungsinstitut (2010): Lebenspraktisch orientierte Leistung, S. 4.

<sup>24</sup> vgl. Sachsen macht Schule – Schulen zur Lernförderung. online im Internet: <http://www.schule.sachsen.de/2923.htm> [Stand: 23.08.2012]

## Datenbeschreibung

### 4.1. Ausschöpfung der Stichprobe

Im Zeitraum vom 07.03.2012 bis zum 26.04.2012 wurden insgesamt 61 Schülerinnen und Schüler an vier Schulen zur Lernförderung in öffentlicher Trägerschaft im Landkreis Nordsachsen befragt.

**Tab. 43: Ausschöpfung**

Schule	Bruttostichprobe*	Nettostichprobe	Ausschöpfung in %
Pestalozzischeule – Schule zur Lernförderung Delitzsch	15	13	86,7
Schule am Bürgergarten – Schule zur Lernförderung Eilenburg	29	20	69,0
Rosenthalschule – Schule zur Lernförderung Oschatz	13	10	76,9
Förderschulzentrum an der Promenade Torgau	keine Angabe	18	
	<b>76**</b>	<b>61</b>	<b>80,3 %</b>

\* Nach Angaben der jeweiligen Schule

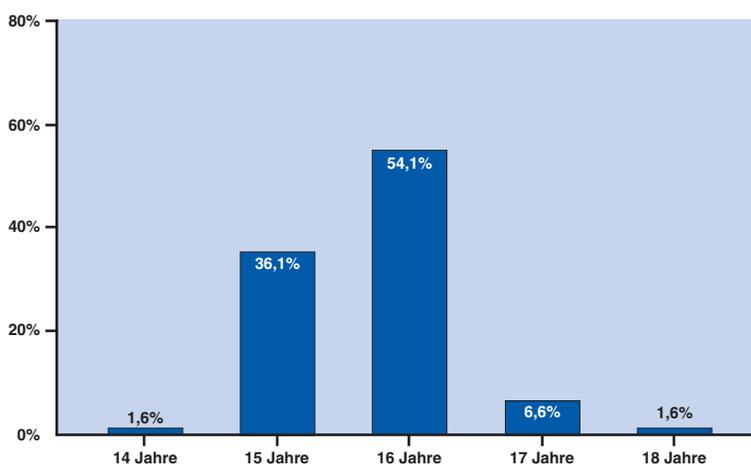
\*\* Für das Förderschulzentrum Torgau wurde der Mittelwert der Abschlussklassen (19 Schülerinnen und Schüler) addiert.

Mit einer Ausschöpfung von 80 % der teilnehmenden Schulen wird ein guter statistischer Rücklauf erreicht. Nahezu alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen konnten befragt werden.

### 4.2. Alter und Geschlecht der Befragten

Das durchschnittliche Alter der Befragten beträgt 15,7 Jahre. Die jüngste Jugendliche ist zum Zeitpunkt der Befragung 14 Jahre alt. Eine Schülerin ist bereits 18 Jahre alt und verlässt die Schule volljährig.

**Abb. 8: Alter der Befragten**



Die Betrachtung der Geschlechterverteilung innerhalb der Förderschulen zeigt, dass mehr männliche Jugendliche als weibliche die Schule besuchen. Diese Verteilung entspricht einem Verhältnis von 60:40 und damit der anzunehmenden Geschlechterverteilung in diesem Schultyp<sup>25</sup>.

**Tab. 44: Geschlecht der Befragten**

	Häufigkeit	Prozent
männlich	36	59,0 %
weiblich	25	41,0 %
fehlend	0	
<b>gesamt</b>	<b>61</b>	<b>100 %</b>

Der Landkreis Nordsachsen ist strukturell eher ländlich geprägt. Die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises leben in eher ländlichen Strukturen.<sup>26</sup>

Das Verhältnis bzgl. der regionalen Herkunft kann als nahezu ausgeglichen bezeichnet werden.

**Tab. 45: Wohnort**

	gesamt	männlich	weiblich
auf dem Land	50,8 %	44,4 %	60,0 %
in einer Stadt	49,2 %	55,6 %	40,0 %
<b>gesamt</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Im Landkreis Nordsachsen lernen im Schuljahr 2011/12 insgesamt 700 Schülerinnen und Schüler an einer Schule zur Lernförderung<sup>27</sup>. Laut Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen besuchen in diesem Schuljahr 28 Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren wurden, die Förderschule. Damit ergibt sich ein Migrationsanteil von 5,5 % aller Förderschülerinnen und Förderschüler für das Schuljahr 2011/12.

Drei Jugendliche geben an, dass sie nicht in Deutschland geboren sind. Weitere drei Jugendliche vermerken, dass ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist. Damit ergibt sich in den Abschlussklassen ein prozentualer Anteil von 9,8 % (absolut 6 Jugendliche) aller Förderschülerinnen und Förderschüler mit Migrationshintergrund<sup>28</sup>.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in den Abschlussklassen liegt damit über den berechneten Wert von 5,5 % für alle Schülerinnen und Schüler der Förderschulen.

Drei Schülerinnen und Schüler machen keine Angabe zu ihrem Geburtsort oder der Herkunft der Eltern.

42 <sup>25</sup> vgl. Kretschmann, R. (2007): Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Lernbehinderung, S. 8.

<sup>26</sup> vgl. <http://www.landkreis-nordsachsen.de/r-lage.html> [Stand: 10.07.2012]

<sup>27</sup> vgl. Statistisches Landesamt Sachsen (2012): Statistischer Bericht, Allgemeinbildende Schulen im Freistaat Sachsen. Förderschulen Schuljahr 2011/12, B I 6 – j/11, S. 31.

<sup>28</sup> Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn der einzelne Jugendliche nicht in Deutschland geboren wurde bzw. wenn ein Elternteil oder beide Eltern nicht in Deutschland geboren wurden. (vgl. Statistisches Bundesamt (2012): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2011) -, Fachserie 1 Reihe 2.2, S.6.

**Tab. 46: Migrationshintergrund\***

	ein Elternteil aus anderem Land		beide Eltern aus anderem Land		beide Eltern aus Deutschland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Jugendlicher in Deutschland geboren	3	4,9	-	-	52	85,2
Jugendlicher in einem anderen Land geboren	-	-	3	4,9		
Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gesamt (Summe der absoluten bzw. der relativen Werte)						
	absolut			in %		
	6			9,8		

\*N=61

Hinsichtlich des Sprachgebrauchs zeigt sich, dass auch in den Familien mit Migrationshintergrund deutsch gesprochen wird.

**Tab. 47: Sprachgebrauch in der Familie\***

	deutsch		deutsch und eine andere Sprache		andere Sprache	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Jugendlicher in Deutschland geboren	58	95,1	-	-	-	-
Jugendlicher in einem anderen Land geboren	1	1,6	2	3,3	-	-

\*N=61

## 4.3. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit

### Freizeitinteressen

Aktivitäten in der Freizeit ermöglichen den Jugendlichen zahlreiche Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die für das individuelle Wohlbefinden von Bedeutung sind. Mit einer gelungenen Freizeitgestaltung verbindet sich auch die Herausbildung von sozialen und personalen Kompetenzen und Ressourcen, welche Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen haben. In dieser Zeit agieren die Heranwachsenden weitgehend selbstständig und entscheiden unabhängig von Eltern oder Schule, was sie tun möchten.<sup>29</sup>

Die befragten Jugendlichen engagieren sich in ihrer Freizeit wenig in Gruppen oder Vereinen. Die männlichen Befragten sind eher in Sportvereinen organisiert (41,7 %). Die weiblichen Befragten sind dies hingegen nur zu 23,8 %. Insgesamt sind 35,1 % der Befragten in einem Sportverein aktiv.

<sup>29</sup> vgl. Hurrelmann K. (2007): Lebensphase Jugend, S.134-138.

Andere Vereine spielen für die Jugendlichen kaum eine Rolle. Nur wenige Befragte (3,5 %) geben an, in einem anderen Freizeitverein zu sein. Ebenfalls gering ist das Engagement in Hilfsorganisationen (freiwillige Feuerwehr, DRK, etc.), in religiösen Gruppen und in gemeinnützigen Vereinen (weniger als 4 %). In geringem Maße engagieren sich die Jugendlichen in anderen nicht näher benannten Gruppen (8,8 %). Mehr als die Hälfte (54,5 %) der Jugendlichen geben an, dass sie sich weder in Jugendgruppen noch in Vereinen engagieren. Hier sind es vor allem die Jugendlichen aus den ländlichen Regionen, die diese Angaben machen (Stadt 44,4 %, Land 63,3 %).

**Tab. 48: Aktivitäten in verschiedenen Jugendgruppen/Vereinen\***

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Sportverein	35,1 %	41,7 %	23,8 %	30,0 %	40,7 %
anderer Freizeitverein (Musikverein etc.)	3,5 %	0,0 %	9,5 %	6,7 %	0,0 %
Hilfsorganisation (freiwillige Feuerwehr etc.)	1,8 %	0,0 %	4,8 %	3,3 %	0,0 %
religiöse/kirchliche Gruppe	3,5 %	5,6 %	0,0 %	7,4 %	0,0 %
gemeinnütziger Verein (Landjugend, Umweltschutz)	1,8 %	0,0 %	4,8 %	3,3 %	0,0 %
andere Aktivitäten	8,8 %	11,1 %	4,8 %	3,3 %	14,8 %
Ich mache nichts aktiv	54,4 %	50,0 %	61,9 %	44,4 %	63,3 %

\*= Mehrfachnennungen

Aus Tabelle 49 ist ersichtlich, welchen Freizeitaktivitäten die Jugendlichen mehrmals oder öfter pro Woche in ihrer Freizeit nachgehen.

Fast drei Viertel aller befragten Jugendlichen schauen mehrmals die Woche Fernsehen (73,4 %). Die männlichen Befragten verbringen zudem ein Großteil ihrer Freizeit mit Computer- bzw. Videospiele (74,3 %). Für die weiblichen Jugendlichen scheint diese Art der Freizeitbeschäftigung eine eher geringe Bedeutung zu haben (43,5 %). Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, gar nichts zu tun (54,2 %). Die weiblichen Jugendlichen geben im Vergleich zu den männlichen häufiger an, nichts zu tun (weiblich 66,7 %; männlich 45,7 %).

Nur jeder fünfte (18,9 %) der Befragten gibt an, mehrmals pro Woche oder täglich zu lesen. Im Geschlechtsvergleich lesen die weiblichen Jugendlichen öfter (37,5 %) als die männlichen (5,9 %).

Knapp drei Viertel der Jugendlichen sind sehr oft im Internet aktiv (73,8 %). 86,9 % hören oft Musik. Selbst zu musizieren wird von etwas weniger als einem Drittel der Befragten als Freizeitbeschäftigung genutzt (männlich 26,5 %, weiblich 34,7 %). Nahezu alle Jugendlichen sind in ihrer Freizeit oft mit ihrem bestem Freund oder ihrer besten Freundin zusammen (90,2 %).

Drei Viertel der Befragten verbringen gemeinsam mit mehreren Freunden/Freundinnen ihre Freizeit.

64 % der Befragten geben an Sport zu treiben, sind aber nur zu 35,1 % in einem Sportverein aktiv.

Jeder vierte geht für Geld arbeiten, jeder fünfte geht oft in Bars/Cafés (20,0 %), jeder sechste ins Kino (16,7 %) und jeder vierte auf Partys (26,6 %). Dagegen geht jeder zweite häufiger shoppen (58,3 %). Aber auch die Hälfte der Jugendlichen verbringt ihre freie Zeit gemeinsam mit der Familie (50,8 %). Vor allem die Befragten aus einer Stadt geben an, häufig Zeit mit der Familie zu verbringen (Stadt 60,0 %, Land 41,9 %).

Wie sich bereits bei den Aktivitäten in Hilfsorganisationen angedeutet hat, geben die Jugendlichen an, sich kaum sozial zu engagieren (12,9 %).

**Tab. 49: Was tun die Jugendlichen mehrmals die Woche oder öfter**

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Computer/Videospiele	62,1 %	74,3 %	43,5 %	62,1 %	62,1 %
Fernsehen	73,4 %	71,4 %	76,0 %	69,0 %	77,4 %
nichts tun	54,2 %	45,7 %	66,7 %	50,0 %	58,6 %
Lesen	18,9 %	5,9 %	37,5 %	17,2 %	20,7 %
im Internet aktiv sein	73,8 %	77,8 %	68,0 %	71,0 %	76,7 %
Musik hören	86,9 %	83,3 %	92,0 %	86,7 %	87,1 %
Musik machen	29,8 %	26,5 %	34,7 %	27,5 %	32,1 %
mit bestem Freund/Freundin zusammen sein	90,2 %	88,9 %	92,0 %	96,7 %	83,9 %
etwas mit Freunden unternehmen	78,3 %	80,0 %	76,0 %	80,0 %	76,7 %
Sport treiben	63,9 %	77,7 %	44,0 %	60,0 %	67,8 %
in Bars, Cafés, Kneipen gehen	20,0 %	22,8 %	16,0 %	10,0 %	30,0 %
einkaufen shoppen	58,3 %	57,2 %	60,0 %	53,4 %	63,3 %
ins Kino gehen	16,7 %	20,0 %	12,0 %	20,0 %	13,4 %
arbeiten für Geld	24,5 %	27,3 %	20,8 %	25,0 %	24,1 %
auf Party gehen	26,6 %	25,0 %	29,2 %	23,3 %	30,0 %
etwas mit der Familie unternehmen	50,8 %	47,2 %	56,0 %	60,0 %	41,9 %
sozial engagieren	31,7 %	31,4 %	32,0 %	30,0 %	33,3 %

## Persönliche Zufriedenheit

Bei den Angaben zur Zufriedenheit mit verschiedenen Angeboten im Landkreis wird zum einen nach Geschlecht und zum anderen nach regionaler Herkunft unterschieden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend mit ihrem Lebensumfeld zufrieden sind (vgl. Tabelle 50).

Knapp die Hälfte aller Befragten zeigt sich zufrieden mit dem vorhandenen Angebot an Jugendclubs und Jugendtreffs.

In der Befragung selbst zeigen sich in dieser Thematik kaum geschlechtsspezifische Unterschiede.

Größere Abweichungen lassen sich bei der Unterscheidung nach dem Wohnort feststellen. So sind fast drei Viertel der Schülerinnen und Schüler vom Land zufrieden mit den Angeboten an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Schüler aus einer Stadt sind dies nur zu (60 %). Bei den Angeboten an Jugendclubs und Jugendtreffs sind wiederum mehr als die Hälfte der Jugendlichen aus der Stadt zufrieden, während es auf dem Land nur ein Drittel der Jugendlichen sind. Jugendliche aus der Stadt sind auch zufriedener hinsichtlich des Angebots an Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

**Tab. 50: Zufriedenheit mit Angeboten im Landkreis**

Wie zufrieden bist du mit den ...	gesamt	vollkommen zufrieden und eher zufrieden		vollkommen zufrieden und eher zufrieden	
		männlich	weiblich	Stadt	Land
Verdienstmöglichkeiten	63,4 %	66,6 %	58,4 %	63,4 %	63,4 %
Angeboten von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen	66,7 %	70,6 %	70,9 %	60,0 %	73,3 %
Angeboten von Jugendclubs, Jugendtreffs	46,7 %	44,4 %	50,0 %	56,7 %	36,7 %
Sport- und Freizeitangeboten	71,6 %	75,0 %	66,7 %	80,0 %	63,3 %
öffentlichen Verkehrsmitteln	75,0 %	75,0 %	75,0 %	76,6 %	73,3 %

Die Jugendlichen sind mit ihren Lebenslagen im Allgemeinen zufrieden. So sind die Schülerinnen und Schüler mit ihren Aussichten auf eine Ausbildung (82 %), Arbeit (81,1 %) und ihrem Leben (87,9 %) insgesamt zufrieden. Den Status ihrer Freundschaften bezeichnen 93,1 % der Jugendlichen als sehr zufriedenstellend. Mehr als drei Viertel aller Jugendlichen beschreiben ihre finanziellen Mittel als ausreichend.

Beim regionalen Vergleich zeigt sich, dass die Jugendlichen aus einer Stadt nahezu alle mit ihrem Leben insgesamt zufriedener sind (96,4 %), als die Jugendlichen aus dem ländlichen Raum (80,0 %).

**Tab. 51: Zufriedenheit allgemein**

Wie zufrieden bist du mit den ...	vollkommen zufrieden und eher zufrieden			vollkommen zufrieden und eher zufrieden	
	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Aussichten auf eine Ausbildung	82,0 %	86,1 %	86,0 %	80,0 %	83,9 %
Aussichten auf Arbeit	81,1 %	79,4 %	83,3 %	82,2 %	80,0 %
deinem Leben insgesamt	87,9 %	91,4 %	82,6 %	96,4 %	80,0 %
deinen Freundschaften	93,1 %	88,2 %	100,0 %	88,9 %	93,5 %
deinen finanziellen Mitteln	83,0 %	88,5 %	75,0 %	85,7 %	80,6 %

## Benachteiligung

Gewisse Lebensbedingungen und soziale Reaktionen können als subjektiv benachteiligend empfunden werden oder zu einer tatsächlichen Benachteiligung führen.

Die Jugendlichen wurden gebeten, zu den in der folgenden Tabelle benannten Punkten Stellung zu beziehen. Die größte Benachteiligung mit 26,2 % ergibt sich für die Jugendlichen im Vergleich zu den anderen genannten Aspekten durch den Besuch der Schule zur Lernförderung. Schülerinnen und Schüler aus ländlichen Regionen sehen häufiger ihre Schule als benachteiligenden Aspekt an (Stadt 20,0 %, Land 32,2 %).

Zu rund einem Fünftel fühlen sich die Jugendlichen aufgrund des Wohnortes, des Aussehens und der Familie benachteiligt. Das Geschlecht und die eigene Muttersprache hat für die wenigsten Schülerinnen und Schüler eine Auswirkung.

Für Jugendliche vom Land wirkt sich vor allem der Wohnort benachteiligender aus als für Jugendliche aus einer Stadt (Land 29,1 %, Stadt 13,3 %).

Für die Mehrheit der Jugendlichen kann gesagt werden, dass sie sich nicht benachteiligt fühlen. Sie sind demnach mit ihrem Wohnort und mit sich selbst zufrieden.

**Tab. 52: Empfundene Benachteiligung**

sehr stark und stark					
empfundene Benachteiligung aufgrund...	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
Wohnort	21,3 %	19,5 %	24,0 %	13,3 %	29,1 %
Aussehen	19,6 %	16,7 %	24,0 %	19,4 %	20,0 %
Geschlecht	13,1 %	13,9 %	12,0 %	6,7 %	19,4 %
Schule	26,2 %	25,0 %	28,0 %	20,0 %	32,3 %
Familie	18,4 %	14,3 %	24,0 %	20,0 %	16,6 %
Muttersprache	11,4 %	11,1 %	12,0 %	10,0 %	12,9 %

## Gesundheit

Bei der Frage nach gesundheitlichen Belastungen in den letzten Wochen zeigen sich zum Teil geschlechtsspezifische Unterschiede.

Die weiblichen Jugendlichen klagen öfter als die männlichen Jugendlichen über Kopfschmerzen, Probleme beim Einschlafen, Müdigkeit, Magenschmerzen und Appetitlosigkeit. Innere Unruhe und Aufmerksamkeitsprobleme benennen die männlichen Befragten dagegen häufiger.

Insgesamt betrachtet fällt auf, dass über die Hälfte aller Jugendlichen (54,2 %) angibt, dass sie in den letzten Wochen oft müde war. Möglicherweise ergibt sich hier ein Zusammenhang zwischen der angegebenen Müdigkeit, den Freizeitaktivitäten (vgl. Tabelle 48, 49) und der Aussage, dass 47,5 % der Befragten morgens noch nicht sehr fit sind und dem Unterricht eher nicht folgen können (vgl. Tabelle 63), aber auch zu den Problemen beim Einschlafen.

**Tab. 53: Gesundheitliche Belastungen der letzten Wochen**

	gesamt	männlich	weiblich
Aufmerksamkeitsprobleme	36,1 %	33,3 %	40,0 %
innere Unruhe	40,9 %	41,6 %	40,0 %
Kopfschmerzen	42,7 %	33,3 %	56,0 %
Probleme beim Einschlafen	31,1 %	13,9 %	56,0 %
Müdigkeit	54,2 %	45,7 %	66,7 %
Magenschmerzen	18,4 %	11,4 %	28,0 %
keinen Hunger	40,0 %	31,4 %	52,0 %

Mehrere Fragen dienten der Erfassung des gesundheitlichen Risikoverhaltens.

Es wurden Konsumgewohnheiten von Nikotin, Alkohol und weiteren Suchtmitteln erfragt. Ein regelmäßiger Konsum von Nikotin, Alkohol oder anderen Drogen kann eng mit einer Suchtproblematik assoziiert werden bzw. Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung der Jugendlichen bedingen. Der Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum ist daher als besonderes Thema der Gesundheitsprävention im Jugendalter zu berücksichtigen.

Knapp die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler gibt an zu rauchen. Hier wurde jedoch nicht nach der Häufigkeit und Menge gefragt. Im Vergleich zu den Resultaten der Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KIGGS) gibt es unter den befragten Förderschülerinnen und Förderschülern ähnlich viele Raucher. Bei der KIGGS geben über 40 % der 17-jährigen Jugendlichen an, regelmäßig Tabak zu konsumieren.<sup>30</sup>

48 <sup>30</sup> vgl. Lampert, T./ Thamm, M. (2007): Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum von Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder und Jugendgesundheits surveys (KIGGS), S. 603. Online im Internet: <http://edoc.rki.de/oa/articles/relAnJ6gLLJU/PDF/22SLAN2ycj00k.pdf> [Stand: 27.08.2012].

Fast ein Drittel (31,2 %) aller Befragten gibt an, mindestens einmal in der Woche Alkohol zu trinken. Hier sind es die weiblichen Befragten, die angeben, dass sie öfters Alkohol trinken (36,0 %). Ein Vergleich mit den 17-jährigen der KIGGS zeigt, dass der Alkoholkonsum der befragten Förderschülerinnen und Förderschüler geringer ist. Bei der KIGGS sind es 67,2 % der männlichen Befragten, die angeben mindestens einmal die Woche Alkohol zu trinken (weiblich 39,7 %).<sup>31</sup>

Nur jeder zwanzigste der Jugendlichen gibt an Drogen zu nehmen. Diejenigen, die Drogen konsumieren (3,3 %) nehmen nach eigener Aussage einmal im Monat Haschisch, Ecstasy oder ähnliches ein. Hier geben die männlichen Jugendlichen öfters an zu konsumieren als die weiblichen Jugendlichen.

**Tab. 54: Gesundheitliches Risikoverhalten**

	gesamt	männlich	weiblich
Raucheranteil	46,7 %	47,2 %	45,8 %
Alkoholkonsum (mind. 1x Woche)	31,2 %	27,7 %	36,0 %
Drogenkonsum (außer gar nicht)	4,9 %	5,6 %	4,0 %

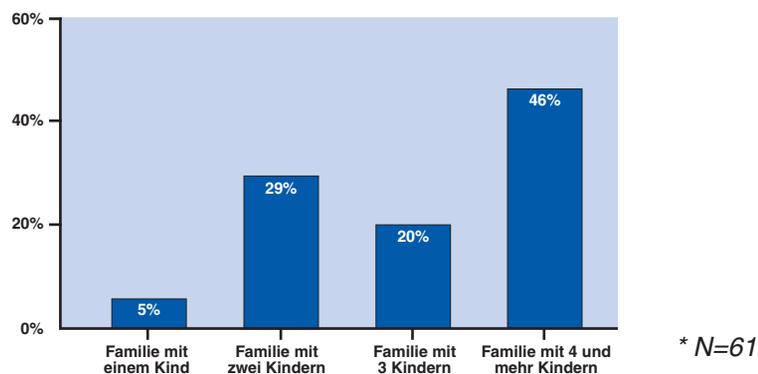
## Herkunftsfamilie

Mit Blick auf die Familienkonstellation zeigt sich, dass fast alle Jugendlichen mindestens einen Bruder oder eine Schwester haben. So geben 95 % der Befragten an, Geschwister zu haben. Die befragten Jugendlichen leben tendenziell in großen Familien mit mehreren Kindern.

**Tab. 55: Hast du Geschwister?**

	Häufigkeit	in %	durchschnittliche Anzahl der Geschwister
ja	58	95,1 %	3,3
nein	3	4,9 %	
<b>gesamt</b>	<b>61</b>		

**Abb. 9: Familienkonstellation\***



<sup>31</sup> vgl. ebd. S. 604.

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit der Eltern zeigen sich kaum Unterschiede. So geben die Jugendlichen an, dass etwas mehr als die Hälfte der Eltern (Väter 55,8 % Mütter 52,9 %) einer Erwerbsarbeit nachgehen. Mit rund einem Drittel überwiegt bei beiden Elternteilen die Vollzeitarbeitsstelle.

Als nicht erwerbstätig müssen etwa 44 % der Väter und rund 47 % der Mütter bezeichnet werden. Unter den nicht erwerbstätigen Vätern finden sich vor allem Arbeitslose (26,9 %) bzw. können einige Befragte nicht angeben, welcher Beschäftigung die Väter nachgehen (9,6 %). Bei den nicht erwerbstätigen Müttern überwiegen die Hausfrauen mit 19,6 % und die Arbeitslosen mit 15,7 %.

Mit der konstatierten Familiengröße und den Beschäftigungsgraden der Eltern lässt sich vermuten, dass die Jugendlichen der Förderschule unter eher problematischen Familienverhältnissen aufwachsen.

Einige Befragte machen durch Mehrfachantworten unterschiedliche Angaben zu ihren Eltern.

**Tab. 56: Beschäftigungsgrad der Eltern**

	Vater (N=52)	Mutter (N=51)
Vollzeit	36,5 %	31,4 %
Teilzeit	13,5 %	17,6 %
selbstständig	5,8 %	3,9 %
erwerbstätig	55,8 %	52,9 %
Elternzeit	-	2,0 %
arbeitslos	26,9 %	15,7 %
Hausmann/Hausfrau	1,9 %	19,6 %
Umschulung/Weiterbildung	-	2,0 %
Rentner/Rentnerin	1,9 %	2,0 %
sonstiges	3,8 %	3,9 %
weiß ich nicht	9,6 %	2,0 %

Die Berufsbereiche, in denen die Eltern erwerbstätig oder zuletzt erwerbstätig waren, sind sehr breit gestreut.

Bei der Betrachtung der Geschlechter zeigt sich, dass die Väter eher in versorgungstechnischen oder Bauberufen bzw. im Bereich der Fahrzeugführung tätig sind oder waren. So geben die Jugendlichen an, dass die Väter zu 15,4 % im Bereich Fahrzeugführung, zu 12,8 % im Bereich Hoch- und Tiefbau und zu 10,3 % im Bereich Gebäude- und Versorgungstechnik beschäftigt sind oder waren. Rund 40 % der Väter sind oder waren in diesen Bereichen tätig.

Die Mütter arbeiten kaum in diesen Berufsgebieten. Sie sind oder waren vor allem in den Bereichen Reinigung (15,8 %), nichtmedizinische Gesundheitsberufe und Gartenbau (je 13,2 %) sowie Land-, Forst- und Tierwirtschaft, Lebensmittelherstellung und -verarbeitung und Erziehung/Hauswirtschaft (je 10,5 %) erwerbstätig. Knapp drei Viertel der Mütter (73,7 %) arbeitet oder arbeitete in diesen Bereichen.

**Tab. 57: Berufsbereiche, in denen die Eltern beschäftigt sind oder waren**

	Vater (N=39)	Mutter (N=38)
Land-, Forst- und Tierwirtschaft	5,1 %	<b>10,5 %</b>
Gartenbauberufe/Floristik	2,6 %	<b>13,2 %</b>
Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestaltung	0,0 %	2,6 %
Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	2,6 %	0,0 %
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	7,7 %	0,0 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7,7 %	0,0 %
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	5,1 %	2,6 %
Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	5,1 %	0,0 %
Hoch- und Tiefbauberufe	<b>12,8 %</b>	0,0 %
(Innen-)Ausbauberufe	7,7 %	0,0 %
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	0,0 %	<b>10,5 %</b>
Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	<b>10,3 %</b>	2,6 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	7,7 %	2,6 %
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	<b>15,4 %</b>	0,0 %
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	5,1 %	0,0 %
Reinigungsberufe	<b>0,0 %</b>	<b>15,8 %</b>
Verkaufsberufe	0,0 %	7,9 %
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	0,0 %	2,6 %
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	0,0 %	2,6 %
Berufe in Recht und Verwaltung	2,6 %	2,6 %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	0,0 %	<b>13,2 %</b>
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	0,0 %	<b>10,5 %</b>
Lehrende und auszubildende Berufe	2,6 %	0,0 %

Neben der Erwerbssituation wurde auch das Verhältnis der Jugendlichen zu ihren Eltern erfragt. Wie Tabelle 58 zeigt, suchen die meisten Jugendlichen bei wichtigen Entscheidungen das Gespräch mit den Eltern.

Bei der Frage, wie sich die Eltern bei wichtigen Entscheidungen verhalten, geben die meisten Befragten an (50,9 %), gemeinsam mit ihren Eltern eine Entscheidung zu treffen. Die Eltern werden somit aktiv in die persönlichen Entscheidungsprozesse einbezogen. 32,1 % der Befragten treffen Entscheidungen selbständig, was nicht ausschließt, dass vorher ein gemeinsames Gespräch stattgefunden hat. Es lässt sich daher vermuten, dass der überwiegende Teil der Eltern einen offenen, kommunikativen und aushandelnden Erziehungsstil verfolgt. Lediglich 9,4 % der Schülerinnen und Schüler geben an, dass ihre Eltern wichtige Entscheidungen für sie treffen (Summe: Ich mache das, was meine Eltern mir sagen; Bei unterschiedlichen Meinungen setzen sich meine Eltern durch.).

**Tab. 58: Wie verhalten sich deine Eltern bei wichtigen Entscheidungen in deinem Leben?**

Ich mache das, was meine Eltern mir sagen.	7,5 %
Wir reden miteinander und treffen gemeinsam eine Entscheidung.	50,9 %
Meine Eltern lassen mich selbst entscheiden.	32,1 %
Bei unterschiedlichen Meinungen setzen sich meine Eltern durch.	1,9 %
Bei unterschiedlichen Meinungen setze ich mich durch.	5,7 %
Meinen Eltern ist egal, was ich mache.	1,9 %
<b>gesamt</b>	<b>100,0 %</b>

## Umgang mit Problemen

Auch beim Umgang mit Problemen wird deutlich, dass die Eltern, und hier insbesondere die Mutter (72,9 %), wichtige Ansprechpartner sind. Mit dem Vater oder anderen Erwachsenen wird hingegen weniger über Probleme gesprochen (Vater 39,4 %; andere Erwachsene 28,8 %). Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich auch bei der Betrachtung der Geschlechter. Geben 50,0 % der männlichen Jugendlichen an, mit ihrem Vater über Probleme zu besprechen, so sind es nur 24,0 % der weiblichen Befragten. Im Gegenzug suchen die weiblichen Jugendlichen eher das Gespräch mit anderen erwachsenen Vertrauenspersonen als die männlichen (weiblich 40,0 %, männlich 20,6 %).

Im Vergleich zu den Erwachsenen schätzen die Jugendlichen andere Gleichaltrige als Gesprächspartner ähnlich wichtig ein wie die eigene Mutter. 70,0 % der Befragten geben an, ihre Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen. Die weiblichen Befragten besprechen Probleme häufiger mit ihren Freunden als die männlichen Befragten (männlich 65,7 %, weiblich 76,0 %). Die Bedeutung von Freunden bei Problemen wird auch bei der 16. Shell Jugendstudie deutlich sichtbar. 79 % der Befragten geben hier an, sich einem Freund oder einer Freundin anzuvertrauen<sup>32</sup>.

Jedoch scheint auch das Abreagieren ein geeignetes Mittel der Jugendlichen zu sein, um Probleme zu verarbeiten (72,5 %). Im Vergleich der Problemlösestrategien zeigt sich, dass das Zurückziehen für die wenigsten Befragten in Betracht kommt (35,0 %). Allerdings geben 43 % der männlichen Jugendlichen an, sich bei Problemen zurückzuziehen.

**Tab. 59: Umgang mit Problemen**

	stimmt genau und stimmt eher			Mittelwert <sup>33</sup>		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Ich bespreche das Problem mit meiner Mutter.	72,9 %	73,6 %	72,0 %	2,0	1,9	2,0
Ich bespreche das Problem mit meinem Vater.	39,4 %	50,0 %	24,0 %	2,9	2,6	3,3
Ich bespreche das Problem mit anderen Erwachsenen.	28,8 %	20,6 %	40,0 %	3,1	3,2	2,9
Ich versuche, meine Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen	70,0 %	65,7 %	76,0 %	2,1	2,3	1,8
Ich versuche mich abzureagieren.	72,5 %	72,8 %	72,0 %	2,1	2,1	2,2
Ich ziehe mich zurück, da ich sowieso nichts ändern kann.	35,0 %	42,8 %	24,0 %	2,9	2,9	2,9

## Belastungen

Verschiedene Ereignisse im Leben können Einfluss auf Entscheidungen und Verhaltensweisen nehmen. Die Jugendlichen wurden gebeten anzugeben, welche belastenden Ereignisse sie im letzten halben Jahr erlebt haben.

Wenige Jugendliche (9,8 %) mussten aus ihrem Heimatort wegziehen oder hatten finanzielle Probleme (8,2 %).

Als größte Belastung kann die Verarbeitung einer eigenen Krankheit angesehen werden (40,7 %). Etwa 31 % der Jugendlichen hatten sich von Freund oder Freundin getrennt und rund 27 % erlebten die Krankheit einer nahestehenden Person.

Etwa 21 % der männlichen Befragten haben im letzten halben Jahr die Trennung der Eltern erlebt. Bei den weiblichen Befragten sind dies nur 4,0 %. Hingegen mussten die weiblichen Befragten im Vergleich zu den männlichen häufiger den Tod einer nahestehenden Person verarbeiten (weiblich 28,0 %, männlich 13,9 %).

**Tab. 60: Belastende Lebensereignisse**

	gesamt	männlich	weiblich
Wegzug Heimatort	9,8 %	13,9 %	4,0 %
finanzielle Probleme	8,2 %	5,6 %	12,0 %
von Freund/Freundin getrennt	31,1 %	27,8 %	36,0 %
Trennung der Eltern	13,6 %	20,6 %	4,0 %
schwere Erkrankung einer nahestehenden Person	26,7 %	22,9 %	32,0 %
eigene Krankheit	40,7 %	38,9 %	43,5 %
Tod einer nahestehenden Person	19,7 %	13,9 %	28,00%

<sup>33</sup> Lesart der Mittelwerte in diesem Abschnitt: 1= maximale Zustimmung zur Aussage, 4= maximale Ablehnung zur Aussage

## Schulisches Leistungsprofil

Betrachtet man die von den Befragten erinnerten Leistungsergebnisse der Hauptfächer, so sind die durchschnittlichen Leistungen in Mathematik und Deutsch bei den weiblichen Befragten etwas besser. Die Leistungen in Mathematik und Deutsch sind als befriedigend zu bezeichnen.

Einzig im Fach Arbeitslehre erzielen die männlichen Jugendlichen etwas bessere Ergebnisse als die weiblichen (männlich 2,4 und weiblich 2,6).

Bei den Kopfnoten geben die weiblichen Jugendlichen insgesamt bessere Bewertungen an, als die männlichen. So werden sie von den Lehrkräften als sozial angepasster, ordentlicher und aktiver bei der Mitarbeit eingeschätzt. Zudem zeigen sie eine höhere Mitarbeitsbereitschaft als die männlichen Jugendlichen.

Tab. 61: Notendurchschnitte

	Hauptfächer				Kopfnoten			
	Mathe	Deutsch	Arbeitslehre	Hauswirtschaft	Betragen	Fleiß	Ordnung	Mitarbeit
männlich	2,7	2,7	2,4	2,3	2,9	2,8	2,9	2,6
weiblich	2,6	2,5	2,6	2,1	2,5	2,2	2,4	2,3
gesamt	2,7	2,6	2,5	2,2	2,8	2,5	2,7	2,5

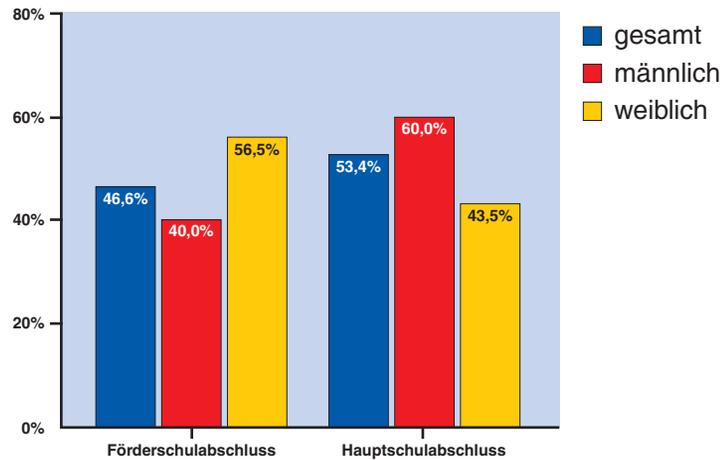
## 4.4. Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen

### Schulabschluss

Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen der Schule zur Lernförderung möchte den Hauptschulabschluss erreichen (53,4 %). Für 46,6 % der Befragten ist der Förderschulabschluss das Ziel.

Hinsichtlich der Geschlechtsunterschiede lässt sich folgendes aufzeigen: Die Mehrheit der weiblichen Jugendlichen (56,5 %) gibt an, den Förderschulabschluss zu erreichen. Hingegen sind es bei den männlichen Jugendlichen nur 40,0 %. 60,0 % der Schüler setzen sich damit den Hauptschulabschluss als das zu erreichende Bildungsziel. Bei den Schülerinnen sind es im Vergleich nur 43,5 %.

**Abb. 10: Welchen Schulabschluss möchtest du erreichen?**



Insgesamt stellt sich der schulische Bildungshintergrund im Rahmen der Selbsteinschätzung nur befriedigend dar (Durchschnittsnote 2,7). Die weiblichen Jugendlichen schätzen ihre schulischen Leistungen jedoch im Vergleich zu den männlichen Jugendlichen als geringfügig besser ein.

Hinsichtlich der erbrachten Leistungen sind die Jugendlichen gleichermaßen zufrieden. Rund drei Viertel aller Befragten sind zufrieden. Rund 21 % haben vermutlich nicht ihr gesamtes Leistungspotenzial ausgeschöpft und bezeichnen sich eher als unzufrieden mit ihren erbrachten Leistungen. Den wenigsten Jugendlichen sind ihre schulischen Ergebnisse egal (4,9 %).

**Tab. 62: Einschätzung Schulleistungen**

	Welche Note würdest du dir für alle deine Schulleistungen geben?	Zufriedenheit mit Leistungen		
		ja	nein	Meine schulischen Leistung sind mir egal.
männlich	2,7	75,0 %	22,2 %	2,8 %
weiblich	2,6	72,0 %	20,0 %	8,0 %
<b>gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>73,8 %</b>	<b>21,3 %</b>	<b>4,9 %</b>

## Einschätzungen zur Schule

Die Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, ihre schulische Motivation einzuschätzen.

Mehr als die Hälfte der Befragten (63,9 %) geht gern zur Schule. Das heißt, dass demzufolge ein Drittel der Jugendlichen nicht gern in die Schule geht. Ein erster Interpretationshinweis findet sich bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen den Lehrkräften und den Jugendlichen. Etwa 84 % der Jugendlichen fühlen sich von den Lehrkräften der Schule ernst genommen, allerdings sind 16 % der Schülerinnen und Schüler hier gegenteiliger Meinung.

Hinsichtlich der Unterrichtsqualität lässt sich feststellen, dass rund 66 % der Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsinhalte nachvollziehen können. Gleichzeitig muss für die restlichen 34 % konstatiert werden, dass ihnen die Inhalte häufig nicht verständlich sind.

Das Klima innerhalb der Klasse wird von den Jugendlichen positiv eingeschätzt. 91,8 % der Befragten geben an, sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gut zu verstehen.

Auffällig sind auch die Meinungen zur morgendlichen Fitness, um den Unterricht folgen zu können. Geben 47,5 % der Befragten an, dass sie morgens keine Probleme haben dem Unterricht zu folgen, schätzen 52,5 % dies als problematisch ein. Hier lässt sich eventuell auch ein Zusammenhang mit den gesundheitlichen Belastungen sehen, da rund 30 % der Befragten von Problemen beim Einschlafen und rund 54 % von Müdigkeit berichten (vgl. Tab. 53).

Drei Viertel der Jugendlichen (76,7 %) geben an, ihre Freunde vor allem außerhalb der Schule zu haben.

In schulischen Belangen können fast alle Jugendlichen auf die Hilfe ihrer Eltern vertrauen. Zu rund 97 % geben sie an, dass ihre Eltern sie in der Schule unterstützen.

**Tab. 63: Einschätzung zur Schule**

	stimmt genau und stimmt eher	stimmt eher nicht und stimmt überhaupt nicht	Mittelwert <sup>34</sup>
Ich gehe gern zur Schule.	63,9 %	36,1 %	2,3
Meine Lehrer nehmen mich ernst.	83,6 %	16,4 %	1,8
Mit meinen Mitschülern verstehe ich mich gut.	91,8 %	8,2 %	1,5
Morgens bin ich immer schon sehr fit und kann dem Unterricht gut folgen.	47,5 %	52,5 %	2,6
Meine Freunde habe ich außerhalb der Schule.	76,7 %	23,3 %	2,1
Meine Eltern unterstützen mich.	96,7 %	3,3 %	1,3
Oft verstehe ich nicht, worum es im Unterricht geht.	34,4 %	65,6 %	2,8

## Risikofaktoren

Schulschwänzen und die Wiederholung von einer oder mehreren Klassenstufen können als Faktoren bezeichnet werden, die Auswirkungen auf den Schulerfolg haben.

17,2 % der Jugendlichen geben an, dass sie in den letzten zwei Wochen mindestens eine Schulstunde unentschuldig gefehlt haben. Rund 6 % haben einen ganzen Schultag geschwänzt. Etwa 41 % der Jugendlichen wiederholten mindestens eine Klassenstufe im Rahmen ihrer Schulzeit.

**Tab. 64: Schulische Risikofaktoren**

	gesamt	männlich	weiblich
mind. eine Unterrichtsstunde geschwänzt (in letzten 2 Wochen)*	17,2 %	17,6 %	16,7 %
mind. ein Schultag geschwänzt (in letzten 2 Wochen)**	5,7 %	6,6 %	4,3 %
mind. eine Klassenstufe wiederholt	40,9 %	38,9 %	44,0 %

\*N=58

\*\*N=53

## Beanspruchung schulischer Stützsysteme

Bei der Betrachtung der schulischen Stützsysteme zeigt sich, dass diese von den Förderschülerinnen und Förderschülern mit unterschiedlicher Häufigkeit genutzt werden. Förderunterricht in den Hauptfächern wird von rund 43 % der Befragten in Anspruch genommen. Häufig wird die Hilfe des Berufseinstiegsbegleiters genutzt. Rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler haben sich beraten lassen und schätzen den Nutzen als sehr hoch ein.

Es kann festgestellt werden, dass diejenigen, die die Angebote genutzt haben, diese auch als hilfreich einschätzen.

**Tab. 65: Schulische Stützsysteme**

	genutzt	geholfen (anteilig, die Angebot genutzt haben)
Hausaufgabenhilfe in der Schule	6,6 %	75,0 %
Förderunterricht Mathe	42,6 %	87,0 %
Förderunterricht Deutsch	42,6 %	87,0 %
Beratung durch den Sozialarbeiter	11,5 %	75,0 %
Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter	65,6 %	97,5 %
Ich habe kein Angebot genutzt.	16,4 %	-

## Außerschulische Hilfen

Die Mehrheit der Jugendlichen (55,0 %) nahm außerschulische Hilfe bei den Hausaufgaben oder Unterrichtsthemen in Anspruch.

Es helfen vor allem Familienmitglieder (80,6 %). Freunde oder andere Personen kommen dagegen kaum infrage (Freunde 12,9 %, jemand anderes 6,5 %).

**Tab. 66: Hilfe bei den Hausaufgaben/Nachhilfe**

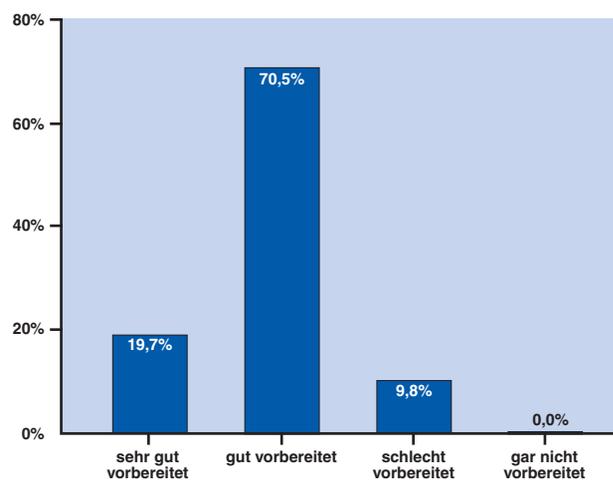
Unterstützung bei den Hausaufgaben oder Nachhilfe	gesamt	männlich	weiblich
Nein	45,0 %	47,2 %	41,7 %
Ja	55,0 %	52,8 %	58,3 %
<b>Wer hilft überwiegend?</b>			
Familie	80,6 %	76,5 %	85,7 %
Freunde	12,9 %	17,6 %	7,1 %
jemand anderes	6,5 %	5,9 %	7,1 %

## 4.5. Berufsorientierung

### Berufsberatung und berufsbezogene Informationsgeber

Mit Blick auf die Zeit nach der Schule ist davon auszugehen, dass sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich gut darauf vorbereitet fühlen. 90,2 % der Jugendlichen fühlen sich sehr gut und gut auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

**Abb. 11: Wie gut fühlst du dich auf die Zeit nach der Schule vorbereitet?**



Die folgende Tabelle zeigt auszugswise, welche Ratgeber und Informationsquellen von den Jugendlichen vorrangig genutzt werden und wie hilfreich sie diese einschätzen.<sup>35</sup>

Es zeigt sich, dass die Eltern die wesentlichen Ratgeber für die Jugendlichen darstellen (83,6 %). Gleichzeitig schätzen die Jugendlichen die Ratschläge ihrer Eltern als äußerst hilfreich ein (96,0 %). Auch Beinke stellt in seinen Untersuchungen die Eltern als wichtige Unterstützer heraus<sup>36</sup>. Praktika/Schnuppertage (68,9 %) und die Lehrkräfte (63,9 %) sind von den meisten Jugendlichen genutzte und als sehr hilfreich empfundene Ratgeber bzw. Informationsquellen. Für die Jugendlichen der Schule zur Lernförderung scheinen in erster Linie vertraute Personen als

<sup>35</sup> Die Tabelle mit allen Items befindet sich im Anhang.

<sup>36</sup> vgl. Beinke, L. (2000): Elterneinfluss auf die Berufswahl. S.124.

Ratgeber in Betracht zu kommen bzw. wird dem Ausprobieren im Rahmen von Praktika ein hoher Stellenwert eingeräumt. Zu einem ähnlichen Schluss kommen auch Hofsäss et al. für Leipziger Förderschülerinnen und Schüler in Bezug auf die Bedeutung von näheren Verwandten und Bekannten<sup>37</sup>.

Für fast alle genutzten Ratgeber und Informationsquellen kann belegt werden, dass sie für die Mehrheit der Befragten auch hilfreich sind.

Zu nennen wären hier vor allem Bewerbungstrainings, der Berufswahlpass, Geschwister/Freunde oder die eigene Recherche im BIZ oder Internet, da diese Möglichkeiten noch relativ häufig genutzt werden (Nutzungshäufigkeit von 32 % - 46 %). Diese Maßnahmen besitzen vor allem flankierenden Unterstützungscharakter im Zuge der Berufsorientierung. Weniger genutzt werden Betriebsbesichtigungen, Eignungstests, Berufsorientierungsprojekte und Infobroschüren.

Der Girls' Day/Boys' Day, der Future-Plan und Kammern kommen hingegen als Informationsquellen kaum in Betracht.

**Tab. 67: Ratgeber und Informationsquellen**

	genutzt	geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)
Eltern	83,6 %	96,0 %
Praktikum/Schnuppertage	68,9 %	97,6 %
Lehrerinnen und Lehrer	63,9 %	97,4 %
Bewerbungstraining	45,9 %	96,4 %
Berufswahlpass	45,9 %	92,9 %
Geschwister / Peers	41,0 %	96,0 %
eigene Recherche im BIZ	36,1 %	86,4 %
eigene Recherche (Zeitungen; Internet)	32,8 %	95,0 %
Tag der offenen Tür; Ausbildungsbörsen	26,2 %	93,3 %
Betriebsbesichtigungen	26,2 %	100,0 %
Berufswahltest/Eignungstest	24,6 %	86,7 %
Berufsorientierungsprojekte	23,0 %	100,0 %
Infobroschüren (Planet-Beruf)	21,3 %	84,6 %
Präsentationen von Betrieben in der Schule	13,1 %	87,5 %
Jobmessen	9,8 %	100,0 %
Future Plan	4,9 %	50,0 %
Girls' Day/Boys' Day	3,3 %	100,0 %
Kammern	1,7 %	100,0 %

Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen die genutzten Ratgeber der Jugendlichen differenziert nach Geschlecht und Herkunft. Es werden jedoch nur die Ratgeber und Informationsquellen aufgeführt, bei denen wesentliche gruppenspezifische Unterschiede in der Nutzung ersichtlich sind.

<sup>37</sup> Hofsäss, T. / Drinck B. (2010): Bericht zur Basiserhebung 2010. Förderschülerinnen und Förderschüler am Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt. S. 35.

So wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler aus ländlichen Regionen häufiger die Eltern als Ratgeber angeben als die Jugendlichen aus einer Stadt (Land 93,50 %, Stadt 73,3 %). Auch bei den Angaben zum Praktikum zeigt sich diese Tendenz (Land 77,4 %, Stadt 60,0 %).

Bei allen anderen aufgeführten Ratgebern und Informationsquellen geben häufiger die Jugendlichen städtischer Herkunft an, diese zu nutzen.

Die Lehrkräfte (76,7 %), der Berufseinstiegsbegleiter (60,0 %), Berufsorientierungsprojekte (30,0 %) und der Berufswahlpass (53,3 %) werden von ihnen mehr genutzt als von den Jugendlichen vom Land. Rund 40 % der Jugendlichen ländlicher Herkunft nutzen den Berufseinstiegsbegleiter und den Berufswahlpass. Knapp die Hälfte (51,6 %) informieren sich bei ihren Lehrkräften und 16,1 % der Befragten nutzten Berufsorientierungsprojekte. Nahezu alle Jugendlichen sehen die von ihnen genutzten Ratgeber und Informationsquellen als hilfreich an.

Bei der Betrachtung der Ratgeber und Informationsquellen differenziert nach Geschlecht ergeben sich weniger Unterschiede. Die weiblichen Jugendlichen suchen eher als die männlichen Jugendlichen den Kontakt zu ihren Eltern, um sich über Berufe zu informieren (weiblich 92,0 %, männlich 77,8 %). Bei den Betriebsbesichtigungen zeigt sich eine geringere Nutzungshäufigkeit (männlich 33,3 %, weiblich 16,0 %).

**Tab. 68: Ratgeber Informationsquellen differenziert nach Herkunft (Differenz rund 15 %)**

	genutzt		geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)	
	Land	Stadt	Land	Stadt
Eltern	93,5 %	73,3 %	92,9 %	100,0 %
Lehrerinnen und Lehrer	51,6 %	76,7 %	93,8 %	100,0 %
Berufseinstiegsbegleiter	38,7 %	60,0 %	91,7 %	100,0 %
Berufsorientierungsprojekte	16,1 %	30,0 %	100,0 %	100,0 %
Praktikum/Schnuppertage	77,4 %	60,0 %	95,8 %	100,0 %
Berufswahlpass	38,7 %	53,3 %	100,0 %	87,5 %

**Tab. 69: Ratgeber Informationsquellen differenziert nach Geschlecht (Differenz rund 15 %)**

	genutzt		geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Eltern	77,8 %	92,0 %	96,4 %	95,5 %
Betriebsbesichtigungen	33,3 %	16,0 %	100,0 %	100,0 %

## Berufsberatung

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird lediglich von einem Jugendlichen nicht in Anspruch genommen. Die männlichen Jugendlichen haben den Berufsberater etwas häufiger aufgesucht als die weiblichen (männlich 2,6 zu weiblich 2,0). Im Schnitt haben die Schülerinnen und Schüler 2,4 Beratungen erhalten.

Ein Geschlechtsunterschied ergibt sich bei der Betrachtung der Nützlichkeit der Beratungsgespräche. Rund 82 % der männlichen Befragten sprechen der Beratung einen hohen Nutzen zu. Die weiblichen Jugendlichen sehen im Vergleich dazu zu 68,0 % die Beratungen als sinnvoll an.

Für die Jugendlichen stellt damit die Beratung der Agentur für Arbeit einen wichtigen Bestandteil im Zuge der Berufsorientierung dar.

**Tab. 70: Berufsberatung**

	Berufsberater in Anspruch genommen	durchschnittliche Beratung	Nutzen der Beratung Summe (sehr viel und viel)
männlich	97,1 %	2,6	81,3 %
weiblich	100,0 %	2,0	68,0 %
<b>gesamt</b>	<b>98,3 %</b>	<b>2,4</b>	<b>75,4 %</b>

## Praktika/Nebenjobs

Lediglich eine Schülerin hat zum Befragungszeitpunkt noch kein Praktikum absolviert. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen (54,1 %) gibt an, bereits ein Praktikum und rund 44 % der Befragten mehrere Praktika absolviert zu haben.

Wie bereits bei den Informationsquellen zur Berufswahl deutlich wurde, zeigt sich auch hier wiederum der große Nutzen des Praktikums (vgl. Tabelle 71). 86,0 % aller Jugendlichen messen dem eigenen Aktivwerden einen hohen Nutzen bei der Berufswahl bei. Die Schülerinnen ziehen jedoch etwas weniger Nutzen aus den Einblicken in die Berufswelt (77,2 %).

Rund 31 % der Befragten gehen zum Befragungszeitpunkt in ihrer Freizeit oder in den Ferien einem Nebenjob nach. Die männlichen Jugendlichen haben öfters einen Nebenjob als die weiblichen (männlich 38,9 %, weiblich 20,0 %). Ca. 78 % der Jugendlichen, die einen Nebenjob haben, sehen ihn hinsichtlich der eigenen Berufswahl als hilfreich an. Damit sind auch Nebenjobs unterstützende Elemente für die Berufsorientierung.

**Tab. 71: Praktika Nebenjobs**

	ein Praktikum	mehrere Praktika	Nutzen Praktika Summe (sehr viel und viel)	Nebenjobs	Nutzen Nebenjobs Summe (sehr viel und viel)
männlich	50,0 %	50,0 %	91,4 %	38,9 %	82,3 %
weiblich	60,0 %	36,0 %	77,2 %	20,0 %	66,7 %
<b>gesamt</b>	<b>54,1 %</b>	<b>44,3 %</b>	<b>86,0 %</b>	<b>31,1 %</b>	<b>78,3 %</b>

## Berufsinteressen und Berufsmotive

Jugendliche entscheiden sich aus bestimmten Gründen für Berufe bzw. Berufszweige. Die folgende Tabelle zeigt die Bedeutung bestimmter Motive für die Berufswahl der Befragten. Für die Jugendlichen sind vor allem die Sicherheit des Arbeitsplatzes, das Interesse am Inhalt, der Spaß, die Vereinbarkeit mit den eigenen Fähigkeiten und der Verdienst wesentliche Kriterien zur Wahl des Berufs.

Das Ansehen des Berufs spielt im Vergleich dazu eine geringere Rolle, kann jedoch auch als wichtiges Kriterium gesehen werden. Rund 72 % erachten diesen Punkt als wichtig.

Die Jugendlichen orientieren sich bei den Gründen für die Berufswahl an individuellen Präferenzen. So werden die Wünsche der Eltern und die Berufsentscheidungen anderer Jugendlicher kaum bei der eigenen Berufswahl beachtet. Lediglich ein Fünftel der Befragten bezieht diese Motive mit ein.

Dagegen wird bei der Wahl des Berufs eher darauf geachtet, dass Arbeit und Familie vereinbart werden können. Dieser Grund ist für 75,0 % der Befragten wichtig.

**Tab. 72: Berufswahlmotive**

	sehr wichtig und eher wichtig	eher unwichtig und überhaupt nicht wichtig	Mittelwert <sup>38</sup>
Ein sicherer Arbeitsplatz in diesem Beruf.	100,0 %	-	1,2
Das Interesse am Inhalt des Berufs.	98,3 %	1,7 %	1,3
Etwas tun, was mir Spaß macht.	98,3 %	1,7 %	1,2
Einen Beruf, der meinen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Talenten entspricht.	96,6 %	3,4 %	1,4
Der Verdienst im Beruf.	91,5 %	8,5 %	1,6
Dass man Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren kann.	75,0 %	25,0 %	1,9
Weil der Beruf großes Ansehen genießt.	72,4 %	27,6 %	2,1
Der Wunsch meiner Eltern, dass ich einen Beruf lerne.	20,0 %	80,0 %	3,2
Den Beruf wählen, den auch meine Freunde wählen.	18,4 %	81,6 %	3,2

## 4.6. Übergang Schule Beruf

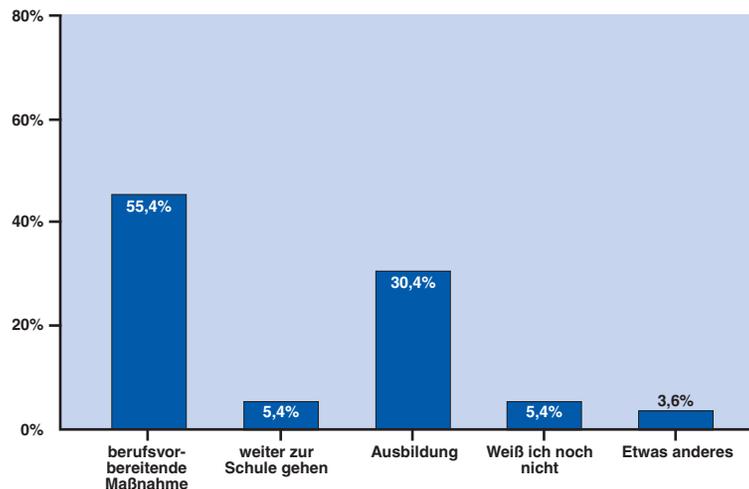
### Pläne für Ausbildung und Arbeit

Die meisten Förderschülerinnen und Förderschüler möchten nach der Schule eine berufsvorbereitende Maßnahme anschließen (55,4 %). 30,4 % der Jugendlichen möchten eine Ausbildung beginnen.

5,4 % der Schülerinnen und Schüler planen weiter zur Schule zu gehen bzw. wissen noch nicht genau, was sie machen wollen. 3,6 % aller Befragten geben an, etwas anderes zu machen (z.B. freiwilliges ökologisches Jahr).

Für die meisten Jugendlichen ist daher bereits zum Befragungszeitpunkt klar, dass sie den Weg in die Arbeitswelt nicht direkt einschlagen können.

**Abb. 12: Welche Pläne hast du für die Zeit nach diesem Schuljahr?**



Zum Befragungszeitpunkt geben 77,0 % der Jugendlichen an, bereits über einen Berufswunsch zu verfügen.

**Tab. 73: Weißt du schon welchen Ausbildungsberuf du erlernen möchtest?**

	Nein	Ja
männlich	25,0 %	75,0 %
weiblich	20,0 %	80,0 %
<b>gesamt</b>	<b>23,0 %</b>	<b>77,0 %</b>

Die Jugendlichen mit einem Ausbildungswunsch wurden gebeten, diesen Wunsch zu konkretisieren bzw. genau zu bezeichnen. Von den Jugendlichen mit einem Ausbildungswunsch haben alle (absolut 47 Jugendliche) eine kategorisierbare Angabe gegeben<sup>39</sup>.

Insgesamt verteilen sich die meistgenannten Wünsche auf die Bereiche: Verkaufsberufe (14,9 %), medizinische Gesundheitsberufe (14,9 %) Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (12,8 %), Land-, Forst- und Tierwirtschaft (10,6 %) und Gartenbauberufe (10,6 %).

<sup>39</sup> Die Kategorisierung erfolgte nach dem „KldB 2010 – Systematisches Verzeichnis der Berufsbenennungen“ der Agentur für Arbeit; online im Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html> [Stand: 27.08.2012]

Mit Blick auf die Geschlechter ergibt sich noch einmal ein differenzierteres Bild: Vor allem die weiblichen Befragten geben an, im Bereich der medizinischen Gesundheitsberufe einen Beruf erlernen zu wollen. Für die männlichen Jugendlichen ist dieser Bereich kaum relevant (weiblich 30,0 %, männlich 3,7 %). Ein weiterer deutlicher Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Befragten lässt sich für den Bereich Verkauf konstatieren (männlich 11,1 %, weiblich 20,0 %). Des Weiteren ergibt sich eine Differenz für den Bereich Maschinen- und Fahrzeugtechnik (männlich 11,0 %, weiblich 0,0 %).

Eine Darstellung zu den Top 10 der Berufswünsche befindet sich im Anhang (Tabelle 87).

**Tab. 74: Konkrete Berufswünsche**

Kategorie	gesamt (N=47)	männlich (N=27)	weiblich (N=20)
Verkaufsberufe	14,9 %	11,1 %	20,0 %
Medizinische Gesundheitsberufe	14,9 %	3,7 %	30,0 %
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	12,8 %	11,1 %	15,0 %
Land-, Forst- und Tierwirtschaft	10,6 %	11,1 %	10,0 %
Gartenbauberufe / Floristik	10,6 %	7,4 %	15,0 %
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	8,5 %	11,1 %	5,0 %
(Innen-)Ausbauberufe	8,5 %	11,1 %	5,0 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	6,4 %	11,1 %	0,0 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	4,3 %	7,4 %	0,0 %
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4,3 %	7,4 %	0,0 %
Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	2,1 %	3,7 %	0,0 %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2,1 %	3,7 %	0,0 %

Lassen sich bei dem Berufswunsch keine Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts feststellen, so zeigt sich dieser tendenziell bei den Berufsalternativen. Knapp 70 % der männlichen Befragten können sich andere Berufe als den Wunschberuf vorstellen. Bei den weiblichen Jugendlichen sind dies hingegen nur etwas mehr als die Hälfte (55,0 %).

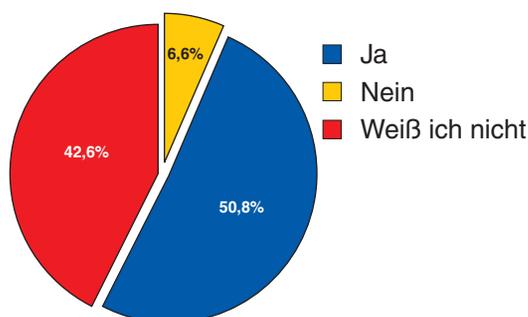
**Tab. 75: Falls es mit diesem Berufswunsch nicht klappt, hast du noch andere Berufswünsche?**

	Nein	Ja
männlich	30,8 %	69,2 %
weiblich	45,0 %	55,0 %
<b>gesamt</b>	<b>37,0 %</b>	<b>63,0 %</b>

Ein weniger deutliches Bild zeigt sich in der folgenden Abbildung. 50,8 % der Jugendlichen gehen davon aus, dass ihre schulischen Leistungen für ihren Ausbildungsberuf ausreichend sind. 42,6 % der Befragten sind sich diesbezüglich nicht sicher und rund 7 % wissen, dass ihre schulischen Leistungen nicht genügen werden.

Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler vertritt die Auffassung, dass ihre schulischen Leistungen mit den Anforderungen des jeweiligen Wunschberufs in Einklang zu bringen sind. Allerdings ist auch etwa der Hälfte der Jugendlichen nicht klar, ob der Wunschberuf für sie überhaupt infrage kommt.

**Abb. 13: Glaubst du, dass deine Noten für deinen Ausbildungswunsch ausreichen?**



Für Ausbildungs- und Arbeitsplätze ist es oftmals erforderlich, den Heimatort zu verlassen und umzuziehen. Die Jugendlichen wurden dazu befragt, inwieweit sie aus diesem Grund für einen Umzug bereit sind.

Es zeigt sich, dass 18,0 % der Jugendlichen sich nicht vorstellen können ihren Wohnort für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu verlassen. Rund 20 % würden zumindest in die Nähe des Wohnortes umziehen. Hier sind es besonders die weiblichen Befragten, die diese Entscheidung treffen würden (weiblich 40,0 %, männlich 5,6 %).

Für rund 28 % der Jugendlichen wäre ein Umzug innerhalb des Freistaates denkbar. Fast ebenso viele (26,2 %) würden den Wohnort innerhalb Deutschlands verlegen und 8,2 % könnten sich vorstellen ins Ausland zu ziehen. Besonders für die männlichen Befragten ist ein deutschlandweiter Umzug vorstellbar (männlich 38,9 %, weiblich 8,0 %). Ihnen kann somit eine höhere Mobilitätsbereitschaft unterstellt werden als den weiblichen Befragten.

Insgesamt betrachtet, möchte der Großteil der Jugendlichen jedoch in Sachsen verbleiben (65,6 %).

**Tab. 76: Würdest du für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz an einen anderen Ort oder ins Ausland ziehen?**

	gesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land
nein	18,0 %	16,7 %	20,0 %	13,3 %	22,6 %
Ja, aber nur in die Nähe meines Wohnortes	19,7 %	5,6 %	40,0 %	26,7 %	12,9 %
Ja, in einen anderen Ort in Sachsen	27,9 %	30,6 %	24,0 %	23,3 %	32,3 %
Ja, deutschlandweit	26,2 %	38,9 %	8,0 %	30,0 %	22,6 %
Ja, ins Ausland	8,2 %	8,3 %	8,0 %	6,7 %	9,7 %

## Bewerbungen

Eine große Unterstützungsleistung bei der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen und dem Auftreten bei Bewerbungsgesprächen fällt der Schule zu. In deutlich geringerem Maße wird bei Bewerbungen die Hilfe von den Eltern in Anspruch genommen. Die wenigsten Jugendlichen geben an, dass ihnen jemand anderes hilft oder sie gar keine Hilfe beanspruchen.

Rund 86 % der Jugendlichen bekommen Unterstützung in der Schule bei der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen. 25,9 % geben an, dass ihnen auch die Eltern dabei behilflich sind. 82,0 % der Jugendlichen haben das Auftreten in einer Bewerbungssituation in der Schule und rund 11 % zu Hause geübt. Mehr als ein Viertel der Befragten gibt an, dass sie bei Bewerbungsunterlagen oder dem Führen von Bewerbungsgesprächen keine Hilfe erfahren haben.

**Tab. 77: Hilfe bei Bewerbungen**

	Wer hat mit dir geübt, wie man Bewerbungsunterlagen erstellt?			
	Jemand in der Schule	Eltern	Jemand anderes	Niemand
männlich	87,9 %	21,2 %	6,1 %	24,2 %
weiblich	84,0 %	32,0 %	12,0 %	32,0 %
<b>gesamt</b>	<b>86,2 %</b>	<b>25,9 %</b>	<b>8,6 %</b>	<b>27,6 %</b>

**Tab. 78: Hilfe bei Bewerbungen**

	Wer hat mit dir geübt, wie man bei einem Bewerbungsgespräch auftritt?			
	Jemand in der Schule	Eltern	Jemand anderes	Niemand
männlich	84,8 %	6,1 %	15,2 %	24,2 %
weiblich	91,7 %	16,7 %	4,2 %	33,3 %
<b>gesamt</b>	<b>87,7 %</b>	<b>10,5 %</b>	<b>10,5 %</b>	<b>28,1 %</b>

Blickt man auf das Bewerbungsverhalten, so zeigt sich, dass rund 60 % aller Befragten bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz verschickt haben. Die weiblichen Befragten sind hier deutlich aktiver (73,9 %) als die männlichen (48,6 %).

Die weiblichen Jugendlichen haben im Durchschnitt eine Bewerbung mehr als die männlichen Jugendlichen verschickt. Insgesamt hat im Durchschnitt jeder Jugendliche 2,3 Bewerbungen verschickt. Etwa 30 % der Jugendlichen, die eine Bewerbung verschickt hatten, haben bisher auch Bewerbungsgespräche geführt. Die männlichen Jugendlichen werden durchschnittlich etwas häufiger eingeladen als die weiblichen.

Generell sollte jedoch beachtet werden, dass die meisten Jugendlichen in eine berufsvorbereitende Maßnahme münden. Wurde hier zwar nach Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz gefragt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Jugendlichen das mit der Maßnahme gleichsetzen, denn auch für die beruflichen Maßnahmen müssen Bewerbungen geschrieben werden. Ein Hinweis darauf könnte die geringe Zahl der Bewerbungen sein.

**Tab. 79: Bewerbungsverhalten**

	Bewerbungen verschickt		durchschnittliche Bewerbungszahl	Bewerbungsgespräche		durchschnittliche Bewerbungsgesprächszahl
	in %	absolut		in %	absolut	
männlich	48,6 %	17	1,9	25,7 %	9	2,0
weiblich	73,9 %	17	2,5	32,0 %	8	1,6
<b>gesamt</b>	<b>58,6 %</b>	<b>34</b>	<b>2,3</b>	<b>28,3 %</b>	<b>17</b>	<b>1,8</b>

Die Jugendlichen, die zum Befragungszeitpunkt bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsberuf verschickt haben, sollten in einer anschließenden Frage die drei wichtigsten Berufe konkret benennen. Die Bezeichnungen der Jugendlichen wurden kategorisiert und zusammengefasst (nach der Klassifizierung der Berufe 2010 der Agentur für Arbeit), sodass in der folgenden Tabelle die Berufe aufgelistet sind, für die die meisten Bewerbungen geschrieben wurden<sup>40</sup>.

Die meisten Bewerbungen sind in den Bereichen Land-, Forst- und Tierwirtschaft (17,2 %), medizinische Gesundheitsberufe (17,2 %), Lebensmittelherstellung und -verarbeitung

(13,8 %), Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe und Verkehr, Logistik (je 10,3 %) versendet worden. Rund 70 % der Bewerbungen können diesen Bereichen zugeordnet werden.

Geschlechtsunterschiede ergeben sich vor allem für die Gebiete medizinische Gesundheitsberufe (männlich 0,0 %, weiblich 33,3 %) sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (männlich 21,4 %, weiblich 0,0 %).

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass hier die Differenzierung nach Geschlecht aufgrund der geringen Anzahl von N schon bei kleineren absoluten Unterschieden, große relative Unterschiede bedingt.

<sup>40</sup> Die drei genannten Berufswünsche wurden zu einer einzelnen Variable zusammengefasst, so dass die Angabe „N“ nicht der Anzahl der Befragten entspricht, sondern der Anzahl der genannten Berufe)

**Tab. 80: konkrete Bewerbungen für Berufe**

Kategorie	gesamt (N=29)	männlich (N=14)	weiblich (N=15)
Land-, Forst- und Tierwirtschaft	17,2 %	21,4 %	13,3 %
Medizinische Gesundheitsberufe	17,2 %	0,0 %	33,3 %
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	13,8 %	14,3 %	13,3 %
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	10,3 %	21,4 %	0,0 %
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	10,3 %	14,3 %	6,7 %
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	6,9 %	7,1 %	6,7 %
Gartenbauberufe / Floristik	3,4 %	7,1 %	0,0 %
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	3,4 %	0,0 %	6,7 %
(Innen-)Ausbauberufe	3,4 %	7,1 %	0,0 %
Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	3,4 %	0,0 %	6,7 %
Verkaufsberufe	3,4 %	0,0 %	6,7 %
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	3,4 %	7,1 %	0,0 %
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3,4 %	0,0 %	6,7 %

Drei Jugendliche haben zum Befragungszeitpunkt bereits einen Ausbildungsplatz sicher (5,3 %). Dieser befindet sich in der Nähe ihres Wohnortes. Für alle anderen Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Platz beworben haben, bleibt die Zukunft noch ungewiss.

**Tab. 81: Hast du bereits einen Ausbildungsplatz für Herbst 2012 sicher?**

	Nein	Ja
gesamt	94,7 %	5,3 %

## Zukunftssicht

Die Einschätzungen zum Landkreis werden hinsichtlich des Wohnortes der Jugendlichen (Land, Stadt) unterschieden. Es zeigt sich, dass unabhängig von der Herkunft überwiegend positive Einschätzungen abgegeben werden. Etwa drei Viertel aller Jugendlichen sind der Ansicht, einen Ausbildungsplatz zu bekommen und ihre Ziele in der Region zu erreichen. Dem steht prinzipiell die letzte Aussage zur Aussichtslosigkeit auf einen Ausbildungsplatz entgegen. Vor allem die Jugendlichen aus der Stadt sind hier skeptisch (51,7 %). Eventuell lässt sich aus diesen deutlich widersprüchlichen Aussagen eine Unsicherheit der Jugendlichen ableiten.

60,0 % der Jugendlichen vom Land sind der Meinung, dass die Betriebe Interesse für sie zeigen. Jugendliche aus der Stadt stimmen dieser Aussage weniger zu (46,4 %).

**Tab. 82: Einschätzungen zum Landkreis**

	stimmt genau und stimmt eher	
	Land	Stadt
Ich bekomme hier einen Ausbildungsplatz.	90,0 %	79,3 %
Ich kann hier bleiben, um meine Ziele zu erreichen.	80,0 %	73,4 %
Die Betriebe in meinem Landkreis interessieren sich für mich.	60,0 %	46,4 %
Hier ist es aussichtslos, dass ich einen Ausbildungsplatz bekomme.	23,4 %	51,7 %

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftssicht sind ebenfalls widersprüchlich. Zum einen freuen sich die Jugendlichen auf das was kommt (91,7 %) und gehen davon aus, dass sie in nächster Zeit gut zurechtkommen (87,9 %). Zum anderen gehen rund 33 % davon aus, dass die Probleme in Zukunft zunehmen werden und machen sich darüber Sorgen. Insgesamt blicken die männlichen Befragten sorgenvoller in die Zukunft als die weiblichen (männlich 42,5 %, weiblich 21,7 %).

Trotz der überwiegenden positiven Ansichten über die Zukunft bestehen bei einem gewissen Teil der Jugendlichen auch Unsicherheiten und Ängste im Hinblick auf die kommende Zeit.

**Tab. 83: Zukunftssicht**

	stimmt genau und stimmt eher		
	gesamt	männlich	weiblich
Ich freue mich auf das was kommt.	91,7 %	91,7 %	91,6 %
Meine Probleme wachsen mir über den Kopf.	32,2 %	33,3 %	30,4 %
Ich komme in nächster Zeit zurecht.	87,9 %	91,2 %	83,4 %
Meine Zukunft macht mir Sorgen.	33,9 %	42,5 %	21,7 %

## 5. Empfehlungen

Nachfolgend geben die Autoren der Studie Empfehlungen und Schlussfolgerungen, die allgemein für alle an der Untersuchung beteiligten Schulen des Landkreises gelten. Diese Empfehlungen und Schlussfolgerungen beruhen prioritär auf der Befragung der an der Untersuchung beteiligten Schülerinnen und Schüler. Sie unterscheiden sich deshalb auch von den 2011 durch das Regionale Übergangsmanagement Nordsachsen vorgelegten Ergebnissen der SWOT-Analyse im Jahr 2011<sup>41</sup>. Gleichwohl gibt es einige übereinstimmende Ergebnisse, auf die Bezug genommen werden kann.

Jede an der Untersuchung beteiligte Schule erhält einen eigenen Auswertungsbericht. Dieser Bericht soll die jeweilige Schule u. a. bei der schulinternen Weiterentwicklung der Berufsorientierungskonzepte unterstützen.

Im konkreten Fall kann dies zum Beispiel bedeuten, dass an einzelnen Schulstandorten einige dieser Empfehlungen schon umgesetzt werden oder aus strukturellen Gründen zunächst nicht umsetzbar sind. Es ist deshalb die Aufgabe der Schulen auf der Grundlage ihres Berichts zu evaluieren, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen auf die lokale Schulentwicklung und Übergangsgestaltung anzuwenden sind.

### 5.1. Unterstützung bei der Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung

Schlüsselpersonen der Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Nordsachsen sind bei der Mittelschule die Eltern, Geschwister und Berufseinstiegsbegleiter, sofern diese an einer Mittelschule vorgehalten werden. Eigene Recherchen und Praktika/Schnuppertage unterstützen ergänzend die Berufswahlentscheidungen (vgl. Tabelle 25 ff.). An den Schulen zur Lernförderung zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings nehmen weniger die Geschwister, jedoch sehr viel deutlicher die Lehrkräfte eine wichtige Steuerungsfunktion wahr. Da die Berufsberatung eng in den Prozess von Berufswahlentscheidungen der Schule zur Lernförderung einbezogen ist, erfolgt dort eine nahezu hundertprozentige Beanspruchung. Im Ergebnis wird ihr auch ein hoher Nutzen zugesprochen. Bemerkenswert ist dabei jedoch, dass hier die weiblichen Jugendlichen der Schule zur Lernförderung die Unterstützung deutlich geringer einschätzen als die männlichen Jugendlichen (vgl. Tabelle 70). Mittelschülerinnen und Mittelschüler nutzen die Berufsberatung auch intensiv (vgl. Tabelle 28), ihrem Nutzen wird aber keine hohe Bedeutung zugesprochen.

#### **Empfehlung:**

Die Mittelschulen müssten die Berufsorientierung deutlicher fördern und Berufswahlentscheidungen unterstützen. Dies wäre vorrangig über die Lehrkräfte der neunten und zehnten Klassen umzusetzen. Die Erziehungsberechtigten sind in diesen Prozess einzubeziehen. Dadurch ist es auch eher möglich, Erkenntnisse für künftige Arbeits- und Ausbildungsmarktentwicklungen

in den Entscheidungsprozessen wirksam werden zu lassen. Eine Möglichkeit, die sich an der Schule zur Lernförderung ablesen lässt, ist, hierbei die Beratungsleistungen der Agentur für Arbeit noch stärker in die Entscheidungsprozesse zu integrieren. Eine eng abgestimmte Kooperation zwischen Schule und Agentur ist angezeigt, die Einbeziehung weiterer Akteure, etwa der Kammern, ist wünschenswert. Gemeinsam durchgeführte und ausgewertete Potenzialanalysen könnten hierfür ein förderliches Instrument sein. Geschlechtsspezifische Formen von Beratung und Gewinnung von Berufswahlentscheidungen sind dringend zu berücksichtigen.

## 5.2. Unterstützung der regionalen Bezüge

Obwohl es in ausgewählten Bereichen des Landkreises mittel- und langfristige Ausbildungsperspektiven gibt, würden nur ca. 28 % aller Befragten nach Schulabschluss an Mittelschulen im Landkreis, weitere 20,8 % in Sachsen verbleiben. Somit wird ein hoher Abwanderungstrend aus Sachsen von knapp über 50 % ermittelt (vgl. Tabelle 35). Bei den Befragten der Schule zur Lernförderung ist die Vorstellung davon, Sachsen zu verlassen mit über 34 % etwas geringer ausgeprägt; knapp 38 % würden gerne im Landkreis verbleiben (Tabelle 76).

Es besteht also einerseits die Gefahr, dass der mittel- und langfristige Fachkräftebedarf in einigen Bereichen des Landkreises nicht von den Absolventen der Region gedeckt wird (insbesondere Gesundheitswesen, Tourismus, Landwirtschaft), andererseits, dass sich die Altersstruktur im Landkreis weiter erhöht und sich der Bevölkerungsabbau weiter fortsetzt.

### **Empfehlung:**

Es bedarf an den Mittelschulen, aber auch an den Schulen zur Lernförderung einer noch besseren Abstimmung der Berufsorientierung und der Berufswahlentscheidung mit dem regionalen Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt. Praktika, Betriebserkundungen, Schnuppertage aber auch Ausbildungsmessen sowie Internetrecherchen haben einen flankierenden mittleren bis starken Einfluss auf Berufswahlentscheidungen (vgl. u. a. Tabelle 25, 27). Dies sollte noch enger bedürfnis- und bedarfsbezogen abgestimmt und genutzt werden, um eine spezifischere Lenkung der Berufs- und Ausbildungsinteressen zu erreichen. Durch ein noch deutlicheres Zusammenführen von individuell erhobenen Interessen der Jugendlichen mit den Angeboten des Landkreises kann dies gelingen. Dies könnte durchaus bereits ab der 6. Jahrgangsstufe angebahnt werden. Dabei sollten auch die Arbeitsplätze von Eltern in den Blick genommen werden, die im Landkreis angesiedelt sind und die auch als „Schnupperpaten“ gewonnen werden könnten.

In diesem Zusammenhang wäre auch auszuloten, ob die für die Berufsorientierung und den Berufswahlunterricht verantwortlichen Lehrkräfte Kurzzeitpraktika in Firmen durchführen könnten, um exemplarische Kenntnisse der Arbeitsmarktrealität außerhalb der Schule zu erlangen. Dies könnte in eine spezifische Fortbildungsstrategie eingebunden werden, die über die zuständige Bildungsagentur zu qualifizieren wäre.

### 5.3. Flankierende Unterstützungsinstrumente zur Wahl von Ausbildung und Beruf

Es hat sich herausgestellt, dass die unterrichtsbegleitende Arbeit mit dem Berufswahlpass, u. ä. offensichtlich nicht auf hinreichende Resonanz trifft.

Ein Viertel der Mittschülerinnen und Schüler nutzte den Berufswahlpass und die Hälfte davon, sah ihn als hilfreich an. (vgl. Tabelle 25). Die Jugendlichen der Schule zur Lernförderung nutzten dieses Instrument häufiger (46%). Von ihnen sahen 93% den Berufswahlpass als hilfreich an (vgl. Tabelle 67).

#### **Empfehlung:**

Es wird deshalb vorgeschlagen, ein stärker individualisiertes Material (Portfolio „Lebensordner“) zu erstellen, welches die lokalen Gegebenheiten und biografischen Hintergründe deutlicher berücksichtigt. Ein solches Konzept ist eng mit der Schulprogrammarbeit zu verknüpfen und müsste Teil von schulinterner Fortbildung sein.

### 5.4. Leistungswillen fördern

Knapp 46 % der Mittelschülerinnen und Mittelschüler (vgl. Tabelle 20) und 22 % der Befragten an der Schule zur Lernförderung (vgl. Tabelle 62) sind nicht mit ihren Schulleistungen zufrieden. Dies kann einerseits bedeuten, dass sie mit ihrer eigenen Leistungsbereitschaft nicht einverstanden sind oder sich auch nicht adäquat bewertet fühlen. Für den Ausbildungserfolg und den Berufserfolg ist es jedoch wesentlich, dass Fremd- und Selbsteinschätzung weitestgehend übereinstimmen, was u. a. dadurch gelingen kann, dass eine Transparenz von Leistungsbewertung hergestellt wird. Zugleich geben über 43 % der Befragten an, dass sie nicht gerne zur Schule gehen und knapp 60 % der Befragten an Mittelschulen fühlen sich morgens eher nicht oder überhaupt nicht fit, um den Unterricht zu folgen (vgl. Tabelle 21); ähnliche Werte zeigen sich an der Schule zur Lernförderung (vgl. Tabelle 63).

Es fällt auch auf, dass ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Jugendlichen gesundheitliche und psychische Belastungssituationen erlebt (vgl. Tabelle 11, 53). Diese sind zum einen entwicklungspsychologisch begründbar, zeigen jedoch in der ausgeprägten Form, dass das Gesundheitsverhalten, aber auch das Umgehen können mit Problemsituationen ein Thema von Schule sein müsste. Das Suchtverhalten (vgl. Tabelle 12, 54) ist bei Förderschülerinnen und Förderschülern in der Selbstaussage ausgeprägter. Bei einer Verstetigung und quantitativen Aufladung des hier festgestellten Konsumverhaltens können perspektivisch auch Probleme für die Ausbildung bzw. Ausbildungsfähigkeit erwachsen.

### **Empfehlungen:**

Durch Stärkung von Individualisierung, Differenzierung und Lebensweltorientierung im Unterricht, etwa durch eine stärkere Betonung von fächerverbindendem und fachübergreifendem Unterricht können Leistungsmotivation und eine zielgruppengerechte Leistungskultur entwickelt werden, deren wesentliche Voraussetzung, nämlich ein gutes Klassenklima, in der Befragung bestätigt wird. Leistungsmotivation und Leistungskultur sind wichtige Eckpfeiler für die Entwicklung weiterer berufsbezogener Schlüsselkompetenzen, wie zum Beispiel Ausdauer, Ehrgeiz, sich Herausforderungen stellen und sich gesellschaftlich integrieren zu wollen. Eine Basis, nämlich körperliche Fitness, kann durch die Integration des Konzeptes der bewegten Schule in das Schulprogramm gefördert werden. Möglichkeiten für Problem- und Konfliktberatung sollten in Kooperation mit lokalen Beratungsstellen, aber auch mit einer stärkeren Aufwertung der Rolle des Vertrauenslehrers und der an Schulen tätigen Sozialpädagogen einhergehen. Im Kontext der Suchtprävention sollte insbesondere auf Alkohol und Nikotin ein stärkeres Augenmerk gerichtet werden.

## 6. Anhang

**Tab. 84: Ratgeber und Informationsquellen ausführlich (Mittelschule)**

	genutzt	geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)
Eltern	85,3 %	93,5 %
Praktikum/Schnuppertage	64,1 %	93,8 %
eigene Recherche (Zeitungen; Internet)	54,2 %	94,3 %
Geschwister / Peers	52,6 %	89,3 %
Berufseinstiegsbegleiter*	50,0 %	76,0 %
Berufsorientierungsprojekte	39,4 %	69,0 %
Verwandte	38,5 %	89,5 %
eigene Recherche im BIZ	37,8 %	70,8 %
eigene Recherche im BIZ	37,6 %	70,6 %
Lehrerinnen und Lehrer	34,7 %	73,0 %
Bewerbungstraining	31,9 %	85,4 %
Tag der offenen Tür; Ausbildungsbörsen	30,0 %	87,5 %
Berufswahltest/Eignungstest	29,8 %	62,5 %
Betriebsbesichtigungen	28,7 %	79,6 %
Präsentationen von Betrieben in der Schule	28,4 %	56,0 %
Jobmessen	28,1 %	77,2 %
Infobroschüren (Planet-Beruf)	26,9 %	61,6 %
Berufswahlpass	26,3 %	36,5 %
Mitarbeiter einer Beratungsstelle	21,1 %	86,8 %
Jobs	12,8 %	88,1 %
Girls'Day/Boys'Day	9,0 %	46,7 %
Kammern	6,4 %	61,9 %
Future Plan	6,1 %	50,0 %
Mitarbeiter im Jugendzentrum, Jugendhaus	4,3 %	69,2 %
anderes	3,4 %	100,0 %
Schulsozialarbeiter*	2,4 %	100,0 %
Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit	0,9 %	66,7 %

\* Der Sozialarbeiter wird in fünf der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte. (Stand: Februar 2011)

\*\* Der Berufseinstiegsbegleiter wird in drei der befragten Mittelschulen angeboten. Die Berechnung erfolgte daher nur für diese Schulstandorte. (Stand: Februar 2011)

**Tab. 85: Ratgeber und Informationsquellen ausführlich (Schule zur Lernförderung)**

	genutzt	geholfen (anteilig, die den Ratgeber genutzt haben)
Eltern	83,6 %	96,0 %
Praktikum/Schnuppertage	68,9 %	97,6 %
Lehrerinnen und Lehrer	63,9 %	97,4 %
Bewerbungstraining	45,9 %	96,4 %
Berufswahlpass	45,9 %	92,9 %
Geschwister / Peers	41,0 %	96,0 %
eigene Recherche im BIZ	36,1 %	86,4 %
eigene Recherche (Zeitungen; Internet)	32,8 %	95,0 %
Verwandte	27,9 %	94,1 %
Tag der offenen Tür; Ausbildungsbörsen	26,2 %	93,3 %
Betriebsbesichtigungen	26,2 %	100,0 %
Berufswahltest/Eignungstest	24,6 %	86,7 %
Berufsorientierungsprojekte	23,0 %	100,0 %
Infobroschüren (Planet-Beruf)	21,3 %	84,6 %
Schulsozialarbeiter	13,1 %	75,0 %
Mitarbeiter einer Beratungsstelle	13,1 %	100,0 %
Präsentationen von Betrieben in der Schule	13,1 %	87,5 %
Jobs	9,8 %	83,3 %
Jobmessen	9,8 %	100,0 %
Mitarbeiter im Jugendzentrum, Jugendhaus	4,9 %	100,0 %
Future Plan	4,9 %	50,0 %
anderes	3,7 %	100,0 %
Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit	3,3 %	100,0 %
Girls'day/Boys'day	3,3 %	100,0 %
Kammern	1,7 %	100,0 %

**Tab. 86: Top 10 der Berufswünsche Mittelschule**

<b>gesamt</b>	<b>Absolut (267)</b>	<b>in % (100,0)</b>
Kauffrau/mann im Einzelhandel	20	7,5
KFZ-Mechatroniker/in	15	5,6
Gesundheits-/Krankenpflege	14	5,2
Kauffrau/mann für Bürokommunikation	14	5,2
Sozialassistent/in	12	4,5
Mechatroniker/in	9	3,4
Altenpflege	9	3,4
Landwirt/in	9	3,4
Fachkraft für Lagerlogistik	7	2,6
Industriekaufrau/mann	7	2,6
Erzieher/in	7	2,6
übrige Berufe	144	53,9
<b>männlich</b>	<b>Absolut (121)</b>	<b>in % (100,0)</b>
KFZ-Mechatroniker	14	11,6
Mechatroniker	8	6,6
Landwirt	7	5,8
Fachkraft für Lagerlogistik	6	5,0
Elektroniker	6	5,0
Fachkraft für Informatik	6	5,0
Tischler	5	4,1
Koch	4	3,3
Altenpfleger	3	2,5
Kranken-/Gesundheitspfleger	3	2,5
Industriemechaniker	3	2,5
Mechaniker für Land- und Baumaschinen	3	2,5
Sozialassistent	3	2,5
Verfahrensmechaniker	3	2,5
Flachglasmechaniker	3	2,5
übrige Berufe	44	36,1
<b>weiblich</b>	<b>Absolut (146)</b>	<b>in % (100,0)</b>
Kauffrau im Einzelhandel	17	11,6
Gesundheits-/Krankenpflege	13	8,9
Kauffrau für Bürokommunikation	12	8,2
Sozialassistentin	9	6,2
Erzieherin	7	4,8
Altenpflege	7	4,8
Tierwirtin	5	3,4
medizinische Fachkraft	5	3,4
Industriekaufrau	4	2,7
Mediengestalterin	4	2,7
Chemielaborantin	4	2,7
übrige Berufe	59	40,4

**Tab. 87: Top 10 der Berufswünsche der Schule zur Lernförderung**

<b>gesamt</b>	<b>Absolut (47)</b>	<b>in % (100,0)</b>
Altenpflege	5	10,6
Kauffrau/mann im Einzelhandel	5	10,6
Koch/Köchin	3	6,4
Tierwirt/in	3	6,4
Garten- und Landschaftsbau	3	6,4
Gesundheits-/Krankenpflege	2	4,3
Maler/in/Lackierer/in	2	4,3
Florist/in, Tischler	2	4,3
Bäcker/in	2	4,3
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinen	2	4,3
Kraftfahrer/in	2	4,3
Metallbauer/in	2	4,3
übrige Berufe	14	29,8
<b>männlich</b>	<b>Absolut (27)</b>	<b>in % (100,0)</b>
Fachkraft für Lagerlogistik	2	7,4
Kaufmann im Einzelhandel	2	7,4
Koch	2	7,4
Tischler	2	7,4
Mechaniker für Land- und Baumaschinen	2	7,4
Kraftfahrer	2	7,4
Garten- und Landschaftsbau	2	7,4
Metallbauer	2	7,4
übrige Berufe	11	40,5
<b>weiblich</b>	<b>Absolut (20)</b>	<b>in % (100,0)</b>
Altenpflege	4	20,0
Kauffrau im Einzelhandel	3	15,0
Gesundheits-/Krankenpflegerin	2	10,0
Floristin	2	10,0
Tierwirtin	2	10,0
Malerin/Lackiererin	1	5,0
Köchin	1	5,0
Industriemechanikerin	1	5,0
Bäckerin	1	5,0
Garten- und Landschaftsbau	1	5,0
Zoofachverkäuferin	1	5,0
Beiköchin	1	5,0

## Fragebögen (Urheberrecht bei den Autoren)



UNIVERSITÄT LEIPZIG



### **Schulabsolventenbefragung an Mittelschulen - Landkreis Nordsachsen – Schuljahr 2011/2012**

[www.perspektive-berufsabschluss.de](http://www.perspektive-berufsabschluss.de)



**Danke, dass du mitmachst!**

### Hinweise

Bei den meisten Fragen musst du nur **ein** Kästchen ankreuzen.

#### Beispiel

	Stimmt genau	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt überhaupt nicht
Ich gehe gern zur Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es gibt auch einige Fragen, bei denen du **mehrere** Kästchen ankreuzen musst. Du findest dann jedes Mal einen Hinweis darauf.

Wenn du beim Ankreuzen einen Fehler machst, streiche das falsche Kreuz durch und kreuze das richtige Kästchen an.

Bei weißen Feldern musst du selber eine Zahl oder ein Wort eintragen.

#### Beispiel

Wie alt bist du?	<input type="text"/>
------------------	----------------------

Hier die Zahl eintragen

Bitte lies jede Frage sorgfältig durch.

Beantworte sie so genau wie möglich.

**Deine Antworten werden absolut vertraulich behandelt!**

Für die bessere Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.

## 1. Zu deiner Person

### 1. Alter

Jahre

### 2. Geschlecht

männlich  weiblich

### 3. Wo wohnst du?

auf dem Land  in einer Stadt

### 4. In welchem Land bist du bzw. sind deine Eltern geboren?

In jede Zeile ein Kreuz!

	Deutschland	anderes Land	weiß ich nicht
ich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 5. Welche Sprache spricht ihr zu Hause?

deutsch.....

eine andere Sprache.....

deutsch und eine andere Sprache.....

### 6. Hast du Geschwister?

nein

ja  Geschwister

Hier die Anzahl eintragen

## 2. Schule

### 7. In welche Klasse gehst du zurzeit?

Klasse  ← Hier die Klassenstufe eintragen.

### 8. Welchen Schulabschluss möchtest du erreichen?

- Hauptschulabschluss.....
- Qualifizierender Hauptschulabschluss.....
- Realschulabschluss.....
- Keinen.....

### 9. Welche Note hattest du im letzten Zeugnis ...

in Mathematik?.....  Note

in Deutsch?.....  Note

in WTH?.....  Note

### 10. Welche Kopfnote hattest du im letzten Zeugnis ...

in Betragen?.....  Note

in Fleiß?.....  Note

in Ordnung?.....  Note

in Mitarbeit?.....  Note

### 11. Welche Note würdest du dir für alle deine Schulleistungen geben?

1      2      3      4      5      6  
              

### 12. Bist du mit deinen schulischen Leistungen zufrieden?

- Nein.....
- Ja.....
- Meine schulischen Leistungen sind mir egal.....

**13. Wenn du an die Schule denkst, was stimmt für dich?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich gehe gerne zur Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Lehrer nehmen mich ernst.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meinen Mitschülern verstehe ich mich gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meinen Lehrern habe ich oft Ärger.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Mitschüler lehnen mich ab.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich in der Schule oft unwohl.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Morgens bin ich immer schon sehr fit und kann dem Unterricht gut folgen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt viele Fächer, die mich interessieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Freunde habe ich außerhalb der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde nach der Schule oft gehänselt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern unterstützen mich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oft verstehe ich nicht, warum es im Unterricht geht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**14. An welchen Angeboten in deiner Schule hast du in diesem Schuljahr teilgenommen? Hat es dir geholfen?**

Kreuze an, wo du alles teilgenommen hast und ob es dir geholfen hat.

	Habe ich teilgenommen	Hat mir geholfen	
		ja	nein
Hausaufgabenhilfe in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderunterricht Mathematik.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderunterricht Deutsch.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch den Sozialarbeiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe kein Angebot genutzt.....	<input type="checkbox"/>		

**15. Bekommst du nach der Schule Hilfe bei den Hausaufgaben oder Nachhilfe?**

Nein.....  **Frage 16**

Ja.....

**Wenn ja: Wer hilft dir überwiegend?** Nur ein Kreuz!

Familie.....

Freunde.....

jemand anderes.....

**16. Wie oft ist es in den letzten 2 Schulwochen vorgekommen, dass du:**

In jede Zeile ein Kreuz!

	nie	1- oder 2- mal	3- oder 4- mal	5- mal oder öfter
Unterrichtsstunden geschwänzt hast?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ganze Schultage geschwänzt hast?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**17. Hast du schon einmal eine Klasse wiederholt?** Nur ein Kreuz!

Nein.....

Ja, einmal.....

Ja, mehrmals.....

### 3. Berufsorientierung

**18. Wie bist du auf die Zeit nach der Schule vorbereitet?**

sehr gut vorbereitet      gut vorbereitet      schlecht vorbereitet      gar nicht vorbereitet

**19. Wer oder was sind für dich wichtige Ratgeber oder Informationsquellen für deine Berufswahl?**

Kreuze an, was du alles genutzt hast und ob es dir geholfen hat.

	Habe ich ge- nutzt	Hat mir ge- holfen	
		Ja	Nein
Lehrer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter/Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschwister/Freunde.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandte.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulsozialarbeiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufseinstiegsbegleiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter im Jugendzentrum/Jugendhaus/Jugendtreff.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter einer Beratungsstelle.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsorientierungsprojekte in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufswahltest/Eignungstest.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewerbungstraining.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsbesichtigungen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentationen von Betrieben in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eigene Recherche im Internet, Zeitungen, Zeitschriften, etc.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eigene Recherchen im BIZ.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum/Praxistage/Schnuppertage.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Tag der offenen Tür“, Ausbildungsbörsen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobmessen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufswahlpass.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationsbroschüren (z.B. Planet-Beruf).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....			
Kammern (IHK, HWK) .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Girls Day/Boys Day.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FuturePlan.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
jemand/etwas anderes, und zwar: <input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe nichts genutzt.....	<input type="checkbox"/>		

**20. Wurdest du in diesem Schuljahr durch die Agentur für Arbeit oder dem Berufsberater für die Zeit nach der Schule beraten?**

Nein.....  **Frage 21**

Ja.....

Wie oft hast du dich bei der Agentur für Arbeit, im Berufsinformationszentrum (BIZ) oder beim Berufsberater beraten lassen?

Ungefähr  Anzahl eintragen

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**21. Hast du in diesem Schuljahr zur Feststellung deiner beruflichen Fähigkeiten und Wünsche einen Test gemacht, einen Fragebogen ausgefüllt oder an einem mehrtägigen Berufseignungsverfahren teilgenommen?**

Nein.....  **Frage 22**

Ja, ich habe einen Test gemacht oder einen Fragebogen ausgefüllt.....

Ja, ich habe an einem mehrtägigen Berufseignungsverfahren teilgenommen.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**22. Hast du in diesem Schuljahr ein oder mehrere Praktika gemacht?**

Nein.....  **Frage 23**

Ja, ein Praktikum.....

Ja, mehrere Praktika.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  etwas  eher wenig  gar nichts

**23. Hast du in diesem Schuljahr neben der Schule oder in den Ferien gejobbt?**

Nein.....  **Frage 24**

Ja.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**24. Wie wichtig sind für dich persönlich die folgenden Gründe für deinen Berufswunsch?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
Der Verdienst im Beruf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Interesse am Inhalt des Berufs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Chance auf einen Ausbildungsplatz .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch, überhaupt einen Arbeitsplatz zu haben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein sicherer Arbeitsplatz in diesem Beruf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weil der Beruf großes Ansehen genießt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Beruf wählen, den auch meine Freunde wählen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Etwas tun, was mir Spaß macht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch meiner Eltern, dass ich diesen Beruf erlerne.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Beruf, der meinen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Talenten entspricht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umgang mit Technik.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch, anderen Menschen zu helfen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeit im Freien, an der frischen Luft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der praktische Nutzen im Privatleben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass man Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren kann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**25. Wie sicher bist du, nach der Schule einen Ausbildungsplatz zu bekommen?**

ich habe bereits eine Zusage  | ganz sicher  | eher sicher  | eher unsicher  | ganz unsicher

**26. Glaubst du, dass deine Noten für deinen Ausbildungswunsch ausreichen?**

Nein.....

Ja .....

Weiß ich nicht.....

#### 4. Pläne für Ausbildung und Arbeit

**27. Was sind deine Pläne für die Zeit nach diesem Schuljahr?**

- Eine berufsvorbereitende Maßnahme (z.B. BVJ, BGJ o.ä.) besuchen...
- Eine weiterführende Schule besuchen .....
- Eine Ausbildung machen.....
- Weiter in diese Schule gehen.....
- Weiß ich noch nicht.....

Etwas anderes, und zwar:

**28. Weißt du schon, welchen Ausbildungsberuf du erlernen möchtest?**

Nein.....  ——— Frage 30

Ja, und zwar:

**29. Falls es mit diesem Berufswunsch nicht klappt, hast du noch andere Wünsche?**

Nein.....

Ja.....

——— Frage 31

**30. Ich habe noch keinen Berufswunsch, weil...**

In jede Zeile ein Kreuz!

- |                                    | stimmt<br>genau          | stimmt<br>eher           | stimmt<br>eher<br>nicht  | stimmt<br>überhaupt<br>nicht |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------------|
| ich noch genug Zeit habe.....      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| ich nicht weiß, was mir liegt..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |
| sonstiges, und zwar:               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>     |

**31. Wie schätzt du folgende Aussagen über deinen Landkreis ein?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich bekomme hier einen Ausbildungsplatz.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann hier bleiben, um meine Ziele zu erreichen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betriebe in meinem Landkreis interessieren sich für mich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich muss dahin gehen, wo es Arbeit gibt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier ist es aussichtslos, dass ich einen Ausbildungsplatz bekomme.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbst wenn ich hier einen Ausbildungsplatz bekomme, habe ich schlechte Chancen übernommen zu werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**32. Würdest du für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz in einen anderen Ort oder ins Ausland ziehen?**

Nur ein Kreuz!

Nein.....	<input type="checkbox"/>
Ja, aber nur in die Nähe meines Wohnortes.....	<input type="checkbox"/>
Ja, in einen anderen Ort in Sachsen.....	<input type="checkbox"/>
Ja, deutschlandweit.....	<input type="checkbox"/>
Ja, ins Ausland.....	<input type="checkbox"/>

## 5. Bewerbungen

**33. Hat jemand mit dir geübt...**

Kreuze das für dich zutreffende an. Mehrfachnennungen sind möglich.

	nein, niemand	ja, jemand in der Schule	ja, die Eltern	ja, jemand anderes
wie man Bewerbungsunterlagen erstellt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wie man bei einem Bewerbungsgespräch auftritt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**34. Hast du bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz verschickt?**

Nein.....  **Frage 36**

Ja, und zwar  Bewerbungen.....(Anzahl eintragen).....

.....

.....

**35. Für welche Ausbildungsberufe hast du dich beworben?**

Nenne die wichtigsten 3!

1

2

3

**36. Hattest du schon Bewerbungsgespräche?**

Nein.....

Ja, und zwar  Gespräche.....(Anzahl eintragen).....

**37. Hast du bereits einen Ausbildungsvertrag für Herbst 2012 unterschrieben?**

Nein.....  **Frage 38**

Ja.....

**Wenn ja:** Wo befindet sich dein Ausbildungsbetrieb? Nur ein Kreuz!

in der Nähe meines Wohnortes.....

in einem anderen Ort in Sachsen.....

in einem anderen Bundesland.....

weiß ich nicht.....

## 6. Familie

### 38. Was tun A) dein Vater und B) deine Mutter zurzeit beruflich

Ein Kreuz bei Vater und Mutter.

	A) Vater	B) Mutter
arbeitet Vollzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet Teilzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet selbstständig.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitslos.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausmann/Hausfrau.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umschulung/Weiterbildung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rentner/Rentnerin.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges, und zwar: <input style="width: 150px; height: 15px;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weiß ich nicht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 39. Was arbeiten deine Eltern zurzeit oder haben sie zuletzt gearbeitet?

Tätigkeit Vater

Tätigkeit Mutter

### 40. Wie verhalten sich deine Eltern bei wichtigen Entscheidungen in deinem Leben?

Nur ein Kreuz!

Ich mache das, was meine Eltern mir sagen.....	<input type="checkbox"/>
Wir reden miteinander und treffen zusammen eine Entscheidung.....	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern lassen mich selbst entscheiden.....	<input type="checkbox"/>
Bei unterschiedlichen Meinungen setzen sich meine Eltern durch.....	<input type="checkbox"/>
Bei unterschiedlichen Meinungen setze ich mich durch.....	<input type="checkbox"/>
Meinen Eltern ist egal, was ich mache.....	<input type="checkbox"/>

## 7. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit

### 41. Wie zufrieden bist du heute mit...

	vollkommen zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
In jede Zeile ein Kreuz!				
... deinen Aussichten auf eine Ausbildung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinen Aussichten auf Arbeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinem Leben insgesamt?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinen Freundschaften?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dem Geld, mit dem du auskommen musst?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 42. Wie siehst du deine Zukunft?

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
In jede Zeile ein Kreuz!				
Ich freue mich auf das, was kommt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Probleme wachsen mir über den Kopf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich komme in nächster Zeit gut zu recht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Zukunft macht mir Sorgen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 43. Wie oft hattest du in den letzten Wochen...

	oft	manchmal	selten	nie
In jede Zeile ein Kreuz!				
... Probleme mit der Aufmerksamkeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... innere Unruhe?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... starke Kopfschmerzen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Probleme beim Einschlafen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Müdigkeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Magenschmerzen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... keinen Hunger?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 44. Rauchst du?

Nein.....	<input type="checkbox"/>
Ja.....	<input type="checkbox"/>

**45. Wie oft hast du im letzten Monat Alkohol getrunken?** Nur ein Kreuz!

gar nicht.....

einmal im ganzen Monat .....

einmal in der Woche .....

mehrmals in der Woche .....

**46. Wie oft hast du im letzten Monat Haschisch, Ecstasy, oder andere Rauschmittel genommen?** Nur ein Kreuz!

Gar nicht.....

einmal im ganzen Monat .....

einmal in der Woche .....

mehrmals in der Woche .....

**47. Was hat dich im letzten halben Jahr belastet?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	ja	nein
Musstest du aus deinem Heimatort wegziehen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hattest du Geldprobleme?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du dich von deinem Freund/deiner Freundin getrennt?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben sich deine Eltern getrennt oder scheiden lassen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist eine Person aus deiner Familie oder ein guter Freund/Freundin schwer erkrankt?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Warst du krank?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist eine Person, jemand aus deiner Familie oder ein guter Freund/Freundin, verstorben?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

andere Probleme, und zwar:

**48. Was tust du, wenn du Probleme hast?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich bespreche das Problem mit meiner Mutter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bespreche das Problem mit meinem Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bespreche das Problem mit anderen Erwachsenen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich versuche meine Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich versuche mich abzureagieren .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich ziehe mich zurück, da ich sowieso nichts ändern kann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**49. Manche Jugendliche fühlen sich benachteiligt. Wie stark fühlst du dich benachteiligt wegen ...**

	sehr stark	stark	eher wenig	überhaupt nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In jede Zeile ein Kreuz!

dem Ort wo du wohnst?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deinem Aussehen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deinem Geschlecht?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Schule?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Familie?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Muttersprache?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Dinge, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>				

**50. Wie zufrieden bist du mit den folgenden Dingen in deinem Landkreis?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	vollkommen zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
Verdienstmöglichkeiten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Jugendclubs, Jugendtreffs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport- und Freizeitangebote.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
öffentliche Verkehrsmittel.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**51. Machst du in deiner Freizeit aktiv in einem Verein oder in einer organisierten Gruppe mit?**

*Mehrfachnennungen möglich*

Sportverein.....	<input type="checkbox"/>
Freizeitverein (z.B. Musikverein, Briefmarkensammler).....	<input type="checkbox"/>
Hilfsorganisation (z.B. DRK, Feuerwehr, Arbeiterwohlfahrt).....	<input type="checkbox"/>
religiöse/kirchliche Vereine/Einrichtungen.....	<input type="checkbox"/>
gemeinnütziger Verein (z.B. Landjugend, Umweltschutz).....	<input type="checkbox"/>
Woanders, und zwar:	
<input type="text"/>	
Nein, ich mache nichts aktiv.....	<input type="checkbox"/>

**52. Wie häufig machst du folgende Dinge in deiner Freizeit?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	täglich oder fast täglich	mehrmals die Woche	mehrmals im Monat	nie oder fast nie
Fernsehen/Videos/DVDs anschauen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computer-/Videospiele spielen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Internet aktiv sein.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- |   |                          |                          |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Musik hören.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Musik machen, Tanzen.....                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sport treiben.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lesen.....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einfach nichts tun/abhängen/träumen .....                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mit bestem Freund/bester Freundin zusammen sein.....      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas mit Freunden/Clique unternehmen.....                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mich sozial engagieren/für andere Menschen einsetzen..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Auf Partys oder in die Disco gehen.....                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In Bars, Cafés, Kneipen gehen.....                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einkaufen/Shoppen.....                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ins Kino gehen.....                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas mit der Familie unternehmen.....                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeiten für Geld.....                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas anderes, und zwar:                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Möchtest du uns noch etwas mitteilen?**

**Dann los:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Geschafft!**

**Danke fürs Mitmachen!!!**

**Schulabsolventenbefragung an  
Förderschulen  
- Landkreis Nordsachsen –  
Schuljahr 2011/2012**

**Danke, dass du mitmachst!**

**Hinweise**

Bei den meisten Fragen musst du nur **ein** Kästchen ankreuzen.

**Beispiel**

	Stimmt genau	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt überhaupt nicht
Ich gehe gern zur Schule .....	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es gibt auch einige Fragen, bei denen du **mehrere** Kästchen ankreuzen musst. Du findest dann jedes Mal einen Hinweis darauf.

Wenn du beim Ankreuzen einen Fehler machst, streiche das falsche Kreuz durch und kreuze das richtige Kästchen an.

Bei weißen Feldern musst du selber eine Zahl oder ein Wort eintragen.

**Beispiel**

Wie alt bist du?	<input type="text"/>	Hier die Zahl eintragen
------------------	----------------------	-------------------------

Bitte lies jede Frage sorgfältig durch.

Beantworte sie so genau wie möglich.

**Deine Antworten werden absolut vertraulich behandelt!**

Für die bessere Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.

## 1. Zu deiner Person

### 1. Alter

Jahre

### 2. Geschlecht

männlich  weiblich

### 3. Wo wohnst du?

auf dem Land  in einer Stadt

### 4. In welchem Land bist du bzw. sind deine Eltern geboren?

In jede Zeile ein Kreuz!

	Deutschland	anderes Land	weiß ich nicht
ich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 5. Welche Sprache sprecht ihr zu Hause?

deutsch.....   
eine **andere Sprache**.....   
**deutsch** und eine **andere Sprache**.....

### 6. Hast du Geschwister?

nein  ja  Geschwister  
Hier die Anzahl eintragen

## 2. Schule

### 7. In welche Klasse gehst du?

Klasse  ← Hier die Klassenstufe eintragen

### 8. Welchen Schulabschluss möchtest du erreichen?

- Förderschulabschluss.....
- Hauptschulabschluss.....
- Keinen.....

### 9. Welche Note hattest du im letzten Zeugnis ...

- in Mathematik?.....  Note
- in Deutsch?.....  Note
- 

Welches Fach hast du belegt? Kreuze es bitte an. Trage die Note ein.

### 10. Welche Kopfnote hattest du im letzten Zeugnis ...

- in Betragen?.....  Note
- in Fleiß?.....  Note
- in Ordnung?.....  Note
- in Mitarbeit?.....  Note

### 11. Welche Note würdest du dir für alle deine Schulleistungen geben?

- 1  2  3  4  5  6

### 12. Bist du mit deinen schulischen Leistungen zufrieden?

- Nein.....
- Ja.....
- Meine schulischen Leistungen sind mir egal .....

**13. Wenn du an die Schule denkst, was stimmt für dich?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich gehe gerne zur Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Lehrer nehmen mich ernst.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meinen Mitschülern verstehe ich mich gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meinen Lehrern habe ich oft Ärger.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Mitschüler lehnen mich ab.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich in der Schule oft unwohl.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Morgens bin ich immer schon sehr fit und kann dem Unterricht gut folgen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt viele Fächer, die mich interessieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Freunde habe ich außerhalb der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich werde nach der Schule oft gehänselt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern unterstützen mich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oft verstehe ich nicht, warum es im Unterricht geht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**14. An welchen Angeboten in deiner Schule hast du in diesem Schuljahr teilgenommen? Hat es dir geholfen?**

Kreuze an, wo du alles teilgenommen hast und ob es dir geholfen hat.

	Habe ich teilgenommen	Hat mir geholfen	
		Ja	Nein
Hausaufgabenhilfe in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderunterricht Mathematik.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderunterricht Deutsch.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch den Sozialarbeiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung durch den Berufseinstiegsbegleiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe kein Angebot genutzt.....	<input type="checkbox"/>		

**15. Bekommst du nach der Schule Hilfe bei den Hausaufgaben oder Nachhilfe?**

Nein.....  **Frage 16**

Ja.....

**Wenn ja: Wer hilft dir überwiegend?** Nur ein Kreuz!

Familie.....

Freunde.....

jemand anderes.....

**16. Wie oft ist es in den letzten 2 Schulwochen vorgekommen, dass du:**

In jede Zeile ein Kreuz!

	nie	1- oder 2- mal	3- oder 4- mal	5- mal oder öfter
Unterrichtsstunden geschwänzt hast?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ganze Schultage geschwänzt hast?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**17. Hast du schon einmal eine Klasse wiederholt?** Nur ein Kreuz!

Nein.....

Ja, einmal.....

Ja, mehrmals.....

### 3. Berufsorientierung

**18. Wie gut fühlst du dich auf die Zeit nach der Schule vorbereitet?**

sehr gut vorbereitet      gut vorbereitet      schlecht vorbereitet      gar nicht vorbereitet

**19. Wer oder was sind für dich wichtige Ratgeber oder Informationsquellen für deine Berufswahl?**

Kreuze an, was alles du genutzt hast und ob es dir geholfen hat.

	Habe ich ge- nutzt	Hat mir ge- holfen	
		Ja	Nein
Lehrer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter/Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschwister/Freunde.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandte.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulsozialarbeiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufseinstiegsbegleiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter im Jugendzentrum/Jugendhaus/Jugendtreff.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiter einer Beratungsstelle.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsorientierungsprojekte in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufswahltest/Eignungstest.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewerbungstraining.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsbesichtigungen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentationen von Betrieben in der Schule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eigene Recherche im Internet, Zeitungen, Zeitschriften, etc.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eigene Recherchen im BIZ.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum/Praxistage/Schnuppertage.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Tag der offenen Tür“, Ausbildungsbörsen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jobmessen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufswahlpass.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationsbroschüren (z.B. Planet-Beruf).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kammern (IHK, HWK).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Girls Day/Boys Day.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FuturePlan.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
jemand/etwas anderes, und zwar <span style="border: 1px solid black; display: inline-block; width: 150px; height: 20px; vertical-align: middle;"></span>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe nichts genutzt.....	<input type="checkbox"/>		

**20. Wurdest du in diesem Schuljahr durch die Agentur für Arbeit oder dem Berufsberater für die Zeit nach der Schule beraten?**

Nein.....  **Frage 21**

Ja.....

Wie oft hast du dich bei der Agentur für Arbeit, im Berufsinformationszentrum (BIZ) oder beim Berufsberater beraten lassen?

Ungefähr  — Anzahl eintragen

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**21. Hast du in diesem Schuljahr zur Feststellung deiner beruflichen Fähigkeiten und Wünsche einen Test gemacht, einen Fragebogen ausgefüllt oder an einem mehrtägigen Berufseignungsverfahren teilgenommen?**

Nein.....  **Frage 22**

Ja, ich habe einen Test gemacht oder einen Fragebogen ausgefüllt.....

Ja, ich habe an einem mehrtägigen Berufseignungsverfahren teilgenommen.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**22. Hast du in diesem Schuljahr ein oder mehrere Praktika gemacht?**

Nein.....  **Frage 23**

Ja, ein Praktikum.....

Ja, mehrere Praktika.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  etwas  eher wenig  gar nichts

**23. Hast du in diesem Schuljahr neben der Schule oder in den Ferien gejobbt?**

Nein.....  **Frage 24**

Ja.....

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du ab Herbst in Sachen Schule oder Ausbildung machen willst?

sehr viel  viel  wenig  gar nichts

**24. Wie wichtig sind für dich persönlich die folgenden Gründe für deinen Berufswunsch?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
Der Verdienst im Beruf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Interesse am Inhalt des Berufs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Chance auf einen Ausbildungsplatz .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch, überhaupt einen Arbeitsplatz zu haben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein sicherer Arbeitsplatz in diesem Beruf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weil der Beruf großes Ansehen genießt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Beruf wählen, den auch meine Freunde wählen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Etwas tun, was mir Spaß macht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch meiner Eltern, dass ich diesen Beruf erlerne.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Beruf, der meinen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Talenten entspricht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umgang mit Technik.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Wunsch, anderen Menschen zu helfen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeit im Freien, an der frischen Luft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der praktische Nutzen im Privatleben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dass man Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren kann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**25. Wie sicher bist du, nach der Schule einen Ausbildungsplatz zu bekommen?**

ich habe bereits eine Zusage <input type="checkbox"/>	ganz sicher <input type="checkbox"/>	eher sicher <input type="checkbox"/>	eher unsicher <input type="checkbox"/>	ganz unsicher <input type="checkbox"/>
---	--------------------------------------	--------------------------------------	--	--

**26. Glaubst du, dass deine Noten für deinen Ausbildungswunsch ausreichen?**

Nein.....	<input type="checkbox"/>
Ja .....	<input type="checkbox"/>
Weiß ich nicht.....	<input type="checkbox"/>

#### 4. Pläne für Ausbildung und Arbeit

**27. Welche Pläne hast du für die Zeit nach diesem Schuljahr?**

Nur ein Kreuz!

- Eine berufsvorbereitende Maßnahme (BVJ) besuchen.....
- Weiter zur Schule gehen.....
- Eine Ausbildung machen.....
- Weiß ich noch nicht.....
- Etwas anderes, und zwar:

**28. Weißt du schon, welchen Ausbildungsberuf du erlernen möchtest?**

- Nein.....  — Frage 30
- Ja, und zwar:

**29. Falls es mit diesem Berufswunsch nicht klappt, hast du noch andere Wünsche?**

- Nein.....
- Ja.....

— Frage 31

**30. Ich habe noch keinen Berufswunsch, weil...**

stimmt  
genau    stimmt  
eher    stimmt  
eher  
nicht    stimmt  
überhaupt  
nicht

- In jede Zeile ein Kreuz!
- ich noch genug Zeit habe.....
  - ich nicht weiß, was mir liegt.....
  - sonstiges, und zwar:

**31. Wie schätzt du folgende Aussagen über deinen Landkreis ein?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt cher	stimmt cher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich bekomme hier einen Ausbildungsplatz.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann hier bleiben, um meine Ziele zu erreichen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betriebe in meinem Landkreis interessieren sich für mich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich muss dahin gehen, wo es Arbeit gibt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier ist es aussichtslos, dass ich einen Ausbildungsplatz bekomme.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbst wenn ich hier einen Ausbildungsplatz bekomme, habe ich schlechte Chancen übernommen zu werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**32. Würdest du für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz an einen anderen Ort oder ins Ausland ziehen?**

Nur ein Kreuz!

Nein.....	<input type="checkbox"/>
Ja, aber nur in die Nähe meines Wohnortes.....	<input type="checkbox"/>
Ja, in einen anderen Ort in Sachsen.....	<input type="checkbox"/>
Ja, deutschlandweit.....	<input type="checkbox"/>
Ja, ins Ausland.....	<input type="checkbox"/>

## 5. Bewerbungen

**33. Hat jemand mit dir geübt...**

Kreuze das für dich zutreffende an. Mehrfachnennungen sind möglich.

	nein, niemand	ja, jemand in der Schule	ja, die Eltern	ja, jemand anderes
wie man Bewerbungsunterlagen erstellt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wie man bei einem Bewerbungsgespräch auftritt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**34. Hast du bereits Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz verschickt?**

Nein.....  **Frage 36**

Ja, und zwar  Bewerbungen.....(Anzahl eintragen).....

**35. Für welche Ausbildungsberufe hast du dich beworben?**

Nenne die wichtigsten 3!

1	
2	
3	

**36. Hattest du schon Bewerbungsgespräche?**

nein.....

ja, und zwar  Gespräche.....(Anzahl eintragen).....

**37. Hast du bereits einen Ausbildungsvertrag für Herbst 2012 unterschrieben?**

Nein.....  **Frage 38**

Ja.....

**Wo befindet sich dein Ausbildungsbetrieb?** Nur ein Kreuz!

in der Nähe meines Wohnortes.....

in einem anderen Ort in Sachsen.....

in einem anderen Bundesland.....

weiß ich nicht.....

## 6. Familie

### 38. Was tun A) dein Vater und B) deine Mutter zurzeit beruflich

Ein Kreuz bei Vater und Mutter.

	A) Vater	B) Mutter
arbeitet Vollzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet Teilzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet selbstständig.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elternzeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitslos.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausmann/Hausfrau.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umschulung/Weiterbildung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rentner/Rentnerin.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges, und zwar: <div style="border: 1px solid black; height: 15px; width: 350px; margin: 5px 0;"></div>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weiß ich nicht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 39. Was arbeiten deine Eltern zurzeit oder haben sie zuletzt gearbeitet?

Tätigkeit Vater

Tätigkeit Mutter

### 40. Wie verhalten sich deine Eltern bei wichtigen Entscheidungen in deinem Leben?

Nur ein Kreuz!

Ich mache das, was meine Eltern mir sagen.....	<input type="checkbox"/>
Wir reden miteinander und treffen zusammen eine Entscheidung.....	<input type="checkbox"/>
Meine Eltern lassen mich selbst entscheiden.....	<input type="checkbox"/>
Bei unterschiedlichen Meinungen setzen sich meine Eltern durch.....	<input type="checkbox"/>
Bei unterschiedlichen Meinungen setze ich mich durch.....	<input type="checkbox"/>
Meinen Eltern ist egal, was ich mache.....	<input type="checkbox"/>

## 7. Einschätzung zur eigenen Persönlichkeit

### 41. Wie zufrieden bist du heute mit...

In jede Zeile ein Kreuz!	vollkommen zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
... deinen Aussichten auf eine Ausbildung?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinen Aussichten auf Arbeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinem Leben insgesamt?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... deinen Freundschaften?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dem Geld, mit dem du auskommen musst?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 42. Wie siehst du deine Zukunft?

In jede Zeile ein Kreuz!	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich freue mich auf das, was kommt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Probleme wachsen mir über den Kopf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich komme in nächster Zeit gut zu recht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Zukunft macht mir Sorgen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 43. Wie oft hattest du in den letzten Wochen...

In jede Zeile ein Kreuz!	oft	manchmal	selten	Nie
... Probleme mit der Aufmerksamkeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... innere Unruhe?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... starke Kopfschmerzen? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Probleme beim Einschlafen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Müdigkeit?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Magenschmerzen? .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... keinen Hunger?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 44. Rauchst du?

Nein.....	<input type="checkbox"/>
Ja.....	<input type="checkbox"/>

**45. Wie oft hast du im letzten Monat Alkohol getrunken?** Nur ein Kreuz!

gar nicht.....

einmal im ganzen Monat .....

einmal in der Woche .....

mehrmals in der Woche .....

**46. Wie oft hast du im letzten Monat Haschisch, Ecstasy, oder andere Rauschmittel genommen?** Nur ein Kreuz!

Gar nicht .....

einmal im ganzen Monat .....

einmal in der Woche .....

mehrmals in der Woche .....

**47. Was hat dich im letzten halben Jahr belastet?**

In jede Zeile ein Kreuz! **Ja**    **Nein**

Musstest du aus deinem Heimatort wegziehen? .....

Hattest du Geldprobleme?.....

Hast du dich von deinem Freund/deiner Freundin getrennt? .....

Haben sich deine Eltern getrennt oder scheiden lassen? .....

Ist eine Person aus deiner Familie oder ein guter Freund/Freundin schwer erkrankt?.....

.....

.....

Warst du krank?.....

Ist eine Person, jemand aus deiner Familie oder ein guter Freund/Freundin, verstorben? .....

andere Probleme, und zwar:

**48. Was tust du, wenn du Probleme hast?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
Ich bespreche das Problem mit meiner Mutter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bespreche das Problem mit meinem Vater.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bespreche das Problem mit anderen Erwachsenen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich versuche meine Probleme gemeinsam mit Freunden zu lösen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich versuche mich abzureagieren .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich ziehe mich zurück, da ich sowieso nichts ändern kann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**49. Manche Jugendliche fühlen sich benachteiligt. Wie stark fühlst du dich benachteiligt wegen ...**

In jede Zeile ein Kreuz!

	sehr stark	stark	eher wenig	überhaupt nicht
dem Ort wo du wohnst?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deinem Aussehen?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deinem Geschlecht?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Schule?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Familie?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deiner Muttersprache?.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Dinge, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>				

**50. Wie zufrieden bist du mit den folgenden Dingen in deinem Landkreis?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	vollkommen zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden
Verdienstmöglichkeiten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot an Jugendclubs, Jugendtreffs.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport- und Freizeitangebote.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
öffentliche Verkehrsmittel.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**51. Machst du in deiner Freizeit aktiv in einem Verein oder in einer organisierten Gruppe mit?**

Mehrfachnennungen möglich

Sportverein.....	<input type="checkbox"/>
Freizeitverein (z.B. Musikverein, Briefmarkensammler).....	<input type="checkbox"/>
Hilfsorganisation (z.B. DRK, Feuerwehr, Arbeiterwohlfahrt).....	<input type="checkbox"/>
religiöse/kirchliche Vereine/Einrichtungen.....	<input type="checkbox"/>
gemeinnütziger Verein (z.B. Landjugend, Umweltschutz).....	<input type="checkbox"/>
woanders, und zwar:	
<input type="text"/>	
Nein, ich mache nichts aktiv.....	<input type="checkbox"/>

**52. Wie häufig machst du folgende Dinge in deiner Freizeit?**

In jede Zeile ein Kreuz!

	täglich oder fast täglich	mehrmals die Woche	mehrmals im Monat	nie oder fast nie
Fernsehen/Videos/DVDs anschauen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Computer-/Videospiele spielen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- |  |                          |                          |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Im Internet aktiv sein.....                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Musik hören .....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Musik machen, Tanzen.....                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sport treiben .....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lesen .....  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einfach nichts tun/abhängen/träumen .....                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mit bestem Freund/bester Freundin zusammen sein.....       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas mit Freunden/Clique unternehmen.....                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mich sozial engagieren/für andere Menschen einsetzen ..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Auf Partys oder in die Disco gehen.....                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In Bars, Cafés, Kneipen gehen.....                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einkaufen/Shoppen.....                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ins Kino gehen .....                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas mit der Familie unternehmen .....                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeiten für Geld.....                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Etwas anderes, und zwar:                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Möchtest du uns noch etwas mitteilen?**

**Dann los:**

---

---

---

---

---

---

**Geschafft!**

**Danke fürs Mitmachen!!!**

## Literatur-/Quellenverzeichnis

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012) (Hg): Bildung in Deutschland 2012.  
Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf.  
Bertelsmann Verlag, Bielefeld.
- Beinke, L. (2000): Elterneinfluss auf die Berufswahl. Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef.
- Deutsche Shell Holding GmbH (Hg) (2010): Was Jugendliche tun, wenn sie Schwierigkeiten oder große Probleme haben. online im Internet: [http://www-static.shell.com/static/deu/downloads/youth\\_study\\_2010\\_difficulties.pdf](http://www-static.shell.com/static/deu/downloads/youth_study_2010_difficulties.pdf) [Stand: 30.08.2012]
- Dombois, R.(1999): Der schwierige Abschied vom Normalarbeitsverhältnis. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 37/1999.
- Fachserie 1, Reihe 2.2 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2005“. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Ginnold, A.(2008): Der Übergang Schule – Beruf von Jugendlichen mit Lernbehinderung. Einstieg – Ausstieg – Warteschleife. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heinz, W. (1995): Arbeit, Beruf und Lebenslauf. Eine Einführung in die berufliche Sozialisation. Juventa Verlag, Weinheim und München.
- Hofsäss, T / Drinck B.(2010): Bericht zur Basiserhebung 2010. Förderschülerinnen und Förderschüler am Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt. Erarbeitet im Rahmen der Förderinitiative 1 Im Programm „Perspektiveberufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Koordinierungsstelle „Regionales Übergangsmangement Leipzig“ (Hg).
- Hurrelmann, K. (2007): Lebensphase Jugend. 9.aktualisierte Auflage, Juventa Verlag, Weinheim und München.
- Kahlert, H./Mansel, J.(2007): Arbeit und Identität im Jugendalter. Vor dem Hintergrund der Strukturkrise. Ein Überblick zum Stand der Forschung. In: Kahlert, H./Mansel, J. (Hg): Arbeit und Identität im Jugendalter. Die Auswirkungen der Gesellschaftlichen Strukturkrise Auf Sozialisation. Juventa Verlag, Weinheim und München.
- Kretschmann, R. (2007): Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Lernbehinderung. In: Walter, J.; Wember, F. (Hg): Sonderpädagogik des Lernens. Hogrefe Verlag, Göttingen.
- „KldB 2010 – Systematisches Verzeichnis der Berufsbenennungen“ der Agentur für Arbeit; online im Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html> [Stand: 27.08.2012]

- Lampert, T./ Thamm, M. (2007): Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum von Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS), Online im Internet: <http://edoc.rki.de/oa/articles/relAnJ6gLLJU/PDF/22SLAN2ycj00k.pdf> [Stand: 27.08.2012].
- Mahl, F./Reißig, B./Tillmann, F./Kuhnke, R. (2011): Mittelschülerinnen und Mittelschüler auf dem Weg von der Schule ins Erwerbsleben. Abschlussbericht zur Leipziger Schulabsolventenstudie. DJI Studie, Halle a.S.
- Müller, D./Pagels N. (2009): Und was machst du jetzt so? Längsschnittstudie zur Berufswegplanung von Förder-, Haupt-, und Realschüler/innen aus Göttinger Abgangsklassen. Regionales Übergangsmanagement Göttingen.
- Sasse, A. (2005): Sonderschüler und Sonderschule im ländlichen Raum. Zwischen Tradition und Moderne. Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn.
- Sächsisches Bildungsinstitut (Hg) (2010): Lebenspraktisch orientierte Komplexe Leistung. Handreichung für Lehrkräfte an der Schule zur Lernförderung.
- Schmidt, R. (2011): Schulabgangsbefragung an Haupt-, Real-, und Gesamtschulen der Stadt Offenbach im Jahr 2011. Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach.
- Solga, H. (2003): Vom Paradox der integrierten Ausgrenzung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 21-22/2003.
- Statistisches Landesamt Sachsen (Hg) (2012): Statistischer Bericht, Allgemeinbildende Schule im Freistaat Sachsen, Förderschule Schuljahr 2011/12.
- Statistisches Landesamt Sachsen (Hg) (2012): Statistischer Bericht, Allgemeinbildende Schule im Freistaat Sachsen, Mittelschulen Schuljahr 2011/12.
- <http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/1752.htm> [Stand: 09.07.2012]
- <http://www.landkreis-nordsachsen.de/r-lage.html> [Stand: 10.07.2012]





